

Stadt Seifhennersdorf

Beteiligungsbericht für das Jahr 2023

Beteiligungsbericht der Stadt Seifhennersdorf für das Jahr 2023

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Vorwort	2
2. Organigramm über die mittelbare und unmittelbare Beteiligung	4
3. Übersicht der Finanzbeziehungen	5
4. Die Unternehmen im Einzelnen	6
4.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	6
4.1.1 Allgemeine Angaben	6
4.1.2 Lagebericht	7
4.1.3 Mittelbare Beteiligung – SachsenEnergie AG	15
4.2 Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.	45
4.2.1 Allgemeine Angaben	45
4.2.2 Lagebericht	46
Anlage 1: Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	50
Anlage 2: Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“	60
Anlage 3: Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	65
Mittelbare Beteiligung - Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)	
Mittelbare Beteiligung - Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	

1. Vorwort

Entsprechend § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung ist dem Gemeinderat bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Die Stadt Seifhennersdorf ist, wie in den vergangenen Jahren, an folgenden Unternehmen beteiligt:

- zu 1,1670 % an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
- zu 0,6 % an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.
- zu 0,127 % am Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
- zu 47,3532 % am Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“
- zu am 4,8839 % am Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,42 % an der SachsenEnergie AG. Im Geschäftsjahr 2023/2024 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.916,8 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 T€. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 € je Aktie.

Die Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 60,7 T€ erzielt. Das Wirtschaftsjahr 2023 wurde weiterhin geprägt durch die Schadensereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers. Der Verein hat im Berichtsjahr 154.000 fm Holz für seine Mitglieder vermarktet. Im Berichtsjahr sind 12 Neuzugänge bei den Mitgliedern mit 444 ha Wald zu verzeichnen. Die Lieferbeziehungen mit den Kunden der FBG wurden weitergeführt. Im ersten Halbjahr 2023 spielte insbesondere noch der Fernbereich eine wichtige Rolle. In der zweiten Jahreshälfte beschränkte sich der Kontakt in erster Linie auf regionale, langjährige Kunden.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 189,5 T€ ab.

Der letzte geprüfte Jahresabschluss des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ ist der Jahresabschluss zum 31.12.2017. Der Zweckverband hat seine Aufgaben kostendeckend zu erfüllen und verfügt über eigene Einnahmen (Gebühren, Beiträge, Fördermittel). Überschüsse und Fehlbeträge sind grundsätzlich selbstständig zu decken.

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 65 T€ abgeschlossen. Da der ZVO kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Ergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um anfallende Verwaltungskosten.

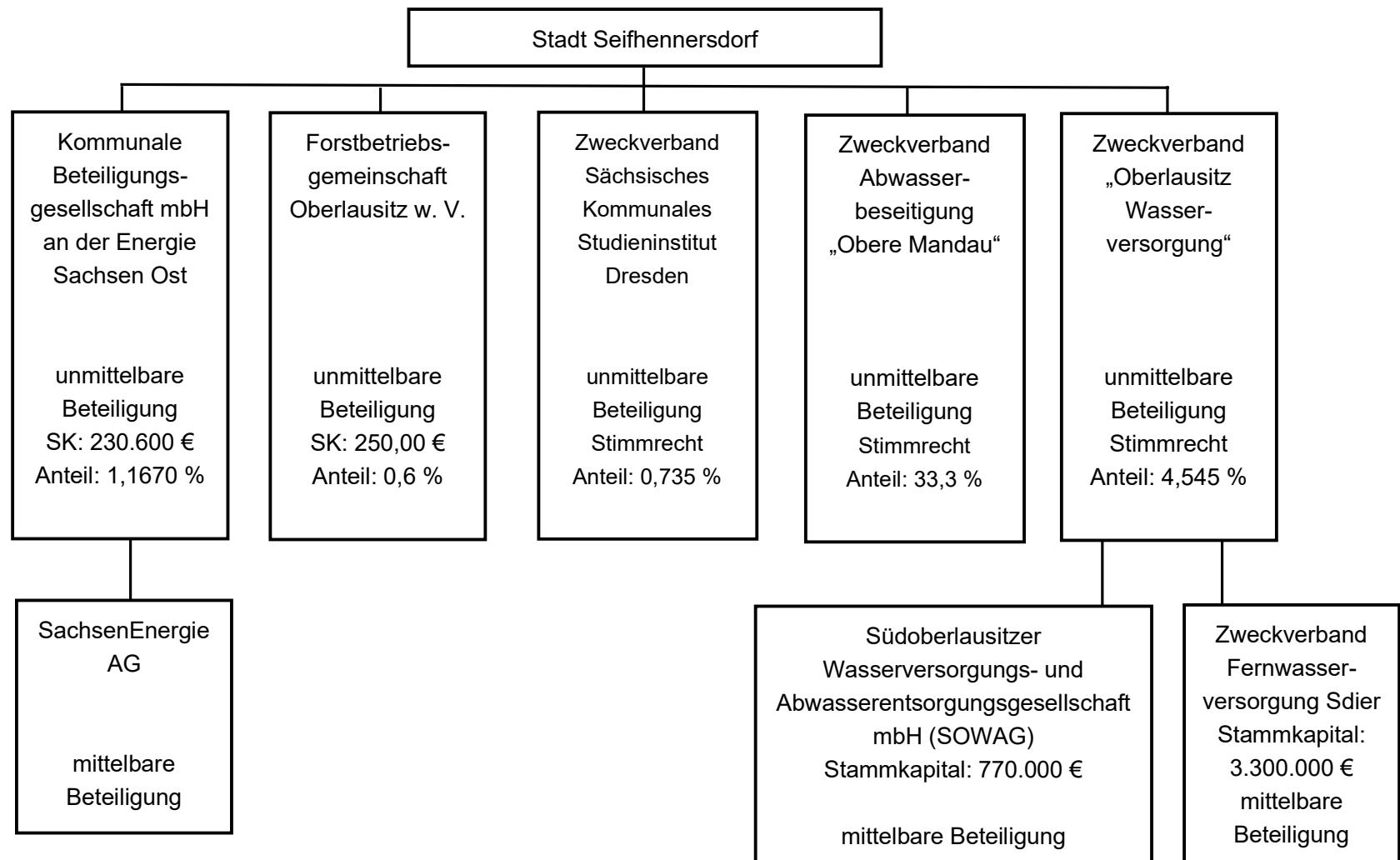
Weitere Informationen liefert Ihnen der folgende Beteiligungsbericht, welcher sich nach den inhaltlichen Vorgaben gem. § 99 Abs. 2 und 3 der Sächsischen Gemeindeordnung richtet.

Grundlage des Beteiligungsberichtes bilden die geprüften Jahresabschlüsse (beim ZVA der vorläufige Jahresabschluss) der städtischen Beteiligungsunternehmen für das Geschäftsjahr 2023. Diese wirtschaftlichen Beteiligungen tragen wesentlich zur Sicherung der Infrastruktur der Stadt Seifhennersdorf bei. Zudem erbringen sie zum Teil über Dividenden bzw. über Konzessionsabgaben auch einen guten Beitrag für den städtischen Haushalt.

Mandy Gubsch
Bürgermeisterin

2. Organigramm über die mittelbare und unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie an Zweckverbänden

Stand 31.12.2023



3. Übersicht der Finanzbeziehungen der Stadt Seifhennersdorf zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlust-abdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt	Gewinn-abführung an die Gemeinde	Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen der Gemeinde	Sonstige gewährte Vergünstigungen
	Gesamt €	Anteil der Gemeinde €	Anteil %	2023 €	2023 €	2023 €	2023 €
Ver- und Entsorgung							
Kommunale Beteiligungs-gesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	20.144.184	230.600	1,1670	0	110.688	0	0
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.	40.735	250	0,6	0	0	0	0
Zweckverband							
Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	630.321	803	0,127	0	0	0	0
Zweckverband Abwasser-beseitigung „Obere Mandau“	11.671.361	5.526.760	47,3532	0	0	0	0
Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	27.069.699	1.322.053	4,8839	0	0	0	0

4. Die Unternehmen im Einzelnen

4.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, im Folgenden kurz KBO genannt, mit Sitz in Sebnitz (HRB 12833). Die Stadt Seifhennersdorf ist an KBO mit 1,1670 % beteiligt.

4.1.1 Allgemeine Angaben

Name:	KBO - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Anschrift:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Stammkapital:	20.144.184 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	230.600 € (1,1670 %)
Unternehmensgegenstand:	Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2023 bis zum 31. August 2024

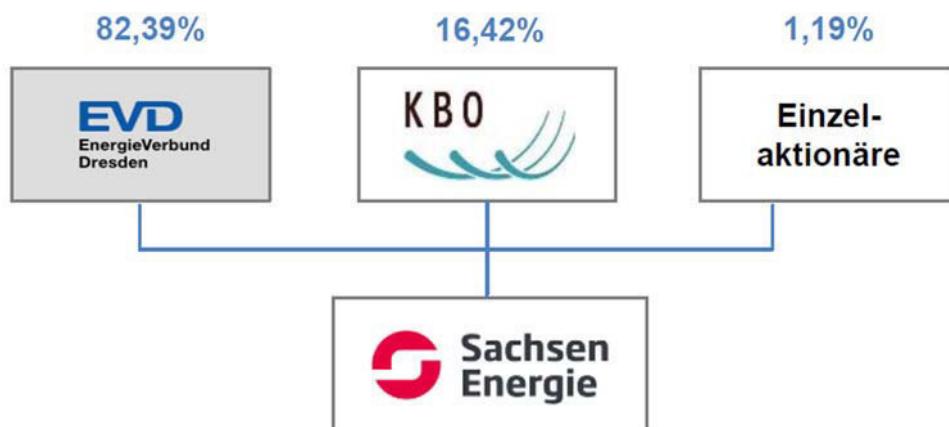
I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,42 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 675.769 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 3.884 Aktien von der KBO treuhänderisch für 4 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 146 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 EUR. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 EUR.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2024



Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der Energiesverbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 EUR, dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie bereits 2022, war auch das Jahr 2023 ein energiepolitisch dynamisch geprägtes Jahr mit umfangreichen Novellen sowie neuen Gesetzen. Im internationalen Kontext wirkte dabei weiterhin der Russland-Ukraine-Krieg auf die Energiewirtschaft sowie die damit verbundene Substitution des russischen Erdgases durch andere Energieträger und -quellen inkl. deren Auswirkungen auf die Energiekosten. Damit im Zusammenhang steht auch der von EU und Bund forcierte Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Infolge eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum zweiten Nachtragshaushalt 2021 verfügte das

Bundesfinanzministerium Ende 2023 eine Haushaltssperre, welche sich auf den Klima- und Transformationsfonds (KTF) und damit auf die für die Energiewende zentralen Förderprogramme des Bundes auswirkte.

Energiepolitische Schwerpunktthemen in 2023 waren u. a.:

- die Gewährleistung der Versorgungssicherheit,
- die Entlastungen für Verbraucher bei hohen Strom- und Gaspreisen,
- Schaffung eines Rahmenwerks für ein europäisches und nationales Wasserstoffnetz sowie
- die Wärmewende in Gebäuden und Kommunen.

Auf Bundesebene ist die im Oktober 2023 veröffentlichte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) hervorzuheben, mit der die Dekarbonisierung des Wärmesektors im Gebäudebereich forciert werden soll. Damit eng verknüpft ist das zum Januar 2024 in Kraft getretene Wärmeplanungsgesetz (WPG), welches die verpflichtende Erstellung von kommunalen Wärmeplänen vorsieht. Die Unternehmen des Sachsen-Energie Konzerns werden die Umsetzung der neuen Vorgaben aus GEG und WPG basierend auf der Energieverteilstrategie für die Verteilnetze aktiv begleiten. Dies betrifft sowohl die Unterstützung der Kommunen bei der Durchführung der kommunalen Wärmeplanung, die Energieverteilstrategie und damit die Erstellung zukunftssicherer Wärmeversorgungslösungen für die Kunden.

Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG 2023) hat die Bundesregierung die notwendigen Rechtsgrundlagen für das Wasserstoffkernnetz geschaffen. Neben den Regelungen zum Wasserstoffkernnetz wurde mit der EnWG-Novelle auch einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Stärkung der Bundesnetzagentur Rechnung getragen. Diese soll künftig frei über Netzentgelte und Netzzugänge entscheiden können und unabhängiger vom deutschen Verordnungsgeber sein.

Die für das gesamte Jahr 2023 wirksamen Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme wurden für das Jahr 2024 nicht verlängert.

Um insbesondere die stromintensive Industrie bei den gestiegenen Stromkosten zu entlasten wurde mit dem Haushaltfinanzierungsgesetz 2024 beschlossen, die Stromsteuer für alle Betriebe des produzierenden Gewerbes für mindestens zwei Jahre von derzeit rund 2 Cent/kWh auf den europäischen Mindestwert von 0,05 Cent/kWh abzusenken.

Die Energiemarkte haben sich im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren beruhigt. Die erheblichen Verwerfungen an den Terminmärkten Gas und Strom wie im Jahr 2022 traten 2023 nicht mehr auf.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten im Bereich von Forschung und Entwicklung, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

2. Geschäftsvorlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2023

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit 232,1 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert und auch über dem geplanten Wert (175,1 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse liegen mit 3.799,4 Mio. EUR um 1.173,2 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Der Stromabsatz liegt mit 10.233 GWh über dem Vorjahresniveau, während der Gasabsatz mit 15.968 GWh im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist.

Der Materialaufwand beträgt 3.590,5 Mio. EUR (Vj. 2.445,3 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 98,8 Mio. EUR um 26,7 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand liegt mit 47,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (Vj. 38,4 Mio. EUR). Die Ursachen hierfür sind Tarifsteigerungen, eine im Vergleich zum Vorjahr höhere durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden und Rückstellungszuführungen.

Die Abschreibungen betragen 62,0 Mio. EUR und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 105,3 Mio. EUR (Vj. 135,6 Mio. EUR) resultiert vor allem aus Rückstellungszuführungen im Geschäftsjahr 2022 für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen, die im aktuellen Geschäftsjahr 2023 nicht mehr in dem Volumen gebildet werden mussten.

Das Finanzergebnis von 201,2 Mio. EUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 41,9 Mio. EUR verbessert. Der Anstieg resultiert aus Erträgen aus Gewinnabführungen, vor allem bedingt durch höhere Gewinnabführungen der DREWAG. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze, der SachsenNetze HS.HD, der SachsenServices, der SachsenGigaBit, der SachsenIndustriewasser, der RING30 und der SachsenEnergie Delta GmbH (Vj. nur SachsenNetze und SachsenServices) aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2023 mit -10,7 Mio. EUR (Vj. -7,5 Mio. EUR) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Die Ertragsteuern haben sich aufgrund des im Geschäftsjahr 2023 neu abgeschlossenen Steuerumlagevertrags mit der TWD um 49,0 Mio. EUR auf 51,9 Mio. EUR erhöht.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2023 359,6 Mio. EUR (Vj. 175,4 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Der SachsenEnergie Konzern baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2023 wurden 73,3 Mio. EUR investiert. Im Jahr 2023 begann das für die SachsenEnergie bisher größte Breitbandausbauprojekt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit einem Volumen von 123 Mio. EUR. Strategisch soll der geförderte Ausbau auch eigenwirtschaftlich ergänzt werden. Neben der Etablierung der neuen Telekommunikationsmarke SachsenGigaBit wird auch der Aufbau eines zukunftsweisenden Glasfasernetzes für Dresden seit Ende 2023 in den nördlichen Stadtgebieten vorangetrieben.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen im Jahr 2023 insgesamt 137,0 Mio. EUR. Neben der Übernahme des Gesellschafterdarlehens der DREWAG (100 Mio. EUR) wurde in Geschäftsanteile verschiedener Tochter- und Beteiligungsgesellschaften investiert.

Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gesichert.

Das Ziel des SachsenEnergie Konzerns, möglichst bis 2035, spätestens bis 2045, klimaneutral zu werden, soll mit dem im Juni 2023 vom Aufsichtsrat beschlossenen Konzept DECARB35+ umgesetzt werden. Das geschäftsfeld-übergreifende Programm umfasst die Vermeidung von Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Wärme in den eigenen Kraftwerken, dem Ausgleich von Netzverlusten sowie im Fuhrpark entstehen. Da ca. 90 % der zu vermeidenden Emissionen des SachsenEnergie Konzerns in der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden entstehen, ist die Ergründung der FernwärmeverSORGUNG, ein zentraler Bestandteil des Dekarbonisierungskonzeptes.

Beispielhaft für die schrittweise Realisierung des Dekarbonisierungskonzeptes ist das Projekt RING30. Im April 2023 erfolgte die Gründung der RING30 GmbH mit dem Ziel der Errichtung und dem Betrieb einer Anlage zur klimaschonenden Aufbereitung und energetischen Verwertung von Restabfällen der Stadt Dresden.

Um der erhöhten Nachfrage der stark wachsenden Chip-Industrie im Norden der Landeshauptstadt Dresden an Industriewasser bei gleichzeitigem Erhalt der hohen Versorgungssicherheit der Dresdner Bevölkerung mit Trinkwasser gerecht zu werden, soll bis 2030 ein neues Flusswasserwerk und das dazugehörige

Transportsystem im Dresdner Nordraum errichtet werden. Mit dem Bau dieses Flusswasserwerkes wird die Industriewasserversorgung von der Trinkwasserversorgung entkoppelt, so dass industrielle Neuansiedlungen und Erweiterungen ermöglicht werden, ohne die Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung zu beeinträchtigen.

Parallel dazu werden bis 2026 die bestehenden Wasserwerke Coschütz, Hosterwitz und Tolkewitz ertüchtigt und das Reserve-Wasserwerk Albertstadt erneut in Betrieb genommen. Bereits Anfang des Jahres 2023 wurde die Wasserraffinerie Saloppe mit 15 Uferfiltrat-Brunnen zur ausschließlichen Belieferung von Unternehmen im Dresdner Norden in Betrieb genommen. Damit hat der SachsenEnergie Konzern einen ersten wichtigen Schritt zur Errichtung eines umfangreichen reinen Industriewassersystems getan.

Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2023 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. An diesem Siegel erkennen Kunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einen hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

Die SachsenEnergie AG betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem, welches durch ein Überwachungsaudit im Jahr 2023 erneut erfolgreich zertifiziert wurde. Bereits seit dem Jahr 2017 stellen sich die Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns Audits zur Informationssicherheit.

Der SachsenEnergie-Konzern war auch im Jahr 2023 ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region Ostsachsen. Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die SachsenEnergie AG 580 Mitarbeitende (Vj. 481) und 64 Auszubildende (Vj. 48) sowie drei Vorstände.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2023/2024

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023/2024 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.916,8 TEUR erzielt (Vj. 13.835,3 TEUR).

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat die KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte die KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR. Des Weiteren erfolgte erstmals im Geschäftsjahr die Abwicklung der Ausgleichszahlungen gemäß der Ausgleichsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Dresden, der SachsenEnergie AG, der TWD sowie der KBO. Die KBO hat mit den Gesellschafter- und Treugeberkommunen eine Vereinbarung zur Übernahme von Funktionen im Zusammenhang mit der Durchführung der Ausgleichsvereinbarung abgeschlossen. Für diese Leistungen erhält KBO eine Vergütung, die im Geschäftsjahr insgesamt 3,9 TEUR betrug.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 80,3 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 77,7 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 35,8 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und Kompensationszahlung) in Höhe von 417,7 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Der Zinsaufwand in Höhe von 328,2 TEUR ist im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD angefallen.

Der Zinsertrag in Höhe von 150,7 TEUR betrifft im Wesentlichen Zinsen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2023/2024 weist folgende Werte aus:

	Plan TEUR	Ist TEUR	Abweichung TEUR
Einnahmen	14.881,3	14.883,5	2,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,2	0,0
Ausgaben	1.039,5	966,8	-72,7
Jahresergebnis	13.841,8	13.916,7	74,9
Tilgung	3.818,2	3.818,2 (fällig zum 01.10.2024)	0
ausschüttbares Jahresergebnis	10.023,6	10.098,5	74,9

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023/2024 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 7.895,06 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Gewinnausschüttung je Geschäftsanteil von 0,40 EUR. Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die Finanzierung des beabsichtigten Erwerbs von Aktien an der SachsenEnergie auf der Grundlage eines Call-Option-Vertrages aus Eigenmitteln.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023/2024 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2023/2024 TEUR	GJ 2022/2023 TEUR
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.911	+14.211
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-13.292	-1.580
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+619	+12.641
Finanzmittelbestand am 31.08.	15.643	15.024

Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr betrifft die Auszahlung an Gesellschafter in Höhe von 9.474 TEUR sowie die planmäßige Tilgung für den Kaufpreis der zugekauften Aktien in Höhe von 3.818 TEUR.

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023	GJ 2021/2022
Effektivverschuldung (FK-UV)	37.968 TEUR	42.407 TEUR	54.701 TEUR
Kurzfristige Liquidität (UV/kurzfr. Verbindlichkeiten)	371 %	357 %	20965 %

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes sowie der um die Tilgung verringerten Verbindlichkeiten gesunken. Die kurzfristige Liquidität ist aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes gestiegen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 111.017 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 574 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 15.668 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 573 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 57.362 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.443 TEUR angestiegen. Der Anstieg betrifft den Jahresüberschuss des Berichtsjahres abzüglich der Gewinnausschüttung des Vorjahrs. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 48 % im Vorjahr auf 52 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 53.636 TEUR (Vj. 57.502 TEUR) und bestehen im Wesentlichen zu 32.265 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabeverpflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Die Verbindlichkeiten haben sich um den Tilgungsbetrag verringert.

4. Finanzielle / Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023	GJ 2021/2022
Investitionsdeckung	Keine Investitionen	Keine Investitionen	193 %
Vermögensstruktur	86 %	86 %	98 %
Fremdkapitalquote	48 %	52 %	58 %
Eigenkapitalquote	52 %	48 %	42 %
Eigenkapitalrendite	24 %	26 %	34 %
Gesamtkapitalrendite	13 %	13 %	14 %

Die Vermögensstruktur als Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gesunkenen Verbindlichkeiten (Tilgung) verringert. Die Eigenkapitalrendite hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals verringert.

Aufgrund des Geschäftsmodells der KBO wird auf die Implementierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verzichtet.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 142 Mio. EUR (Vj. 79 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 EUR/Aktie und bestimmt damit den im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Beteiligungsertrag in Höhe von 14.667 TEUR. Der Beteiligungsertrag bestimmt im Wesentlichen das Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2024 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 219 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Für 2024 beinhaltet der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 383,1 Mio. EUR. Besondere Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung, insb. für die Errichtung von dezentralen Wärmepumpen mit unterschiedlichen Wärmequellen
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Umstellung des Abrechnungs-systems und Einführung SAP S/4 HANA als neues ERP-System)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude SachsenEnergie Center)
- Investitionen in Finanzanlagen.

Für den SachsenEnergie Konzern sind Investitionen in erneuerbare Energien ein zentraler Investitions schwerpunkt der nächsten Jahre. Zur Forcierung der Aktivitäten auf der Erzeugungsseite wurde zu Beginn des Jahres 2024 das neue strategische Geschäftsfeld NaturKraft geschaffen, in dem vor allem die Umsetzung von Solar- und Windkraftprojekten gebündelt ist.

Die weiteren Auswirkungen des noch immer andauernden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Auch der seit Oktober 2023 eskalierte israelisch-arabische Konflikt sowie die Befürchtung vor einer Ausweitung auf Nachbarländer hat zu einer angespannten und unsicheren geopolitischen Lage geführt, dessen wirtschaftliche Folgen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar sind. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen dieser Konflikte für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. Die SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2024 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBT aus.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2024/2025 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Die KBO plant für das Geschäftsjahr 2024/2025 mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau. Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2024/2025 eine Dividende in Höhe von 0,49 EUR/GA geplant.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 ist der Erwerb von 5.769 Aktien an der SachsenEnergie AG von der EVD auf der Grundlage des Call-Option-Vertrages zwischen der EVD und der KBO zu einem Kaufpreis in Höhe von 3.242 TEUR eingeplant. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel aus einbehaltener Dividende in Bezug auf das Geschäftsjahr 2023/2024. Die auf die erworbenen Aktien entfallenden Ausgleichszahlungen gemäß

Ergebnisabführungsvertrag zwischen EVD und SachsenEnergie AG stehen der KBO ab dem Geschäftsjahr 2025 zu und erhöhen somit den Beteiligungsertrag ab dem Geschäftsjahr 2025/2026.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen der EVD und der SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine Feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer Variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG in einem schwierigen Wettbewerbsfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industrikundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Sebnitz, 13. September 2024

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Katrin Fischer".

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

4.1.3 Mittelbare Beteiligung - SachsenEnergie AG

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der SachsenEnergie AG mit Sitz in Dresden (HRB 965).

4.1.3.1 Allgemeine Angaben

Name:	SachsenEnergie AG
Anschrift:	Friedrich-List-Platz 2 01069 Dresden
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Grundkapital:	210.978.927,50 €
Aktien:	4.116.662 Stückaktien
Unternehmensgegenstand:	<ul style="list-style-type: none">- die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,- die Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen,- die Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke,- die Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,- die Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die<ul style="list-style-type: none">(i) der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung,(ii) der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser,(iii) der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder(iv) der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und- die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden

2.2. Lagebericht der Sachsen Energie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die SachsenEnergie AG ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

Seit 2021 steht die SachsenEnergie AG zusammen mit der Tochtergesellschaft DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH als größtes kommunales Versorgungsunternehmen Ostdeutschlands für Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit sowie gleichwertige regionale Teilhabe. In diesem Rahmen werden verlässliche Infrastrukturlösungen für Kommunen, Bürger und Wirtschaft in Sachsen bereitgestellt und die Daseinsvorsorge in Stadt und Land gesichert.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung, der großräumige Glasfaserausbau sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien werden auch in der Zukunft Schwerpunkte der Investitionstätigkeit des SachsenEnergie Konzerns sein. Sie sind Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch für die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Unternehmensgruppe.

Das im Jahr 2021 begonnene Fusionsumsetzungsprogramm "Post-Merger-Integration" soll im Jahr 2024 abgeschlossen werden. Die im Rahmen des Projektes identifizierten Kostensenkungspotentiale wurden bereits im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023 erreicht. Auch organisatorisch, strukturell, prozessual und kulturell hat der SachsenEnergie Konzern in den vergangenen Jahren die Weichen für eine zukunftsfähige Energieversorgung und Infrastrukturentwicklung gestellt. Das zeigt sich in der fokussierten Ausrichtung der strategischen Geschäftsfelder Kundenwertmanagement, Energienetze, Kraft & Wärme, Wasser sowie Telekommunikation & Breitband. Entstanden ist eine kraftvolle und agile Organisation, die sich in rasantem Tempo weiterentwickelt und im Jahr 2024 um das neue Geschäftsfeld „NaturKraft“ wächst, welches zukünftig die Kompetenzen rund um die erneuerbaren Energien bündelt.



Kundenwertmanagement: Wir streben eine Positionierung als umfassender Lösungsanbieter auf dem Markt an. Dabei bleiben wir starker Heimatversorger in unserem Netzgebiet, gleichzeitig wachsen wir und gewinnen Kundinnen und Kunden in ganz Sachsen und bundesweit hinzu. Wir stehen für individualisierte Produkte & Services für unsere Kundengruppen auf Basis standardisierter Produktwelten in kurzen Entwicklungszeiträumen.



Energienetze: Wir machen das Strom- und Gasnetz in Dresden und Ostsachsen fit für die Energiewende. Wir bauen unser Stromnetz massiv aus für die erneuerbaren Energien, machen unsere Gasnetze bereit für die Dekarbonisierung und stellen das Ladenetz für E-Mobilität zur Verfügung.



Kraft & Wärme: Wir bauen Wärmenetze vor allem in Ballungszentren weiter aus und dekarbonisieren die bereits emissionsarme Erzeugung Schritt für Schritt nach wirtschaftlichen Maßgaben und politischer Rahmensetzung. Wir forcieren hierbei die Dekarbonisierung der Fernwärmeverzeugung.



Wasser: Wir stellen die Trinkwasserversorgung in Dresden sicher und beliefern angrenzende Wasserversorger. Wir engagieren uns beim Aufbau eines ostsächsischen Fernwasser-Verbundsystems zur Sicherung der Versorgung und Ermöglichung von Industrieanstaltungen. Gleichzeitig versorgen wir den industrielastigen Nordraum von Dresden. Dabei fokussieren wir die Substitution von Trinkwasser durch Industriewasser, um somit auch den zukünftigen Mehrbedarf zu decken.



TK/Glasfaser: Wir treiben die flächendeckend neu entstehende Glasfaser-Infrastruktur voran. Wir positionieren uns im Telekommunikationsmarkt als innovativer und regionaler Anbieter in Dresden und Sachsen. Erfolgskriterien sind für uns dabei Kundennähe, Regionalität, Qualität und ein faires Preis-Leistungs-Niveau.



NaturKraft: Wir treiben den Ausbau erneuerbarer Energien in Sachsen voran und setzen Maßstäbe bei der Planung und Umsetzung von Windkraft- und Photovoltaikprojekten. Wir arbeiten eng mit den Kommunen zusammen und erhöhen die Bürgerakzeptanz durch innovative Beteiligungsformen.

2023 stand die Harmonisierung und Digitalisierung der Prozesse im SachsenEnergie Konzern weiterhin im Vordergrund. Ein Schwerpunkt war auch 2023 die Einführung und Implementierung der künftig in allen Konzernteilen als Standard eingesetzten ERP-Software SAP S/4 HANA, das für die Unternehmensgruppe in den Jahren 2024 und 2025 in Betrieb geht. Das Ergebnis der „Post-Merger-Integration“ soll die Basis für den effektiven und effizienten Betrieb sowie für die nachhaltige Weiterentwicklung des SachsenEnergie Konzerns bilden.

SachsenEnergie AG und DREWAG sind Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuerholding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und den ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert. DREWAG ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der SachsenEnergie AG.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld – Schwerpunkte 2023

Wie bereits 2022, war auch das Jahr 2023 ein energiepolitisch dynamisch geprägtes Jahr mit umfangreichen Novellen sowie neuen Gesetzen. Im internationalen Kontext wirkte dabei weiterhin der Russland-Ukraine-Krieg auf die Energiewirtschaft sowie die damit verbundene Substitution des russischen Erdgases durch andere Energieträger und -quellen inkl. deren Auswirkungen auf die Energiekosten. Damit im Zusammenhang steht auch der von EU und Bund forcierte Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Infolge eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum zweiten Nachtragshaushalt 2021 verfügte das Bundesfinanzministerium Ende 2023 eine Haushaltssperre, welche sich auf den Klima- und Transformationsfonds (KTF) und damit auf für die Energiewende zentrale Förderprogramme des Bundes auswirkte.

Energiepolitische Schwerpunktthemen in 2023 waren u. a.:

- die Gewährleistung der Versorgungssicherheit,
- die Entlastungen für Verbraucher bei hohen Strom- und Gaspreisen,
- Schaffung eines Rahmenwerks für ein europäisches und nationales Wasserstoffnetz sowie
- die Wärmewende in Gebäuden und Kommunen.

Konkret ergaben sich 2023 auf EU- und Bundesebene folgende energiepolitisch zentrale Änderungen:

Änderungen auf EU-Ebene

Energieeffizienz-Richtlinie

Aus dem EU-Fit-for-55-Maßnahmenpaket wurde am 29. September 2023 die überarbeitete Energieeffizienz-Richtlinie (EED) im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die neuen Vorgaben sind innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umzusetzen. Nach den neuen Vorgaben soll der Endenergieverbrauch für das Jahr 2030 um mindestens 11,7 % gegenüber der Projektion aus dem Jahr 2020 sinken. Das allgemeine jährliche Einsparziel wird ebenfalls angehoben. Weitere Regelungen betreffen eine stringente Ausgestaltung des Efficiency-first-Prinzips, das Themenfeld Messen und Abrechnen sowie Maßnahmen gegen Energiearmut. Neu gefasst wurde die Definition für ein effizientes Fernwärmesystem.

Renewable Energy Directive (RED III) – Höhere Ausbauziele & Konzept für „Beschleunigungsbiete“

Im Oktober 2023 wurde die aktualisierte Erneuerbare-Energien-Richtlinie RED III (RED - Renewable Energy Directive) vom Europäischen Rat angenommen und verbindlich beschlossen. Zum 20. November 2023 ist die Richtlinie in Kraft getreten. Mit der RED III soll die Nutzung erneuerbarer Energien weiter gesteigert und Treibhausgasemissionen verringert werden. Entsprechend der vorhergehenden RED II galt bislang das Ziel, bis zum Jahr 2030 den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 32,0 % zu steigern. Dieses EU-Ziel wurde mit der Novelle auf mindestens 42,5 % angehoben. Ebenfalls wurden verbindliche Ziele für die unterschiedlichen Sektoren eingeführt. So soll bspw. in der Wärmeversorgung bis 2030 ein Anteil von 49 % aus erneuerbaren Quellen stammen. Für den Industriesektor wurde ein verbindliches Ziel für den Einsatz von Wasserstoff und anderen strombasierten Brennstoffen (RFNBO - renewable fuels of non-biological origin) vorgegeben. Dementsprechend sollen 42 % des verbrauchten Wasserstoffes im Jahr 2030 aus erneuerbaren Energiequellen stammen und 60 % bis 2035. Der notwendige Erneuerbare Energien (EE)- und Netzausbau gilt als von überragendem öffentlichem Interesse, sodass bspw. in sogenannten Vorranggebieten auf zeitaufwendige Prüfschritte wie eine zweite Umwelt- und Artenschutzprüfung verzichtet werden kann.

Zum 10. Juli 2023 sind darüber hinaus zwei delegierte Rechtsakte zur RED II (Art. 27 und 28) in Kraft getreten. Im delegierten Rechtsakt zu Art. 27 werden die Kriterien für den Strom festgelegt, der für die Produktion von erneuerbarem Wasserstoff bzw. zur Erzeugung erneuerbarer Kraftstoffe nicht-biogenen Ursprungs (RFNBO) im Verkehrssektor genutzt werden darf. Ziel des Rechtsakts war es sicherzustellen, dass dem angespannten Strommarkt möglichst keine benötigten erneuerbaren Energien aufgrund der Herstellung von Kraftstoffen bzw. grünem Wasserstoff entzogen wird. Grundsätzlich ergeben sich aus dem Rechtsakt drei verschiedene Szenarien des grünen Strombezugs, welche die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen und zur vollständigen Anrechenbarkeit des erneuerbaren Stroms für die Herstellung von RFNBO führen. Der delegierte Rechtsakt zur RED II befasste sich lediglich mit der Nutzung von Wasserstoff im Verkehrssektor. Mit der RED III wurden die für den Verkehrssektor geltenden Kriterien entsprechend auch auf die Verwendung in den anderen Sektoren übertragen.

Für den SachsenEnergie Konzern sind Investitionen in erneuerbare Energien ein zentraler Investitions schwerpunkt der nächsten Jahre. Zur Forcierung der Aktivitäten auf der Erzeugungsseite wurde zum Jahreswechsel das neue strategische Geschäftsfeld NaturKraft geschaffen, in dem vor allem die Umsetzung von Solar- und Windkraftprojekten gebündelt ist.

EU-Gaspaket – Rahmen für europäisches Wasserstoffnetz gesetzt

Mit dem „Fit for 55“-Paket der EU von 2021 wurde u. a. ein sogenanntes „Gaspaket“ angekündigt, welches aus einer Verordnung und einer Richtlinie zum Gas-Wasserstoff-Binnenmarkt sowie einer Methan-Verordnung bestehen soll. Diese Rechtsvorhaben sollen auf das EU-Ziel der Klimaneutralität bis 2050 einzahlen und in diesem Zusammenhang auch den Übergang des Gassektors zu erneuerbaren und CO₂-armen Gasen gestalten.

Mit der Gasbinnenmarktrichtlinie werden die Vorschriften für die schrittweise Einrichtung eines europäischen Wasserstoffverbundnetzes (EHB - European-Hydrogen-Backbone) festgelegt, welches die Grundlage für die Integration von Wasserstoff in das europäische Energieversorgungssystem schaffen soll. Im Trilog-Verfahren haben sich Parlament, Rat und Kommission der EU Anfang Dezember 2023 darauf geeinigt, dass die Richtlinie ein horizontales Entflechtungsmodell für Wasserstoffnetzbetreiber enthalten soll, d. h. Betreiber nicht gleichzeitig auch Vertrieb und Erzeugung von Wasserstoff verantworten. Gleichzeitig wird diese Regelung jedoch den Mitgliedsstaaten durch eine sogenannte „Opt-Out“-Regelung freigestellt. Von den Regeln zum horizontalen Unbundling sind Fernleitungsnetzbetreiber betroffen, nicht jedoch Verteilnetzbetreiber.

Die dazugehörige Gasbinnenmarktverordnung behandelt primär die Regeln für die Netzbetreiber und umfasst etwa die Planung einer unabhängigen europäischen Wasserstoff-Regulierungsbehörde (ENNOH - European Networks of Hydrogen Networks Operators) sowie eine weitere Reduzierung noch laufender Importe von russischem Erdgas. Die Festlegungskompetenz der jeweiligen Netztarife soll weiterhin bei den nationalen Regulierungsbehörden liegen.

EU-Methanemissions-Verordnung

Zur Eindämmung von Methanemissionen innerhalb des EU-Energiesektors sowie bei Energieimporten haben sich das Europäische Parlament und die Mitgliedsstaaten am 15. November 2023 auf neue Regeln geeinigt, die in der EU-Methanemissions-Verordnung zusammengefasst sind.

Anlagenbetreiber innerhalb der EU sind künftig verpflichtet, regelmäßig Methanemissionen zu messen und darüber zu berichten. Davon betroffen sind auch nicht-operative Anlagen. Auch sollen Öl- und Gasunternehmen ihre Anlagen regelmäßig auf Methanlecks überprüfen und diese ggf. umgehend reparieren. Routinemäßiges Entlüften und Abfackeln im Öl- und Gassektor ist künftig auf unvermeidbare Umstände beschränkt.

Für die mit dem Import von Öl, Gasen und Kohle verbundenen Methanemissionen soll eine Methan-Transparenzdatenbank eingerichtet werden. Importeure und EU-Betreiber sollen hierbei Daten über Methanemissionen melden, welche dann der Öffentlichkeit bereitgestellt werden.

Für den Betrieb unserer Erdgasnetze bedeuten die neuen Vorgaben eine deutliche Erhöhung des Prüf- und Dokumentationsaufwandes, obwohl die Leckageverluste nur sehr gering sind.

Reform des EU-Strommarktdesigns soll den Markt stabilisieren

Ende 2023 endeten die Trilog-Verhandlungen über eine Novellierung des EU-Strommarktdesigns. Ziel der Reform ist es, die Strommärkte langfristig zu stabilisieren, indem Endkunden vor hohen Energiepreisen geschützt und Preisschwankungen an den Großhandelsbörsen reduziert werden sowie die Wettbewerbsfähigkeit der erneuerbaren Energien gestärkt wird. Die grundsätzlichen Marktregeln, bzw. das Merit-Order-Prinzip, bleiben jedoch erhalten. Die erzielte vorläufige Einigung muss noch von Rat und Parlament der EU genehmigt und förmlich angenommen werden, um Verbindlichkeit zu erlangen.

Änderungen auf Bundesebene

Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) – mindestens 65 % EE-Anteil bei neuen Heizungen

Im Bundesgesetzblatt wurde am 19. Oktober 2023 die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) veröffentlicht, welche zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist. Mit dem geänderten Gesetz wird die Dekarbonisierung des Wärmesektors im Gebäudebereich adressiert und der schrittweise Umstieg auf erneuerbare Energien beim Heizen sowie der Warmwasserbereitstellung forciert. Das Gesetz fokussiert auf Wärmepumpen und Wärmenetze, wobei die lokal wirtschaftlich sinnvollsten Optionen unter Einbezug von

Fördermitteln zuvor über die kommunale Wärmeplanung identifiziert werden sollen. Zentraler Inhalt des GEG ist die Pflicht zu einem Anteil erneuerbarer Energien oder unvermeidbarer Abwärme i. H. v. mindestens 65 % bei Heizungserneuerung im Gebäudebestand und im Neubau von Gebäuden. Diese Regelung greift für Bestandsgebäude und baulückenschließende Neubauten jedoch erst mit Vorliegen der kommunalen Wärmeplanung (vgl. Wärmeplanungsgesetz – WPG). Für Gebäude mit Perspektive eines Fernwärmevertrages wird eine Übergangsfrist von 10 Jahren eingeräumt, wenn die Heizungsanlage ausgetauscht werden muss. Die gelieferte Wärme muss dann zu 65 % aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme bestehen. Bei direktem Anschluss an ein bestehendes Wärmenetz ohne Zwischenlösung gelten die Vorgaben des Wärmeplanungsgesetzes an Wärmenetze. Für Regionen, die laut Wärmeplan mit Wasserstoff versorgt werden sollen, hat der Gasnetzbetreiber bis 2028 darzulegen, wie die Wasserstoffversorgung gewährleistet werden kann.

Wärmeplanungsgesetz (WPG) – Wärmewende beginnt in den Kommunen

Eng mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) verknüpft ist das Ende 2023 verabschiedete und zum Januar 2024 in Kraft getretene Wärmeplanungsgesetz (WPG), welches die verpflichtende Erstellung von kommunalen Wärmeplänen (kWP) vorsieht. Ziel der Wärmeplanung ist es, den vor Ort besten und kosteneffizientesten Weg zu einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung bis spätestens 2045 aufzuzeigen. Beste hende Wärmenetze müssen bis 2030 zu mindestens 30 % und bis 2040 zu 80 % mit erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme gespeist werden. Bei neuen Wärmenetzen liegt dieser Mindestanteil bei 65 %. Die im Wärmeplan für das jeweilige Untersuchungsgebiet favorisierten Technologien zur Wärmeversorgung wirken sich entsprechend auch auf die Infrastruktur aus, weshalb Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreiber eine zentrale Rolle bei der Wärmeplanung einnehmen.

Für Kommunen mit über 100.000 Einwohnern sollen die Wärmepläne bis zum 30. Juni 2026 vorliegen, während kleinere Kommunen zwei Jahre länger Zeit haben. Da der Bund die Kommunen nicht direkt verpflichten kann, werden mit dem WPG formal die Bundesländer verpflichtet, für die Umsetzung des Bundesgesetzes Sorge zu tragen. Der Freistaat Sachsen muss den rechtlichen Rahmen noch spezifizieren.

Die Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns werden die Umsetzung der neuen Vorgaben aus GEG und WPG basierend auf der Energieverteilstrategie für die Verteilnetze aktiv begleiten. Dies betrifft sowohl die Unterstützung der Kommunen bei der Durchführung der kommunalen Wärmeplanung, die Energieverteilstrategie und damit die Erstellung zukunftssicherer Wärmeversorgungslösungen für die Kunden.

Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) – Planung eines Wasserstoff-Kernnetzes und Unabhängigkeit der Bundesnetzagentur

Im Juni 2023 veröffentlichte die Bundesregierung die Fortschreibung der ersten Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) aus dem Jahr 2020. Die Fortschreibung sieht u. a. den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland vor, die mit dem Wasserstoffmarkt wächst und in den europäischen Binnenmarkt eingebettet ist. Das sogenannte „Wasserstoffkernnetz“ mit einer Länge von 9.700 km soll die Versorgung von Schlüsselindustrien und Regionen mit Wasserstoff sicherstellen und bereits bis 2032 in Betrieb gehen. Die Zielstellung für die heimische Elektrolyseleistung bis 2030 wird auf 10 GW angehoben.

Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG 2023) hat die Bundesregierung die notwendigen Rechtsgrundlagen für das Wasserstoffkernnetz geschaffen, wonach sich die Ausprägung, bzw. der Verlauf des Kernnetzes, auf die Ermöglichung eines überregionalen Transports von Wasserstoff konzentrieren soll. Hierfür sollen die verschiedenen Fernleitungsnetzbetreiber der Bundesnetzagentur (BNetzA) einen gemeinsamen Antrag auf ein entsprechendes Wasserstoffkernnetz zur Genehmigung vorlegen.

Der SachsenEnergie Konzern hat erreicht, dass die Anbindung der Landeshauptstadt Dresden an das Wasserstoffkernnetz in den Antragsentwurf der FNB Gas (Zusammenschluss der Fernleitungsnetzbetreiber „FNB Gas e. V.“) aufgenommen wurde. Auch für die Verbrauchsschwerpunkte im Industriebogen Meißen wurden entsprechende Erweiterungsmeldungen veranlasst. Den finalen Antrag werden die FNB Gas bis Mai 2024 an die BNetzA übermitteln, welche dann abschließend über die Realisierung der gemeldeten

Leitungsabschnitte entscheiden wird. Abseits des Kernnetzes wird die Wasserstoffversorgung über das Gasverteilnetz erfolgen. Die Vorbereitungsarbeiten dafür haben bereits begonnen.

Neben den Regelungen zum Wasserstoffkernnetz wurde mit der EnWG-Novelle auch einem Urteil des europäischen Gerichtshofs zur Stärkung der Bundesnetzagentur Rechnung getragen. Diese soll künftig frei über Netzentgelte und Netzzugänge entscheiden können und unabhängiger vom deutschen Verordnungsgeber sein. Ebenfalls Bestandteil der EnWG-Novelle ist die Einführung des Prinzips „Nutzen statt Abregeln“ von erneuerbaren Energien im Stromsektor. Für eine Netzentgeltbefreiung können nach 2008 errichtete Elektrolyseure und Speicher anstatt wie bisher 2026, nun bis spätestens 2029 in Betrieb genommen werden. Für 2024 wurden bereits weitere Novellierungen des EnWG angekündigt.

Novelle Messstellenbetriebsgesetz – Digitalisierung der Energiewende

Das Inkrafttreten des Gesetzes zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW) am 27. Mai 2023 setzte den Startpunkt des von der Branche lange geforderten rechtssicheren Rollouts von intelligenten Messsystemen. Für Verbraucher bis 100.000 kWh/a – das umfasst alle Privatkunden – und Anlagen bis 100 kW können die Messstellenbetreiber den Rollout auf freiwilliger Basis sofort beginnen oder fortsetzen. Zur Pflicht wird das Rollout für grundzuständige Messstellenbetreiber spätestens ab 1. Januar 2025.

Novelle Energieeffizienzgesetz (EnEfG) – bessere Nutzung vorhandener Energiepotenziale

Am 18. November 2023 ist das neue Energieeffizienzgesetz (EnEfG) in Kraft getreten. Es setzt, im Vorgriff auf die neue EU-Energieeffizienzrichtlinie, Ziele für die jährliche Endenergieeinsparung mit einer besonderen Vorbildwirkung der öffentlichen Hand. Neu sind Regelungen für Informationspflichten zu Abwärmepotenzialen und Abwärmennutzungspflichten für Rechenzentren. Die Anzahl von Unternehmen, die Energie- oder Umweltmanagementsysteme einrichten müssen, wurde durch Absenkung von Grenzwerten erweitert. Bei den Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns sind Energie- und Umweltmanagementsysteme bereits etabliert und es ist bereits die Abwärmeeinspeisung eines Rechenzentrums in das Dresdner Fernwärmenetz in Umsetzung.

Klimaschutzprogramm 2023 – Bundesregierung gibt sich einen Dekarbonisierungsfahrplan

Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden und bis 2030 sollen zunächst knapp zwei Drittel aller Emissionen eingespart sein. Die Bundesregierung hat vor diesem Hintergrund am 4. Oktober 2023 das Klimaschutzprogramm 2023 im Kabinett beschlossen. Nach Einschätzung der Bundesregierung wird die bestehende Klimaschutzlücke bis 2030 durch zahlreiche zusätzliche Maßnahmen deutlich reduziert. Das Klimaschutzprogramm listet diese Maßnahmen nach Sektoren trennen auf.

Keine Verlängerung der Strom- & Gaspreisbremsen bis 2024

Mit Blick auf die signifikant angestiegenen Energiekosten wurden bereits Ende 2022 die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme zur Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Unternehmen in Deutschland beschlossen. Sie waren das gesamte Jahr 2023 wirksam, wurden jedoch nicht über den Jahreswechsel hinaus verlängert.

Für den Erdgas- und Wärmeverbrauch galt: Für Endkunden mit Standardlastprofil sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wurden 80 % des Erdgasverbrauchs mit 12 Cent/kWh bzw. 80 % des Wärmeverbrauchs mit 9,5 Cent/kWh berechnet. Bei Industriekunden wurden für 70 % des Erdgasverbrauchs 7 Cent/kWh bzw. 7,5 Cent/kWh beim Wärmeverbrauch festgelegt. Mit den Kontingenten von 80 % bzw. 70 % wurden weiterhin Sparanreize beim Energieverbrauch gewährleistet. Auch die Strompreisbremse umfasste ein sogenanntes Basispreiskontingent, bei dem eine bestimmte Strommenge zu einem vergünstigten Preis angeboten wurde: Endkunden mit einem Verbrauch von bis zu 30.000 kWh erhielten demnach

ein auf 40 Cent/kWh gedeckeltes Kontingent für bis zu 80 % ihres historischen Netzbezuges. Bei Kunden mit einem höheren Jahresverbrauch wurden 70 % des historischen Netzbezuges auf 13 Cent/kWh gedeckelt. Die Differenzbeträge zu den tatsächlichen Energiekosten wurden den Energieversorgungsunternehmen erstattet.

Die Umsetzung der Preisbremse war eine große organisatorische Herausforderung, da im laufenden Betrieb in bestehende Abrechnungssysteme eingegriffen werden musste. Sie konnte nur mit erheblicher Mehrarbeit unserer Beschäftigten bewältigt werden, da neben der technischen Umsetzung auch ein erhöhtes Niveau an Kundenanfragen zu bewältigen war. Dem SachsenEnergie Konzern ist es gelungen, insbesondere bei der Belieferung der Stromkunden, fast vollständig Preise unterhalb des Limits der Preisbremse anzubieten.

Haushaltfinanzierungsgesetz zum Bundeshaushalt 2024 – Stromsteuersenkung statt Industriesstrompreis & Anhebung des CO₂-Preises ab 2024

Um insbesondere die stromintensive Industrie bei den gestiegenen Stromkosten zu entlasten, wurde seit April 2023 umfangreich über die Einführung eines sogenannten „Industriestrompreises“ diskutiert. Innerhalb der Bundesregierung war man sich dabei jedoch lange uneins über die konkrete Ausgestaltung. Im November 2023 einigte sich die Koalition schließlich darauf, die Stromsteuer für alle Betriebe des produzierenden Gewerbes ab dem Jahr 2024 für mindestens zwei Jahre von derzeit rund 2 Cent/kWh auf den europäischen Mindestwert von 0,05 Cent/kWh abzusenken. Sofern im Bundeshaushalt eine Gegenfinanzierung sichergestellt werden kann, soll diese Regelung bis 2028 verlängert werden. Das entsprechende Haushaltfinanzierungsgesetz 2024 wurde am 15. Dezember 2023 im Bundestag verabschiedet und vom Bundesrat gebilligt. Im Gegenzug für die Stromsteuersenkung entfällt der bisher geltende Spitzenausgleich.

Ebenfalls Bestandteil des Haushaltfinanzierungsgesetzes ist eine Anhebung der Festpreise im Brennstoffemissionshandelsgesetz. Dieses wird dahingehend angepasst, dass der CO₂-Preis im Jahr 2024 von 30 EUR/t auf 45 EUR/t und ab 2025 von 45 EUR/t auf 55 EUR/t erhöht wird. Die Änderung betrifft vor allem den privaten Gasverbrauch und Kfz-Kraftstoffe.

Ursprünglich sollte es für 2024 einen Zuschuss des Bundes an die Übertragungsnetzbetreiber i. H. v. EUR 5,5 Mrd. zur Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte geben. Darauf hatte sich die Bundesregierung mit dem Strompreispaket vom 9. November 2023 geeinigt. Infolge des Haushaltsurteils des Bundesverfassungsgerichtes wurden diese EUR 5,5 Mrd. jedoch im Bundeshaushalt 2024 wieder eingespart und sind somit nicht mehr Bestandteil des Haushaltfinanzierungsgesetzes 2024. Dies hat deutlich gestiegene Netzentgelte der Übertragungsnetze zur Folge. Der SachsenEnergie Konzern hat die Entscheidung getroffen, den hieraus resultierenden Anstieg der Strompreise nicht über seine Stromtarife an die Privatkunden weiterzugeben.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die SachsenEnergie an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Mit dem Forschungsvorhaben dymoBat – KI unterstützte Kommunikationstechnologien zur dynamischen Optimierung von Energiespeichern zur Frequenzstabilisierung und Energieversorgung – wird erforscht, ob und wie das bidirektionale Laden von Elektrofahrzeugen in Kombination mit der 5G-Technologie für die Systemsicherheit Anwendung finden kann. Das Forschungsvorhaben wird durch die TU Dresden, Deutsche Telekom Professur für Kommunikationsnetze geleitet. Weitere Partner sind die SAP AG, Meshmerize GmbH, CampusGenius GmbH, Comfort Charge GmbH sowie die Landeshauptstadt Dresden.

Im September 2023 wurde das seit 2017 laufende Projekt „MAtchUP“^[1] abgeschlossen, welches unter dem EU-Programm HORIZON 2020 gefördert wurde und an dem sich der SachsenEnergie Konzern zusammen mit europäischen Partnern beteiligte. Ziel des Projektes war es, Ansätze für weitere Städte zu geben, um diese Konzepte zu adaptieren, wofür in einem Testquartier potenziell replizierbare Smart-City-Konzepte zur Digitalisierung und Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz implementiert wurden. Erarbeitet und umgesetzt wurden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik und Mieterstrom mit flexiblen Tarifen. Im Bereich der Elektromobilität entstanden neue Ladepunkte sowie ein verbessertes Bezahl- und Abrechnungssystem für Ladevorgänge. Die Auswirkungen von Schnellladern auf die Wirksamkeit eines netzstabilisierenden Großspeichers konnten innerhalb von MAtchUP analysiert werden. Zur Dekarbonisierung der Energieversorgung wurde die Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) des Fernwärmesystems untersucht, als Voraussetzung für die Integration volatiler erneuerbarer Energien.

Das unter dem EU-Programm HORIZON Europe geförderte Projekt „NEUTRALPATH“ wurde im Januar 2023 gestartet und ist mit einer Laufzeit von fünf Jahren angesetzt. Der SachsenEnergie Konzern untersucht als Projektpartner innerhalb des europäischen Konsortiums, wie Städte zukünftig klimaneutral gestaltet werden können. In Dresden wurden dafür zwei Testquartiere definiert, welche durch die Umsetzung von Dekarbonisierungsmaßnahmen eine positive Energiebilanz erreichen sollen. Ein zentraler Forschungsbestand ist die saisonale Absenkung des Temperaturniveaus der FernwärmeverSORGUNG. Ziel soll es sein, das Verhalten von Sekundärnetzen bei verringerten Temperaturen und die Trinkwarmwasserbereitung unter den geänderten Bedingungen zu untersuchen. Weiterhin soll der Ausbau schnellladefähiger bidirektional steuerbarer Infrastruktur für die Elektromobilität weiter vorangetrieben und ladedynamische Abrechnungstarife entwickelt werden.

In 2023 wurden die bisherigen Projektergebnisse reflektiert sowie die zukünftige Ausrichtung von energy.NEXT im Kernteam Innovationsmanagement erarbeitet. Die Ausbildung neuer agiler Coaches in 2023 liefert einen essentiellen Beitrag zur weiteren Stärkung der Innovationsfähigkeit der SachsenEnergie AG. Gestützt durch den konzernweiten Rollout von Kollaborationswerkzeugen kann die agile Arbeitsweise von allen Mitarbeitern angewandt und in den Arbeitsalltag integriert werden. Das Kommunikationsformat „mit“ macht allen Geschäftsbereichen Themen wie Agilität, Interdisziplinarität und Kunden-/Nutzenorientierung zugänglich. Zum weiteren Ausbau der Innovationsfähigkeit und der Operationalisierung wurde eine neue Projektvereinbarung abgeschlossen.

SachsenEnergie AG arbeitet mit dem Startup- Accelerator SpinLab im Bereich Scouting und Entwicklung von Kooperationen mit strategisch relevanten Startups zusammen. Die neu gegründeten Unternehmen sollen als externe Impulse dienen, um Innovationen zu fördern und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dafür wird den Fachbereichen von SachsenEnergie AG zu mehreren Terminen im Jahr eine Auswahl an relevanten Unternehmen vorgestellt, bei Bedarf der Kontakt vermittelt und eine potenzielle Zusammenarbeit unterstützt. Die strategischen Geschäftsfelder erhalten Zugang zu den Lösungen dieser jungen Unternehmen, die potenziell bei Lösungsentwicklung und Wachstum helfen können.

Wirtschaftliches Umfeld

Bereits im ersten Quartal des Jahres 2023 wurde in Deutschland kein Wirtschaftswachstum verzeichnet. Während dann im zweiten und dritten Quartal das Wirtschaftswachstum noch stagnierte, ging es im vierten Quartal gegenüber 2022 um 0,2 % zurück. Im Gesamtjahr 2023 gab das Bruttoinlandsprodukt damit um 0,3 % nach.

Preisentwicklung

Die Energiemärkte haben sich im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren beruhigt. Die erheblichen Verwerfungen an den Terminmärkten Gas und Strom wie im Jahr 2022 traten 2023 nicht mehr auf. Seit dem

^[1] MAximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies,
<https://www.matchup-project.eu/>, aufgerufen am 11.12.2023

Peak Mitte August 2022 sind die Preise am Großhandelsmarkt gefallen, doch es bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung nachhaltig ist.

Aktuell sind die Gasflüsse nach Deutschland laut Angaben der BNetzA stabil und ausgeglichen. Die Gefahr einer angespannten Gasversorgung im aktuellen Winter schätzt die BNetzA mittlerweile als gering ein. Die gesetzliche Festlegung, zum 1. November des Jahres 95 % der Gasspeicher befüllt zu haben, wurde früher erfüllt als gefordert. Bereits Ende September wurden 95 % erreicht, per Ende Dezember 2023 lag der Speicherfüllstand immer noch auf diesem Niveau.

Gas (THE CAL +1) wurde im Jahr 2023 mit rund 53 EUR/MWh gehandelt. Das milde Winterwetter des Jahres 2023, gut gefüllte Gasspeicher und zusätzliche LNG-Importe führten dazu, dass die Gaspreise nachgaben und sich dem Niveau von unmittelbar vor Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine näherten. Für den Import von verflüssigtem Erdgas (LNG) wurden zusätzliche Terminals in Deutschland in Betrieb genommen. Der Anteil von LNG an den gesamten Gasimporten lag im Jahr 2023 bei 7 %.

Erstmals wurden bilanziell im Gesamtjahr 56 % der Elektroenergie in Deutschland aus erneuerbaren Energiequellen zur Verfügung gestellt.

Der durchschnittliche Großhandelsstrompreis in Deutschland betrug im Jahr 2023 rund 137 EUR/MWh (Base CAL +1) und liegt damit um ca. 54 % unter dem Durchschnittspreis des Vergleichszeitraums 2022. Verglichen mit dem Durchschnittspreis des Jahres 2021 i. H. v. rund 88 EUR/t bewegten sich die Preise dennoch auf einem hohen Niveau.

Der CO₂-Preis, welcher für die Stromerzeugung aus Gas- und Kohlekraftwerken eine erhebliche Rolle spielt, betrug im Jahr 2023 rund 85 EUR/t und liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2023 – Kurzüberblick

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 232,1 Mio. liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert und auch über dem geplanten Wert (EUR 175,1 Mio.).

SachsenEnergie AG		2023	2022
Umsatzerlöse	TEUR	3.799.416	2.626.182
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	288.150	175.381
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	TEUR	232.101	168.706
Investitionen	TEUR	359.559	175.439
Mitarbeitende zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	647	532

Ergebniserhöhungen resultieren in großem Maße aus den in 2022 eingestellten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste Strom und Gas (EUR 70,3 Mio.) als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten, die im Jahr 2023 teilweise verbraucht oder aufgelöst werden konnten (EUR 68,3 Mio.).

Dekarbonisierung im SachsenEnergie Konzern

Das Ziel des SachsenEnergie Konzerns, möglichst bis 2035, spätestens bis 2045, klimaneutral zu werden, soll mit dem im Juni 2023 vom Aufsichtsrat beschlossenen Konzept DECARB35+ umgesetzt werden. Das

geschäftsfeld-übergreifende Programm umfasst die Vermeidung von Emissionen, die bei der Erzeugung von Strom und Wärme in den eigenen Kraftwerken, dem Ausgleich von Netzverlusten sowie im Fuhrpark entstehen. Da ca. 90 % der zu vermeidenden Emissionen des SachsenEnergie Konzerns in der Sächsischen Landeshauptstadt Dresden entstehen, ist die Ergründung der Fernwärmeverversorgung, ein zentraler Bestandteil des Dekarbonisierungskonzeptes. Dessen Umsetzung soll durch die Nutzung industrieller Abwärme, den Einsatz von Großwärmepumpen und -speichern sowie weiteren Elektrodenheizkesseln erfolgen. Neue entscheidende Bausteine zur Neutralisierung der CO2-Emissionen sind die thermische Abfallverwertung sowie später auch der Einsatz von Wasserstoff.

„RING30“

Beispielhaft für die schrittweise Realisierung des Dekarbonisierungskonzeptes ist das Projekt RING30. Im April 2023 erfolgte die Gründung der RING30 GmbH, einer einhundertprozentigen Tochter der SachsenEnergie AG, mit dem Ziel der Errichtung und dem Betrieb einer Anlage zur klimaschonenden Aufbereitung und energetischen Verwertung von Restabfällen der Stadt Dresden. Die dabei gewonnene Energie soll zur Bereitstellung von Wärme und Strom genutzt werden. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Planungs- und Genehmigungsphase und wird voraussichtlich 2030 den Dauerbetrieb aufnehmen.

Das neue gemeinsame Ausbildungszentrum in Dresden-Reick

Im Rahmen der Personalbeschaffung hat die eigene Ausbildung im SachsenEnergie Konzern eine wesentliche Bedeutung. Wichtig hierbei ist u. a. ein attraktives Arbeits- und Ausbildungsumfeld mit moderner Gebäude-Infrastruktur. Dafür werden die beiden bisherigen Ausbildungsstätten zusammengelegt und ein neues repräsentatives Ausbildungszentrum am Innovationsstandort Dresden-Reick errichtet. Damit verbunden ist die umfassende Sanierung eines Bestandsgebäudes sowie die Errichtung eines Nebengebäudes. Kürzere Wege werden so zukünftig für eine noch engere Zusammenarbeit der Ausbildungsteams sorgen und die fachbereichsübergreifende Unternehmenskultur fördern.

Ausbau der Wasserversorgung

Die Landeshauptstadt Dresden ist bereits heute der größte Standort der Halbleiter-Industrie in Europa. In den nächsten Jahren wird mit der weiteren Neuansiedlung von branchenähnlichen Firmen gerechnet. Die mit diesen Ausbauplänen verbundene Ausweitung der Produktionskapazitäten wird dazu führen, dass sich die Nachfrage an Industriewasser durch die Halbleiterindustrie in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren verdoppelt oder gar verdreifacht. Damit wird sich der Anteil dieses Industriezweiges am Gesamtwasserbedarf Dresdens von derzeit 30 % auf ca. 50 % bis zum Jahr 2030 erhöhen.

Um dieser erhöhten Nachfrage der stark wachsenden Chip-Industrie an Industriewasser bei gleichzeitigem Erhalt der hohen Versorgungssicherheit der Dresdner Bevölkerung mit Trinkwasser gerecht zu werden, soll bis 2030 ein neues Flusswasserwerk und das dazugehörige Transportsystem im Dresdner Nordraum errichtet werden. Mit dem Bau dieses Flusswasserwerkes wird die Industriewasserversorgung von der Trinkwasserversorgung entkoppelt, so dass industrielle Neuansiedlungen und Erweiterungen ermöglicht werden, ohne die Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung zu beeinträchtigen.

Parallel dazu werden bis 2026 die bestehenden Wasserwerke Coschütz, Hosterwitz und Tolkewitz ertüchtigt und das Reserve-Wasserwerk Albertstadt erneut in Betrieb genommen.

Bereits Anfang des Jahres 2023 wurde die Wasserfassung Saloppe mit 15 Uferfiltrat-Brunnen zur ausschließlichen Belieferung von Unternehmen im Dresdner Norden in Betrieb genommen. Damit hat der SachsenEnergie Konzern einen ersten wichtigen Schritt zur Errichtung eines umfangreichen reinen Industriewassersystems getan.

Telekommunikationsdienstleistungen

Mit dem Start der neuen SachsenGigaBit-Marke für den Privat- und Gewerbekundenmarkt sind im September 2023 eine Reihe von Marketingaktivitäten im öffentlichen Raum sowie auch innerhalb des SachsenEnergie Konzerns angelaufen. Gleichzeitig wird mithilfe der neuen Kundenplattform der im Wettbewerb erforderliche Automatisierungs- und Effizienzgrad nun erfolgreich abgebildet. Die Zahl der Vertriebspartner konnte erhöht werden (28 Vertriebspartner mit insgesamt 44 Filialen), um auch hier die Sichtbarkeit und Bekanntheit der neuen Marke im gesamten Versorgungsgebiet auszudehnen.

Neben der Etablierung der neuen Telekommunikationsmarke wird auch der Aufbau eines zukunftsweisen-den Glasfasernetzes für Dresden seit Ende 2023 in den nördlichen Stadtgebieten Dresden-Hellerau, -Klotzsche, -Rähnitz und -Wilschdorf vorangetrieben. Im Gegensatz zu anderen Marktteilnehmern wird das Glasfasernetz, unabhängig von der sogenannten Vorvermarktsquote, bis in den Keller bzw. die Wohnung bei Mehrfamilienhäusern kostenfrei errichtet.

Außerhalb Dresdens wurde bereits im Juli 2023 die Partnerschaft zwischen der Wohnungswirtschaft Bautzen und der SachsenGigaBit formell begründet. Im Oktober erfolgte dann die offizielle Unterschrift zum partnerschaftlichen Glasfaserausbau für die Bautzner Wohnungsbaugesellschaft sowie der Bautzner Mietergenossenschaft GAIA eG. Der Bau der Netzebene 3 wird von der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH übernommen. Die SachsenEnergie AG baut die Netzebene 4 und bietet Produkte an.

Im März 2023 konnte der Zuwendungsbescheid für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge final unterzeichnet werden. Das Projekt mit einem Volumen von EUR 123 Mio. ist das bisher größte Breitbandausbauprojekt für die SachsenEnergie AG und das größte Einzelprojekt, welches der Landkreis je beschlossen hat. Insgesamt werden bis Ende des Jahres 2026 11.000 Adressen erschlossen.

Schaffung einer gemeinsamen Hauptverwaltung: das SachsenEnergie Center

Mit der Fertigstellung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER zum 1. Juli 2022 konnten neue Räume für die Mitarbeitenden in einer modernen Arbeitsumgebung geschaffen werden. Der Anbau zeichnet sich dabei durch großzügige, lichtdurchflutete Büros, vielfältige Mehrwertflächen, Teamküchen, begehbarer begrünte Dachterrassen und viele Think-Tanks aus.

Das alte Bestandsgebäude wird seit Sommer 2022 umfassend saniert. Nach abgeschlossener Sanierung ab Mitte 2024 werden auch diese Räume wieder bezogen. Damit entsteht eine neue gemeinsame Hauptverwaltung des SachsenEnergie Konzerns: das SachsenEnergie Center.

Zertifizierung des Informationssicherheits- sowie des Umwelt- und Energiemanagementsystems

Die SachsenEnergie AG betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Das Überwachungsaudit durch die Umweltgutachter der OmniCert Umweltgutachter GmbH, Bad Abbach, im Jahr 2023 bestätigte die Verbesserung der umweltbezogenen Leistung und die Wirksamkeit des Managementsystems nach der internationalen Norm ISO 14001. Die aktuelle Zertifizierung behält bis November 2024 ihre Gültigkeit.



Im Rahmen des Überwachungsaudits wurde das Unternehmen ebenfalls nach ISO 50001 geprüft, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung im SachsenEnergie Konzern.

Bereits seit dem Jahr 2017 stellen sich Unternehmen des SachsenEnergie Konzerns erfolgreich Audits zur Informationssicherheit gemäß bzw. äquivalent zur ISO/IEC 27001 und arbeiten seitdem auch hinsichtlich dieser Thematik sehr eng zusammen.



Im Jahr 2023 wurde dies mit einer erfolgreichen Erst-Zertifizierung der übergreifenden ISO/IEC 27001-Matrix-Zertifizierung für die SachsenEnergie AG als weiterer Meilenstein bestätigt.

Sie deckt insbesondere die Aspekte der Informationssicherheit im Bereich der Informationstechnologie ab. Somit wird die Informationssicherheit im Rahmen der Bereitstellung und des Betriebes von IT-Services zur Unterstützung des sicheren Betriebes kritischer Infrastrukturen sowie zur Ausübung des technischen Betriebes intelligenter Messsysteme gewährleistet.

SachsenEnergie AG als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die SachsenEnergie AG wurde vom Energieverbraucherportal¹ in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2023“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie AG ist „Herausragender Regionalversorger 2022/23“



¹ Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (22.01.2024)

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)² hat die SachsenEnergie AG in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement als „Herausragender Regionalversorger 2022/23“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr: mit SachsenEnergie AG haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die SachsenEnergie AG 580 Mitarbeitende (i. Vj. 481) und 64 Auszubildende (i. Vj. 48) sowie drei Vorstände.

Strategisches Personalwachstum im Konzern SachsenEnergie

Der personelle Ausbau der strategischen Geschäftsfelder, die Betreuung und Entwicklung der Mitarbeiter in Veränderungssituationen, die Digitalisierung der Personalarbeit, die begleitende Umsetzung von Strukturänderungen sowie die Ausgestaltung neuer kollektivrechtlicher arbeitsvertraglicher Regelungen sind beispielhaft für die vielfältigen Schwerpunkte in der Personalarbeit. Ziel ist es, die Unternehmensziele, insb. den Wachstumskurs des SachsenEnergie Konzerns, bestmöglich zu unterstützen.

Die strategische Personalplanung, die seit vielen Jahren in einem jährlichen Dialogprozess gemeinsam mit den Fachbereichen fortgeschrieben wird, ist mit der Konzernbetriebsvereinbarung „Strategische Personalplanung“ systematisch weiterentwickelt worden. Neben formalen Standards für den Planungsprozess wurden Kennzahlen für ein regelmäßiges Reporting an die Interessenvertretungen definiert, um die Transparenz für alle am Prozess beteiligten Instanzen zu erhöhen. Planungsrelevante Kennzahlen werden mit den Fachbereichen und Interessenvertretungen mindestens halbjährlich beraten. Im Kontext der strategischen Personalplanung wurden zudem sogenannte Schlüsselpositionen in der Unternehmensgruppe definiert. Ziel dabei ist, für die organisatorisch und finanziell bedeutenden Positionen präventive Maßnahmen für Vakanzen zu definieren, so z. B. organisatorische (z. B. Bildung von Redundanzen), prozessuale (z. B. frühzeitige Sicherung des Erfahrungs- und Fachwissens) und personenbezogene Maßnahmen (z. B. langfristige Aus- und Weiterbildung).

Aktuelle Herausforderungen der Personalarbeit

Herausforderungen aus dem demographischen Wandel im Einzugsgebiet der Unternehmensgruppe sowie die prognostizierten Altersabgänge stellen im Hinblick auf die Wachstumsziele der Unternehmensgruppe hohe Ansprüche an den Recruiting-Prozess. Rechtzeitig die geeigneten Recruiting-Maßnahmen zu ergreifen, ist ein entscheidender Erfolgsfaktor bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter. Neben den klassischen Informationskanälen wurde erfolgreich über „Active Sourcing“ in sozialen Netzwerken und durch Karrieremessen neues Personal für die Unternehmensgruppe akquiriert. Mit der erfolgreichen Einführung des Mitarbeiterempfehlungsprogramms „TalenteFinder“ wurden die Mitarbeitenden aktiv in die Besetzung vakanter Stellen eingebunden. Über eine digitale Plattform engagieren sich die Mitarbeiter als „Markenbotschafter“ und bewerben Stellenausschreibungen eigenmotiviert über vielfältige weitere Kanäle. Mit diesem Kanalmix wurde die Reichweite für unterschiedliche Zielgruppen verbessert. So konnten mit den angestoßenen Initiativen die Bewerbungseingänge erhöht und qualitativ verbessert werden.

Zur Erhöhung der Effizienz und Transparenz haben u. a. die erfolgreiche Einführung der digitalen Personalakte, die Digitalisierung der Arbeitsberichte und das Go-Live des „EnergieCampus“ beigetragen. Manuelle Arbeitsvorgänge auf Papier konnten somit reduziert und eine effiziente Daten- und Informationsverarbeitung etabliert werden. Auf diesem Weg frei gewordene Ressourcen konnten dadurch erfolgreich bei Wachstumsprojekten unterstützen.

Im Rahmen des langfristig angelegten Projektes „energy.Work“ begleiten die Bereiche Personal und Liegenschaften gemeinsam mit dem Bereich Unternehmenskommunikation insb. die Veränderung der Arbeitswelt, u. a. in den Themengebieten mobiles Arbeiten, Desksharing und der optimalen Nutzung des neuen SachsenEnergie Centers. Damit verbunden sind Vorbereitungen für den im Jahr 2024 vorgesehenen Bezug des sanierten Bestandsgebäudes am Hauptbahnhof (früher: City Center) und die dadurch ermöglichte Zusammenführung der strategischen Geschäftsfelder und Corporate-Bereiche an einem Standort.

Ausbildung

Neben der externen Personalbeschaffung spielte auch die eigene Ausbildung eine entscheidende Rolle bei der Personalbeschaffung. Konstant hohe Bewerberzahlen und die erfolgreiche Besetzung der Ausbildungsplätze für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge belegen die hohe Reputation als Ausbildungsbetrieb. Auch die hohe Qualität der eigenen Ausbildung lässt sich nachweisen. So wurde die SachsenEnergie AG von der Industrie- und Handelskammer Dresden wiederholt als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Zudem wurde ein Auszubildender als IHK-Kammerbester und ein Auszubildender als IHK-Landesbester geehrt. Zur Förderung von besonders guten Ausbildungsleistungen beteiligt sich die Unternehmensgruppe am Berufswettbewerb „WorldSkills Germany“. Im Jahr 2023 konnten die Teilnehmenden einen 2. Platz im Segment Elektroinstallation sowie einen 2. und 3. Platz im Segment Anlagenelektrik erringen.

Um die eigene betriebliche Ausbildung zukunftsorientiert, modern und attraktiv aufzustellen sowie die bisherigen zwei Ausbildungszentren zu vereinen, wurde mit dem Ausbau des Ausbildungszentrums in Dresden-Reick begonnen. Die komplette Fertigstellung ist für das Jahr 2026 geplant.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick in das Aufgabenportfolio der Unternehmensgruppe. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm den SachsenEnergie Konzern als Arbeitgeber kennenzulernen. Die überwiegende Mehrheit der Trainees kann an die Unternehmensgruppe dauerhaft gebunden werden. Studierende, die einmal Aufgaben, z. B. als Praktikant, absolviert haben, werden für offene Vakanzen aktiv angesprochen und eingesetzt.

Um den zukünftigen Bedarf an Fachkräften des Unternehmens decken zu können, wurde das Ausbildungsportfolio in 2023 erweitert: der duale Studiengang „Informationstechnologie“ sowie die Ausbildungsberufe „Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“ und „Fachinformatiker für Systemintegration“ wurden neu aufgenommen.

Employer Branding und Personalmarketing

Zur Stärkung der Position als attraktiver Arbeitgeber wurde im Rahmen des Employer Branding die Arbeitgebermarke „SachsenEnergie“ strategisch weiterentwickelt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Entwicklung von Botschaften, die das Recruiting mit zielgruppenspezifischer und aufmerksamkeitsstarker Bildsprache unterstützen. Im Jahr 2023 wurde neben Printanzeigen und digitalen Media-Flights auf sozialen Netzwerken eine gezielte Kommunikationsmaßnahme für die Zielgruppe Auszubildende und Studierende umgesetzt. Mit einem Hochschulkonzept wird die systematische Stärkung des Recruitings von akademischen Nachwuchskräften gefördert. Kernelemente sind das Traineeprogramm, die Kooperationen mit regionalen Hochschulen und die aktive Interaktion auf zielgruppenspezifischen Veranstaltungen und digitalen Kanälen.

Personalentwicklung

Die SachsenEnergie AG orientiert sich bei der Bereitstellung eines vielfältigen Bildungskataloges an den strategischen Bedarfen der Unternehmensgruppe (u. a. zu Themen Führung, Nachwuchs- und Persönlichkeitsentwicklung, Agilität, Digitalisierung) sowie an den u. a. im Rahmen der Mitarbeitergespräche

adressierten Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeitenden und Führungskräfte. Kompetenzbasierende Angebote ermöglichen eine individuelle Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der heterogenen Anforderungen in der Unternehmensgruppe. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen fördert und unterstützt das lebenslange Lernen. Rund 1.200 interne Weiterbildungsmaßnahmen mit rund 9.800 Teilnahmen wurden erfolgreich durchgeführt. Im dynamischen Wachstum haben die Führungskräfte und deren systematische Weiterentwicklung eine besondere Bedeutung. Zur Vorbereitung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben wurden insb. neue Führungskräfte vor der Übernahme der Führungsfunktion zu den Themen Mitarbeiterführung, Gesprächsführung und Arbeitsrecht im Rahmen von Grundlagenmodulen geschult.

Zur Förderung und Stärkung der Führungsrolle in komplexen Arbeitssituationen wurden neue Angebote zur Führungskräfteentwicklung sowie die Durchführung von Führungskräftepraxistagen mit allen Führungskräften umgesetzt. Im Zentrum standen dabei Erwartung und Rolle der Führungskräfte im Kontext des Wachstumsprozesses und die Ausgestaltung damit verbundener Entwicklungen und Veränderungen in den eigenen Struktureinheiten. Thematisiert wurden dabei auch die unternehmensweiten Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation, welche Orientierung für das Miteinander geben und sowohl die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung der Gruppe unterstützen.

Zukunftsgestaltung steht in engem Zusammenhang mit dem Erwerb neuer Kenntnisse und Qualifikationen, um den sich rasch ändernden Anforderungen begegnen zu können. In der Konzernbetriebsvereinbarung zur Qualifizierung/Weiterbildung wurden Standards festgeschrieben und Fördermechanismen für Fort- und Aufstiegsqualifizierungen geregelt. Die Einführung der digitalen Lernwelt der Unternehmensgruppe - dem sogenannten „EnergieCampus“- bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, Arbeiten und Lernen orts- und zeitunabhängig nach Bedarf zu verbinden. Der Wissensstand kann dabei in individuellem Lerntempo mittels kurzer Lernformate in digitalen und hybriden Veranstaltungen systematisch erweitert werden.

Das Nachwuchsförderprogramm „Energieträger“ wird fortgesetzt und stetig an neue Anforderungen angepasst. Damit wird ein wichtiger Baustein zur internen Fach- und Führungskräfteentwicklung geleistet. Zusätzlich trägt das Programm zur Motivation und -bindung ausgewählter Talente bei.

Systematische Mitarbeiterbefragungen sind als Grundlage themenbezogener Kulturentwicklung in der Unternehmensgruppe etabliert. Auf den Ergebnissen der jüngsten Befragung zu den Schnittstellen zwischen Abteilungen aufsetzend, wurden sowohl Dialogprozesse zwischen den Abteilungen zur Verbesserung der erkannten Schwachstellen initiiert als auch neue Handlungsfelder identifiziert und Verbesserungen sowie Change-Maßnahmen für Führungskräfte, Teams und die Unternehmensgruppe insgesamt abgeleitet.

Mitarbeitergesundheit und -bindung

Mit zielgruppenspezifischen Gesundheitsangeboten wurden die Gesundheitskompetenz der Mitarbeitenden gefördert sowie ihre Motivation und Leistungsfähigkeit gestärkt. Zur Stärkung der Mitarbeitergesundheit und -bindung wurde ergänzend zu den langjährig bestehenden Sportangeboten in der Unternehmensgruppe eine umfassende Kooperation mit Urban Sports Club für ein Firmenfitnessmodell geschlossen. Den Mitarbeitenden wird dadurch der Zugriff auf Europas vielfältigstes Sport- und Wellness-Angebot ermöglicht.

Durch „meinEAP“ (Employee Assistance Program) besteht für Mitarbeitende und ihre Angehörigen die Möglichkeit, professionelle Unterstützung sowohl bei Alltagsthemen als auch bei ernsten beruflichen oder privaten Krisen in Anspruch zu nehmen.

Im Zuge der baulichen Verschmelzung des SachsenEnergie Centers und des ehemaligen City Centers verantwortet der Personalbereich die Neukonzeption und Einführung des Gastronomiekonzeptes für die Mitarbeiterverpflegung an vier Standorten in Dresden. Nach Abschluss der Konzeptphase wurde die Ausschreibung für die Bewirtschaftung in 2023 begonnen. Der Bewirtschaftungsbeginn an den Standorten ist für die zweiten Jahreshälfte 2024 vorgesehen.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2023 liegt bei 10.233 GWh (i. Vj. 8.877 GWh) und damit über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist im Absatz an Großkunden und in der Portfoliooptimierung begründet.

Der Absatz an Kleinkunden (inkl. Mehr-/Mindermengenabrechnung) liegt im Geschäftsjahr 2023 mit 1.018 GWh (i. Vj. 1.044 GWh) geringfügig unter dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.800 GWh (i. Vj. 3.326 GWh) und an Weiterverteiler 1.395 GWh (i. Vj. 1.467 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung (2.949 GWh) zuzüglich der konzerninternen Stromlieferungen (1.071 GWh), im Wesentlichen aus Direktvermarktung von EEG-Einspeisemengen, liegen deutlich über dem Vorjahresniveau (i. Vj. in Summe 3.040 GWh).

Der **Gasabsatz** 2023 beträgt 15.968 GWh (i. Vj. 16.968 GWh). Der Rückgang ist insbesondere in geringerem Absatz im Rahmen der Portfoliooptimierung begründet.

Der Absatz an Kleinkunden (inkl. Mehr-/Mindermengenabrechnung) im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 2.034 GWh lag leicht unter dem Vorjahreswert von 2.112 GWh. Bei den Großkunden verringerte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.377 GWh (i. Vj. 2.615 GWh). An Weiterverteiler wurden 6.277 GWh (i. Vj. 6.081 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 5.280 GWh (i. Vj. 6.160 GWh) Gas abgesetzt.

Wesentlicher Bestandteil der Portfoliooptimierung ist der Abgleich des langfristigen Kaufs von Strom und Gas mit dem tatsächlich eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel [Spotmarkt] werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt).

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** liegen mit EUR 3.799,4 Mio. um EUR 1.173,2 Mio. über dem Vorjahr (EUR 2.626,2 Mio.).

Die Erlöse aus Stromlieferungen (Handel und Erzeugung) stiegen überwiegend preisbedingt um EUR 903,3 Mio. auf EUR 2.284,1 Mio. (i. Vj. EUR 1.380,8 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit EUR 1.247,0 Mio. (i. Vj. EUR 1.022,5 Mio.) überwiegend preisbedingt um EUR 224,5 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 268,3 Mio. (i. Vj. EUR 222,8 Mio.) und resultieren u. a. aus Pacht-erlösen aus den von SachsenEnergie AG an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, weiterverrechneten nationalen Emissionszertifikaten sowie aus Wärmeerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit EUR 98,8 Mio. um EUR 26,7 Mio. über dem Vorjahr von EUR 72,1 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beläuft sich auf EUR 3.590,5 Mio. (i. Vj. EUR 2.445,3 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir durch den Verkauf von Futuregeschäften Erträge in zukünftige Perioden verlagert, was das aktuelle Jahresergebnis zu deren Gunsten beeinträchtigt (EUR 71,3 Mio.).

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 47,1 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 38,4 Mio.). Die Ursachen hierfür sind Tarifsteigerungen, eine im Vergleich zum Vorjahr höhere durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden und Rückstellungszuführungen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen EUR 62,0 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 1,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 60,5 Mio.).

Die **Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen** auf EUR 105,3 Mio. (i. Vj. EUR 135,6 Mio.) resultiert vor allem aus Rückstellungszuführungen im Geschäftsjahr 2022 für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen, die im aktuellen Geschäftsjahr 2023 nicht mehr in dem Volumen gebildet werden mussten.

Das **Finanzergebnis** (Posten 9 bis 13 der GuV) von EUR 201,2 Mio. (i. Vj. EUR 159,3 Mio.) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 41,9 Mio. verbessert. Der Anstieg resultiert aus Erträgen aus Gewinnabführungen von EUR 202,2 Mio. (i. Vj. EUR 146,7 Mio.), vor allem bedingt durch um EUR 51,0 Mio. höhere Gewinnabführungen der DREWAG.

Die **Übernahme der Verluste der SachsenNetze**, der SachsenNetze HS.HD, der SachsenServices, der SachsenGigaBit, der SachsenIndustriewasser, der RING30 und der SachsenEnergie Delta GmbH (i. Vj. nur SachsenNetze und SachsenServices) aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2023 mit EUR -10,7 Mio. (i. Vj. EUR -7,5 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Die **Ertragsteuern** haben sich aufgrund des im Geschäftsjahr 2023 neu abgeschlossenen Steuerumlagevertrags mit der TWD um EUR 49,0 Mio. auf EUR 51,9 Mio. erhöht.

Das **Ergebnis vor Gewinnabführung an EVD** und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen beträgt EUR 232,1 Mio. (i. Vj. EUR 168,7 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Investitionen (inkl. Finanzanlagen) i. H. v. EUR 359,6 Mio. (i. Vj. EUR 175,4 Mio.) getätigt.

Stromnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Strom sämtliche Netze und Anlagen an SachsenNetze HS.HD.

Die SachsenEnergie AG investierte nach den Vorgaben der Pächterin im Jahr 2023 EUR 74,8 Mio. (i. Vj. EUR 45,6 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung.

Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, 110-kV-Umspannwerken inklusive Beschaffung Transformatoren, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten, u. a. an den Leitungsanlagen Lauba-Friedersdorf, Streumenz, Zeithain, Hirschfelde-Schmölln sowie Eschdorf-Oberputzkau, durchgeführt.

Im Bereich der 110-kV-Umspannwerke lag der Schwerpunkt in 2023 auf der Fortführung der Mehrjahresvorhaben, u. a. Umspannwerke Bautzen/Süd und Neustadt/Sa.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgte vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Gasnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Gas das Hochdrucknetz und zugehörige Anlagen an SachsenNetze HS.HD sowie die Mittel- und Niederdrucknetze und zugehörige Anlagen an SachsenNetze. Die Investitionen in das Gasnetz betragen im Geschäftsjahr 2023 nach den Vorgaben der Pächter EUR 12,1 Mio. (i. Vj. EUR 12,8 Mio.).

Bei der Erneuerung lag der Fokus auf der Ablösung von Netzteilungen entsprechend der festgelegten Nutzungsdauern. Umfangreiche Erneuerungen wurden an den Hochdruckleitungen Großdubrau-Auritz sowie Bad Schandau-Krippen vorgenommen. Neben Maßnahmen am Gasleitungsnetz erfolgten Erneuerungen von Heizungen und einer Odorieranlage im Bereich der Hochdruck-Gasanlagen.

Breitbandinfrastruktur

Seit 2015 baut der SachsenEnergie Konzern die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 73,3 Mio. (i. Vj. EUR 30,2 Mio.) investiert. Im Jahr 2023 begann der geförderte Breitbandausbau im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und in der Stadt Riesa. Die laufenden Projekte (u. a. Landkreis Görlitz, Sebnitz, Landkreis Bautzen, Bannewitz, Lommatzsch, Ebersbach, Lampertswalde und Diera-Zehren) werden fortgesetzt. Das Breitband-Vorhaben in Priestewitz wurde im August 2023 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Strategie, den geförderten Ausbau auch eigenwirtschaftlich zu ergänzen, wurde Priestewitz vollständig mit Glasfaser erschlossen. Zur Investitionssicherung erfolgt parallel die Vorbereitung der Hausanschlüsse von nicht förderberechtigten Adressen und der weitere Ausbau der netzdienlichen Infrastruktur.

Sachanlagen Bereich Kraft & Wärme - Kraftwerksparte

In Erzeugungsanlagen wurden im Jahr 2023 EUR 1,7 Mio. (i. Vj. EUR 4,1 Mio.) investiert.

Es wurde mit der Planung einiger Projekte zum Ausbau erneuerbarer Energien begonnen. Beispiele hierfür sind die Genehmigungsplanung für den Windpark Neupetershain mit einer Gesamtleistung von etwa 37 MW und die Flächenplanung für die Photovoltaikanlage Jänkendorf mit einer geplanten Leistung von etwa 50 MWp.

Begonnen wurde außerdem mit der Planung der Dekarbonisierung der FernwärmeverSORGUNG am Standort Königswartha.

Übrige Investitionen

Die übrigen Investitionen der SachsenEnergie AG im Jahr 2023 betrugen EUR 60,5 Mio., darunter EUR 19,2 Mio. in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur sowie EUR 39,6 Mio. im Liegenschaftsbereich. Weiterhin wurden ca. 1,7 Mio. € in Energiedienstleistungen (E-Mobilität, verpachtete PV-Anlagen, Straßenbeleuchtung) investiert.

Investitionen in Finanzanlagen

Die **Investitionen in Finanzanlagen** betrugen im Jahr 2023 insgesamt EUR 137,0 Mio. Neben der Übernahme des Gesellschafterdarlehens der DREWAG (EUR 100,0 Mio.) wurde in Geschäftsanteile, u. a. an der Quittel GmbH (EUR 10,4 Mio.), der SachsenIndustriewasser GmbH (EUR 5,0 Mio.), der Projektgesellschaft Barlinek in Polen (EUR 3,0 Mio.), der Ring30 GmbH (EUR 2,0 Mio.) sowie der SachsenEmobil GmbH (EUR 1,0 Mio.) investiert. Darüber hinaus wurden Ausleihungen an das verbundene Unternehmen DIGImeto GmbH & Co. KG (EUR 15,0 Mio.) getätigt.

Die Investitionen des Jahres 2023 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie AG war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2023	2022
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	130.375	291.948
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-299.866	-23.668
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	207.574	-218.196

Der Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Verbindlichkeiten und gestiegene Forderungen verursacht.

Infolge von Liquiditätsabflüssen aus dem Zugang von Sach- und Finanzanlagevermögen hat sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Aufgrund der Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie von Cashpool-Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit positiv. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist aufgrund der Änderung des DRS 21 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Aufgrund der Änderung des DRS 21 durch DRÄS 13 werden nur Cashpool-Verbindlichkeiten im Finanzmittelfonds ausgewiesen. Ferner werden Auszahlungen für erhaltene Zuschüsse nunmehr im Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Entsprechend wurde die Darstellung im Geschäftsjahr 2023 sowie im Vorjahr angepasst.

Der Finanzmittelfonds betrug am 31. Dezember 2023 EUR 111,5 Mio. (i. Vj. EUR 73,4 Mio.) und setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 156,9 Mio. (i. Vj. EUR 73,4 Mio.) saldiert mit Cashpool-Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 45,4 Mio. (i. Vj. EUR 0 Mio.) zusammen.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2023	2022	2021
Effektivverschuldung ³	EUR Mio.	702	541	616
Kurzfristige Liquidität ⁴	%	118	106	71

Die freien Kreditlinien der SachsenEnergie AG zum 31. Dezember 2023 bei Banken betragen EUR 228,0 Mio.

³ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁴ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf EUR 2.582,4 Mio. (i. Vj. EUR 2.037,2 Mio.). Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) von EUR 222,6 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 62,0 Mio. gegenüber. Der Anstieg der Finanzanlagen um EUR 137,0 Mio. beruht auf Zugängen bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen von EUR 115,5 Mio. und Anteilen an verbundenen Unternehmen von EUR 21,5 Mio. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 59,5 % (40,0 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen um EUR 295,3 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des **Umlaufvermögens** um EUR 241,9 Mio. auf EUR 1.030,5 Mio. zum 31. Dezember 2023 (i. Vj. EUR 788,6 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 161,5 Mio.), an Forderungen gegen verbundene Unternehmen (EUR 25,6 Mio.) und an Guthaben bei Kreditinstituten (EUR 83,5 Mio.). Gegenläufig haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände reduziert (EUR 31,2 Mio.). Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist verursacht durch gestiegene Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen gegen Großkunden. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um EUR 25,6 Mio. auf EUR 409,0 Mio. resultiert aus gestiegenen Forderungen aus Ergebnisabführungen und sonstigen Forderungen aus Cashmanagement. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände ist hauptsächlich auf gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 25,8 Mio. geringere hinterlegte Sicherheiten für die Teilnahme am Energiehandel zurückzuführen.

Die Veränderung der Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen **Eigenkapitals** (EUR 142,2 Mio.), bedingt durch die Einstellung des anteiligen Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen, sowie die Erhöhung der Rückstellungen (EUR 184,2 Mio.) und der Verbindlichkeiten (EUR 189,2 Mio.) geprägt. Die Zunahme der sonstigen **Rückstellungen** resultiert hauptsächlich aus höheren Rückstellungen für Beschaffungskosten für den Strom- und Gasbezug (EUR 210,6 Mio.). Gegenläufig haben die Rückstellungen für Drohverluste aus Strom- und Gasverkauf abgenommen (EUR 56,5 Mio.). Der Anstieg der **Verbindlichkeiten** beruht hauptsächlich auf höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge von Darlehensaufnahmen (EUR 253,7 Mio.). Gegenläufig haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund eines früheren Buchungsschlusses, der gleichzeitig zu höheren Rückstellungen geführt hat, abgenommen (EUR 149,1 Mio.).

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 850,3 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um das Sonderverlustkonto – liegt bei EUR 950,9 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 29,4 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 33,8 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 111 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2023	2022	2021
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁵	28	53	47
Vermögensstruktur ⁶	60	61	71
Fremdkapitalquote ⁷	67	65	64
Bilanzielle Eigenkapitalquote ⁸	33	35	36

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie AG als stabil ein.

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die SachsenEnergie AG führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Tätigkeitsabschlüsse werden für die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze erstellt und veröffentlicht.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie AG werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmenssteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2023 – Kurzüberblick“ dargestellt.

⁵ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

⁶ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

⁷ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

⁸ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst die SachsenEnergie AG regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte SachsenEnergie 580 Mitarbeitende und 64 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2024 wird von einem Aufbau der Mitarbeiterzahlen ausgegangen (679 Mitarbeitende), wobei die Anzahl der Vorstände konstant bleiben soll. Die Zahl der Auszubildenden wird sich voraussichtlich geringfügig auf 63 reduzieren.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für die SachsenEnergie AG wurden zuletzt folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden sollen (Beschluss des Aufsichtsrates vom 21. September 2022; Vorstandsbeschluss vom 21. Dezember 2022):

- Aufsichtsrat: 30 %
- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 10 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße zum Jahresende 2023 nicht erfüllt, da nur vier von 20 Mandaten (20 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren. Die konkrete Besetzung der Sitze der Anteilseigner beruht auf internen Entscheidungen der Hauptaktionäre Landeshauptstadt Dresden (Stadtrat) und KBO. Hinzuweisen ist darauf, dass im Stadtrat der Landeshauptstadt die Zahl der männlichen Stadträte die Zahl der weiblichen Stadträte deutlich übertrifft, was sich letztlich in der Zusammensetzung der Stadtratsvertreter in den städtischen Unternehmen widerspiegelt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurden im gesetzlich vorgesehenen Weg auf Initiative der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmervertretungen und der vertretenen Gewerkschaften bestimmt.

Im Vorstandsbereich war die Zielgröße zum 31. Dezember 2023 nicht erreicht. Der Vorstand ist aktuell mit drei Männern besetzt. Sollte künftig über eine Neubesetzung eines Vorstandspostens zu entscheiden sein, muss die beschlossene Zielgröße im Nachbesetzungsprozess mit bedacht werden.

In der ersten Führungsebene der SachsenEnergie AG liegt der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag bei 0 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 26 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unverändert (i. Vj. 0 %). In der zweiten Führungsebene veränderte er sich geringfügig (i. Vj. 24 %). Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im November 2023 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie AG für das Jahr 2024 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 219 Mio. und wird damit wesentlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus. Diese liegen im Plan 2024 geringfügig über dem Vorjahreswert. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuern im

Jahr 2024 wesentlich unter dem Vorjahresergebnis, begründet insbesondere durch die hohen Auflösungen von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2023 sowie höhere geplante Abschreibungen und höheren Personalaufwand im Jahr 2024.

Es wird von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2024 ausgegangen:

- eine deutliche Zunahme der Strom- und Gaslieferungen aufgrund von insgesamt höheren Absätzen bei Großkunden und in der Portfoliooptimierung: zum Planungszeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass mit der DREWAG bestehende Kundenverträge auslaufen und zukünftig alle neuen Verträge mit der SachsenEnergie AG abgeschlossen werden
- entsprechend dieser Absatzentwicklung deutlich über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse und Beschaffungsaufwendungen.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG beinhaltet für das Jahr 2024 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 383,1 Mio.

Besondere Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung, insb. für die Errichtung von dezentralen Wärmepumpen mit unterschiedlichen Wärmequellen
- Investitionen in erneuerbare Energien (u. a. in die Projekte Photovoltaikanlage Jacobsthal und WEA Reinsdorf I) und in energienahe Dienstleistungen
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Umstellung des Abrechnungssystems und Einführung SAP S/4 HANA als neues ERP-System)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude SachsenEnergie Center)
- Investitionen in Finanzanlagen.

Auswirkungen Russland-Ukraine-Krieg und Nahost-Konflikt

Die weiteren Auswirkungen des noch immer andauernden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar.

Auch der seit Oktober 2023 eskalierte israelisch-arabische Konflikt sowie die Befürchtung vor einer Ausweitung auf Nachbarländer hat zu einer angespannten und unsicheren geopolitischen Lage geführt, dessen wirtschaftliche Folgen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar sind.

Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen dieser Konflikte für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich.

Die SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2024 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBT aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie AG sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk⁹.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mit Hilfe einer Simulationssoftware umgesetzt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

DREWAG, SachsenNetze, SachsenNetze HS.HD und andere verbundene Unternehmen sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Aktuelles Risikoumfeld

Insgesamt sieht sich die SachsenEnergie AG gegenwärtig mit einer fortwährend hohen Volatilität an den Energiemärkten konfrontiert. Ursächlich hierfür sind die weiterhin unsicheren globalen Lieferketten bei Erdgas durch mögliche langandauernde und besonders intensive Kälteperioden, eine mögliche Einstellung der Erdgasbelieferung durch Russland an andere europäische Staaten und die damit einsetzende solidarische

⁹ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Lieferpflicht (bspw. Österreich), sowie die Störungen der LNG-Lieferketten im Roten Meer im Kontext des Nahost-Konfliktes. Hierdurch sind jederzeit starke Ausschläge der Großhandelspreise und damit der Beschaffungskosten zur Kundenbelieferung möglich.

Gleichzeitig erzeugt das aktuell wieder gesunkene Großhandelspreisniveau im Spot-Bereich einen starken Wettbewerb mit in der Beschaffung kurzfristig agierenden Wettbewerbern. Diese sind gegenwärtig in der Lage, besonders günstige Endkundenpreise anzubieten und damit einen Margendruck zu erzeugen. Bei einem möglicherweise wieder anziehenden Niveau der Großhandelspreise ergeben sich hieraus sowohl Insolvenzrisiken der betreffenden Wettbewerber und damit eine ansteigende Nachfrage im Bereich der Grund-/Ersatzversorgung als auch potenzielle Insolvenzrisiken der Endkunden durch die volkswirtschaftliche Belastung bei steigenden Energiepreisen.

Zentral für das zukünftige erfolgreiche Agieren der SachsenEnergie AG ist die Verteidigung der Stellung als kommunaler Infrastrukturanbieter in der Region Dresden und Ostsachsen. Hierfür ist eine Erzeugung erneuerbarer Energien, eine Ertüchtigung der Netze aller Medien sowie eine weitere Digitalisierung (insb. auch durch den Ausbau der Glasfasernetze) notwendig. Weiterhin ist die SachsenEnergie AG auf einen stabilen politischen Rahmen zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele aller Infrastrukturbereiche angewiesen.

Die sich aus diesen übergeordneten Themenfeldern ergebenden Risiken sind im Folgenden nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert und können unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SachsenEnergie AG haben.

Preis- und Marktrisiken

Die SachsenEnergie AG deckt den Bedarf ihrer Kunden sowohl durch eigene Energieerzeugung als auch über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken in den Bereichen Energiehandel und Energieerzeugung. Hier sind durch die angespannte wirtschaftliche und geopolitische Situation hohe Schwankungen zu erwarten.

Der Mengenabsatz im Industiekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturrellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und eine Optimierung der internen Kostenstruktur steuert die SachsenEnergie AG diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge abgedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Der auf die Stromerzeugung entfallende Brennstoffbezugsanteil wird für das jeweils laufende Geschäftsjahr größtenteils abgesichert und die wärmegeführte Stromerzeugung wird weitgehend verkauft. Das Koppelprodukt Fernwärme verfügt über eine Preisgleitung, welche die der Wärmeerzeugung zuzurechnenden Gaspreisänderungen größtenteils abdeckt.

Strom und Erdgas beschafft die SachsenEnergie AG zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt.

Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimiten vorgenommen. Limite gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktpotfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Die SachsenEnergie AG hat insbesondere für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung und für Ausfälle von Kunden im Vertrieb risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt. Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht neben Forderungsausfall auch das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes. Daher unterliegen die Handelspartner einem Ratingprozess, der mit Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁰- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

Kunden des Vertriebes unterliegen ebenfalls einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind.

Die SachsenEnergie AG arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

Die SachsenEnergie AG ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Neuaufnahme von Fremdkapital können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet die SachsenEnergie AG permanent das Zinsumfeld und prüft den Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehene Finanzbedarf (z. B. ungeplante Ersatzinvestitionen, erhöhte Margin-/Clearingzahlungen aus Energiehandel o. ä.) oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die SachsenEnergie AG Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedenen Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Management implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Risiken aus globalen Krisen und Pandemien

Neben dem aktuellen Russland-Ukraine-Krieg sowie dem Nahost-Konflikt können weitere lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge, Kriege oder Naturkatastrophen, den

¹⁰ EFET: European Federation of Energy Traders

Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse sind Notfallpläne im Handbuch Notfallmanagement (Anlage 2) hinterlegt. Diese legen auch Kernpersonal für Kernprozesse zur Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebes der Versorgung fest. Sämtliche Regelungen werden durch das konzernweite Krisenmanagement koordiniert.

Die SachsenEnergie AG beobachtet permanent die Entwicklung an den Beschaffungsmärkten sowie den Absatzverlauf und aktualisiert auf Basis dieser Informationen und unter Hinzunahme der Aussagen von Wirtschaftsinstituten fortlaufend die Prognosen für die Strom-, Gas und CO₂-Bewirtschaftung. Dies trägt zur Reduktion von Risiken bei.

In Krisensituationen erfolgen beispielsweise kurzfristig einberufene Besprechungen des Krisenstabs zur Beurteilung der aktuellen Lage mit Prüfung und Beschluss von risikominimierenden Maßnahmen unter Teilnahme von Geschäftsleitung, Risikomanagement und Fachabteilungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für die SachsenEnergie AG und die zugehörigen verbundenen Unternehmen sind besonders die politischen Vorgaben zur Umsetzung der Energiewende und zum Erreichen der Klimaziele, Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung bei privaten Haushalten und Industrie sowie die Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie AG.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie AG in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können die SachsenEnergie AG insbesondere über ihre verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD treffen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. Die Bundesnetzagentur hat die ihr zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau genutzt und die Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode festgelegt. Die weitere Absenkung des Verzinsungsanspruchs mit negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche wurde in der aktuellen Planung berücksichtigt. Allerdings sind das Ausgangsniveau und der Effizienzwert der vierten Regulierungsperiode jeweils für Gas und Strom noch nicht beschieden. Des Weiteren bestehen laufende Verfahren zu einer Erhöhung der anerkannten Verzinsung und einer verkürzten Abschreibungsduer insbesondere im Bereich Gas für die vierte Regulierungsperiode.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereichter Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

Durch die Ergebnisabführungsverträge wie beispielsweise mit DREWAG, SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie AG zusätzlich belastet werden. Durch die Einbindung in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie AG ist ein umfassendes Management der Risiken gewährleistet.

Die SachsenEnergie AG unterliegt auch mit ihren weiteren Beteiligungen wie bspw. SachsenGigaBit, SachsenEnergieBau, SachsenServices, Windgesellschaften oder Biogasanlagen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind mit Unsicherheit belastet.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. Die SachsenEnergie AG wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Die Abwehr von Cyber-Angriffen hat an Bedeutung gewonnen. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen wirkt diesem Risiko entgegen.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko fehlenden (Fach-)Personals eine hohe Bedeutung, insbesondere im Kontext des angestrebten Wachstums der SachsenEnergie AG, beigemessen. Zur Minderung dieses Risikos wurden zahlreiche interne und externe Maßnahmen ergriffen. Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von unvorhersehbaren internen und externen Ressourcenverknappungen im Bauablauf kann es zu Verzögerungen und damit verbundenen Kostensteigerungen kommen.

Sonstige Risiken

Insbesondere die verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislästen verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Bei der Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von der SachsenEnergie AG zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze und Erzeugungsanlagen. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung, wirkt sie sich positiv auf das Ergebnis aus.

Weitere Chancen bestehen in Verbindung mit der Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts im weiteren Ausbau der Fernwärme, bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Als Partner verschiedener Kommunen erschließt die SachsenEnergie AG zahlreiche Ortschaften Ostsachsens mit Glasfaser.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert die SachsenEnergie AG ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Chancen ergeben sich aus der erlangten Resilienz gegenüber Energiemarktkrisen, die durch eine Anpassung der Kundenverträge insbesondere im Großkundenbereich sowie die Berücksichtigung der finanziellen

Risiken aus der Volatilität in den Kundenverträgen erlangt werden konnte. Weiterhin wird die SachsenEnergie AG sowohl politisch als auch durch die Kunden als stabiler und verlässlicher Energieversorger auch in Krisenzeiten wahrgenommen.

Beginnend im Jahr 2024 stellt sich die SachsenEnergie AG mit der neuen Tochtergesellschaft SachsenEnergie Vertriebs GmbH neben dem angestammten Marktgebiet in Dresden und Ostsachsen zusätzlich auch als Versorger für den gesamten sächsischen Raum auf und kann damit aus der gewachsenen Rolle als zuverlässiger und stabiler Versorger auch in den volatileren Marktphasen Chancen im Vertrieb heben. Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie AG wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energienmärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sichern ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil.

Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie, wie weite Teile der gesamten Volkswirtschaft, die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch die SachsenEnergie AG Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsysteins auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Dresden, den 6. Mai 2024

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Dr. Axel Cunow

Lars Seiffert

4.2 Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. mit Sitz in Cunewalde. Die Stadt Seifhennersdorf ist an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. mit 0,6 % beteiligt.

4.2.1 Allgemeine Angaben

Name:	Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.
Anschrift:	Hauptstraße 19 02733 Cunewalde
Rechtsform:	wirtschaftlicher Verein
Vereinskapital:	40.735,74 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	250,00 € (0,6 %)
Unternehmensgegenstand:	die Verbesserung der Bewirtschaftung der angeschlossenen Waldflächen, der Absatz des Holzes und die Verwertung anderer Waldprodukte sowie die Vermittlung von Dienstleistungen, Maschinen und Geräten

Lagebericht der FBG Oberlausitz w.V. - Berichtsjahr 2023

1. Wirtschafts- und Tätigkeitsbericht (Darstellung des Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr 2023)

Das Wirtschaftsjahr 2023 war weiterhin geprägt von Schadereignissen, insbesondere der fortwährenden katastrophalen Entwicklung des Borkenkäfers. Zu Jahresbeginn waren noch ca. 50.000 fm erfasstes Kalamitätsholz aus dem vergangenen Jahr unaufgearbeitet. Zwar bremsten die höheren Niederschläge im Frühjahr die Entwicklung des Käfers in weiten Teilen der Mitgliedsflächen aus, dennoch kamen insbesondere durch großflächigen Frischbefall in den Kommunalwaldbetrieben Zittau und Löbau erneut große Schadholzmengen zusammen. Der Schadholzanteil aus dem Privatwald ging im Laufe des Jahres deutlich zurück. Das lag neben dem verlangsamten Voranschreiten des Schadgeschehens auch an den großflächigen Vorratsverlusten und den wenigen verbleibenden zusammenhängenden Fichtenbeständen. Im Jahr 2023 lag allein der Holzanfall an Zwangsnutzungen mit ca. 140.000 fm im geschätzten und vorbereiteten Bereich der Holzverkäufe.

Der positive Trend auf dem Holzmarkt setzte sich zu Beginn des Jahres fort. Unter dem Vorzeichen des Energiepreisschocks im Zuge des Ukrainekrieges und der damit verbundenen hohen Nachfrage nach Brennholz und Sägenebenenprodukten für die thermische Verwertung gerieten zu Beginn des Jahres 2023 insbesondere die Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie unter Druck und mussten Ihren Rohstoff zu Rekordpreisen einkaufen. Dieser Effekt konnte aber natürlich nur kurzfristig für eine Belebung des Marktes sorgen. Langfristig sind solche Einkaufspreise für die Holzwerkstoffindustrie nicht in den Produkten umzusetzen. Die Sägeindustrie profitierte gleichzeitig über die Vermarktung von Sägenebenenprodukten (Pellets und Hackschnitzel) von den gestiegenen Energiepreisen. So waren auch hier Vertragsabschlüsse zu Höchstpreisen möglich. Der wirtschaftliche Aufschwung in den USA, mit dem durch den Inflation Reduction Act ausgelösten Bauboom, sorgte ebenfalls für eine gesteigerte Nachfrage nach Schnitt- und Rohholz. So wurden auch in den Sägeholtzsortimenten bei den Vertragverhandlungen Rekordergebnisse erzielt.

Zur Mitte des Jahres trübte sich der Holzmarkt etwas ein. Das unerwartet hohe Schadholzaufkommen im Bereich Thüringen und Nordbayern sorgte für zusätzliche Holzmengen auf dem Markt. Die schwächelnde Konjunktur, insbesondere im Bausektor, wirkte sich ebenfalls auf die Nachfrage und damit die Preise aus, so dass in der zweiten Jahreshälfte ein Preisabfall einsetzte, der sich bis ins vierte Quartal fortsetzte.

In diesem zunehmend schwierigen Marktumfeld konnten alle Sortimente in Rahmenverträge eingebunden werden. So wurde der Holzzufluss der Mitgliedsbetriebe komplett am Markt platziert und der Abtransport der Holzmengen erfolgte, abgesehen von geplanten Zwischenlagermengen, weitgehend zeitnah. Auch der überregionale Absatz mittels Ganzzugverladung konnte in der ersten Jahreshälfte fortgesetzt werden. Der Gebrauch dieser Möglichkeiten als Druckmittel auf die regionale Sägeindustrie trug einen Teil zu den guten Vertragsabschlüssen des ersten Halbjahres bei.

Gegen Ende des Jahres kam es zu einer leicht steigenden Nachfrage nach Rundholz. Dafür verantwortlich war unter anderem die nasse Witterung, welche dafür sorgte, dass die Holzrückung in weiten Teilen Sachsens zeitweise ausgesetzt werden musste. Dieser Umstand sorgte auch bei uns dafür, dass wir bis in den Januar 2024 noch auf die alten Verträge aus 2023 liefern mussten, um die vereinbarten Vertragsmengen zu erfüllen.

Die FBG Oberlausitz hat im Berichtsjahr insgesamt etwa 154.000 fm Holz für ihre Mitglieder vermarktet. Der Anteil des Stammholzes inklusive Palette betrug dabei etwa 80 Prozent. Hiervon wurden etwa 1.700 fm für Nichtmitglieder an Kunden übergeben. Der Anteil des Nichtmitgliedergeschäfts an der Gesamtmenge ist damit weiter gefallen und liegt mit 1,1% nur noch im Bereich der Kontaktgeschäfte. Auch im Jahr 2023 konnten wir einen nennenswerten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Im Berichtsjahr 2023 sind bei den Mitgliedern 12 Neuzugänge mit 444ha Wald zu verzeichnen. Neben einem großen Kiefernbetrieb kamen die meisten Neuzugänge im Rahmen der Schadholzaufarbeitung, vor allem durch ebenfalls betroffene Nachbarwaldbesitzer, hinzu.

Es ist gelungen, die dem Wirtschaftsplan zu Grunde liegende Menge von 150 Tfm leicht zu übertreffen. Verfügbare Unternehmerkapazitäten und der starke Holzmarkt, gerade im ersten Halbjahr, waren dabei besonders hilfreich. So gelang es beispielsweise im großen Stil älteres, stehendes Fichtentotholz zu attraktiven Konditionen am Markt zu platzieren.

Schwierige Vertragsverhandlungen begleiteten den Arbeitsalltag. Um den Absatz der anfallenden Schadholzmengen weitgehend abzusichern, wurden gerade im ersten Halbjahr alle marktgängigen Absatzmöglichkeiten getestet und, wenn für sinnvoll erachtet, weiter ausgebaut.

Aus der Analyse der Umsatzzahlen ergibt sich, dass mit den 7 größten Kunden ein Umsatz von über 80 % generiert wurde.

Der Umsatz betrug 5,0 Mio EUR. Er hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr in etwa halbiert. Zurückzuführen ist das auf die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Vermarktungsmengen und den im Jahresmittel niedrigeren Holzpreisen.

Die Lieferbeziehungen mit den Kunden der FBG Oberlausitz wurden weitergeführt. Wie schon 2022 spielte gerade im ersten Halbjahr der Fernbereich eine große Rolle. Strategisch konnten wir hier eine regionale Marktentlastung einerseits und eine nachhaltige Preisanhebung der regionalen Kunden sehr gut kombinieren. Im zweiten Halbjahr wurde sich, bedingt durch die rückläufigen Holzmengen und das Ausscheiden des GF, in erster Linie auf den Kontakt zu den regionalen, langjährigen Kunden beschränkt.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Ergebnis von 60.741,74 EUR abgeschlossen. Dies liegt deutlich über den Planungen. Maßgeblich hierfür ist zum wiederholten Mal unsere stetige und zuverlässige Holzbereitstellung am Markt mit der entsprechenden Honorierung durch den Kunden (Provisionszahlungen).

Kostenseitig wurden alle wesentlichen Planungen umgesetzt. Alle Kennziffern des Vereins sind in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschaft tritt als Verkaufskommissionär auf. Dies bedeutet, dass die Forstbetriebsgemeinschaft im eigenen Namen aber auf fremde Rechnung am Markt tätig ist. Es werden somit Lieferungen an den Kommissionär und Lieferungen des Kommissionärs an den Kunden ausgeführt.

2. Chancen- und Risikobericht

Als Marktteilnehmer unterliegt die FBG wie alle anderen den Schwankungen, getragen von Angebot und Nachfrage, sowie den globalen Rahmenbedingungen.

Zwar ist die FBG nicht direkt von guten Holzpreisen abhängig, aber indirekt spielt der Holzmarkt für das Kerngeschäft eine große Rolle, da nur bei guten Preisen die Mitgliedsbetriebe dazu bereit sind Holz, abseits der Zwangsnutzung, bereitzustellen.

Der Holzmarkt zeigt sich derzeit stabil zu auskömmlichen Preisen. Allerdings ist auf Seite der Kunden eine große Verunsicherung zu spüren. Ursächlich dafür ist in erster Linie die schwierige wirtschaftliche Lage. Gerade aus der Baubranche kommen seit der Zinswende größtenteils negative Signale und der Einbruch der Baugenehmigungen seit Anfang 2022 zeigt sich zunehmend auch in einem Mangel an Bauaufträgen und damit einem geringeren Materialbedarf der Bauwirtschaft. Durch den internationalen Handel können gerade die größeren Marktteilnehmer neue Absatzmöglichkeiten erschließen und ihre Produkte nach wie vor gewinnbringend absetzen. Kleinere, regional tätige Sägewerke geraten zunehmend in Bedrängnis. Eine weiterhin große Anzahl an Kunden und die damit verbundene Risikostreuung, die Nutzung von Bankbürgschaften und die schnelle Abrechnung von Holzverkäufen sichern hier die Risiken weitestgehend ab.

Für große Verunsicherungen bei Mitgliedern und Kunden sorgte im September 2023 der Weggang des langjährigen Geschäftsführers Herr Arnold. Parallel fiel die Bürokrat Frau Wolf krankheitsbedingt langfristig aus, was kurzfristig zu einigen Verzögerungen bei den Abrechnungen führte. Im Büro konnte kurzfristig für eine befristete Verstärkung gesorgt werden. Der Vorstand übernahm die Geschäftsführung und konnte bei der Umsetzung dieser Aufgaben auf die Unterstützung durch den Mitarbeiter Herrn Schubach zurückgreifen. Dieser wurde zum 01.01.2024 als Geschäftsführer, auf eigenen Wunsch befristet bis zum 31.05.2024, eingestellt. Für eine Nachbesetzung der Geschäftsführung wurde im März mit Herrn Noack ein aussichtsreicher Kandidat gefunden, welcher seit Anfang April durch Herrn Schubach eingearbeitet wird. Ab dem 01.06.2024 wird Herr Noack die Geschäftsführung übernehmen. Die Stelle des Mitarbeiters des Geschäftsführers soll ebenfalls wieder besetzt werden und ist aktuell zum wiederholten Mal ausgeschrieben.

Sollte die Übernahme der Geschäftsführertätigkeit durch Herrn Noack den gewünschten Erfolg bringen, stehen die Chancen gut, dass die FBG in den kommenden Jahren weiterhin als zuverlässigen Marktteilnehmer wahrgenommen wird. Gerade im Bereich Mitgliederbetreuung und Planung von Aufforstungen stehen zukünftig große Aufgaben an. Mit Blick auf die abnehmenden Schadholzmengen und die rückläufigen Erlöse aus der Holzvermarktung wird eine Umstrukturierung der FBG erforderlich sein. Dazu fanden und finden Gespräche innerhalb des Vorstands statt. Die Inanspruchnahme von Förderinstrumenten, wie die erhöhten Fördersätze bei der Zusammenfassung des Holzangebots bei zertifizierten Betrieben oder die Förderung des Abschlusses von Waldpflegeverträgen, sollten dabei mit in Betracht gezogen werden.

Die bedingt durch die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre gute Kapitalausstattung ermöglicht es, den Umstrukturierungsprozess durch ein bedachtes Vorgehen und einen langsam und kontinuierlichen Aufbau der neuen Geschäftsbereiche in die Wege zu leiten. Der bedingt durch den Abbau von Verbindlichkeiten erfolgte Rückgang der Liquidität ist in erster Linie auf eine zügigere Abrechnung der Holzerntemaßnahmen und Auszahlung der Mitglieder zurückzuführen und beeinträchtigt die Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstelle in keiner Weise.

Die für das zweite Halbjahr geplante Einführung einer Forstsoftware und der damit einhergehenden Digitalisierung wichtiger Arbeitsschritte wird in Zukunft für einen Effizienzgewinn sorgen und so Ressourcen für die geplante Umstrukturierung freilegen.

3. Prognosebericht (Ausblick für das kommende Geschäftsjahr)

Bedingt durch das hohe Schadholzaufkommen 2023 und die witterungsbedingt verlangsame Schadholzaufarbeitung im vierten Quartal starteten wir auch das Jahr 2024 mit einem großen Bestand an unaufgearbeitetem Käferholz. Aufgrund der nassen Witterung im Winterhalbjahr besteht die Hoffnung, im Jahr 2024 eine Verlangsamung in der Befallsdynamik durch den Borkenkäfer zu erleben. Der Schwerpunkt in der Holzaufarbeitung wird dabei erneut im Zittauer Gebirge liegen, nachdem sich die Hauptschadgebiete in den letzten Jahren von den mittleren Lagen des Oberlausitzer Berglandes weiter Richtung Zittauer Gebirge verlagert haben.

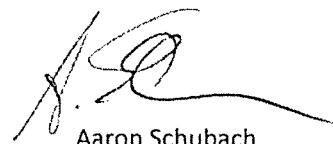
In einem verhalten positiven Marktumfeld konnten zum Jahreswechsel Holzmengen in allen Sortimenten unter Vertrag genommen werden. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden beinahe alle Vertragsbindungen nur für das erste Quartal geschlossen. Hier zeigt sich die derzeitige Unsicherheit am Markt, was den Absatz von Produkten, aber auch die verfügbaren Mengen angeht. Derzeit sieht es nicht danach aus, als würden erhebliche Schadholzmengen absehbar den Preis nach unten beeinflussen. Eher ist das Gegenteil der Fall und die Sägewerke suchen verstärkt nach zusätzlichen verfügbaren Holzmengen zum Kauf. Diesem Trend konnte bereits im zweiten Quartal mit Vertragsabschlüssen zu leicht erhöhten Preisen Rechnung getragen werden. Um eine Erhöhung der vereinbarten Liefermengen wird derzeit von allen Kunden gebeten.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird im Sägeholtzbereich mit stabilen Preisen gerechnet. Momentan ist die Nachfrage gerade im Bereich LAS größer als das Angebot. Wir können derzeit für die Mitgliedsbetriebe Holzerntemaßnahmen gewinnbringend umsetzen.

Der weitreichende Vorratsverlust bei der Fichte vieler Mitgliedsbetriebe wird voraussichtlich für einen weiteren Rückgang der Umsätze gegenüber dem Vorjahr sorgen. Mengenmäßig wird die im Haushaltsplan anvisierte Vermarktungsmenge von 120 Tfm nur mit einer massiven Aufstockung der Unternehmerkapazitäten zu erreichen sein. Stehendes Schadholz wäre in großer Menge vorhanden. Das zum Teil schwierige Gelände mit weiten Rückeentfernungen, oder der Arbeit am Steilhang, erfordert zur Mobilisierung dieser Mengen jedoch einen deutlich höheren Planungs- und Materialaufwand, welcher sich in höheren Aufarbeitungskosten und einer langsameren Aufarbeitung je Maschinensystem niederschlagen wird.

Dennoch lassen das nach wie vor stabile Marktumfeld und die hohen Vermarktungsmengen in Verbindung mit Provisionsvereinbarungen für 2024 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwarten. Die zuletzt optimistischere Konjunkturprognose und die geringeren Vorräte an Fichte nach fünf Katastrophenjahren lassen auf eine weiter hohe Nachfrage nach dem Rohstoff Holz hoffen. Der Verlauf der Witterung und damit zusammenhängend die Entwicklung des Borkenkäfers werden aber auch in diesem Jahr einen großen Einfluss auf das kommende Marktgeschehen haben. Aktuell ist diese Entwicklung nur schwer abzuschätzen.

Cunewalde, 23.05.2024



Aaron Schubach
Geschäftsführer

Anlage 1

Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD)

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden, kurz SKSD. Die Stadt Seifhennersdorf ist am SKSD mit 0,127 % beteiligt.

Name:	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
Anschrift:	An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	630.321,69 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	803,13 € (0,127 %)
Unternehmensgegenstand:	Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder, einschließlich der Abnahme der Prüfungen Unterstützung der Verwaltungen in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen



ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2023

ZWECKVERBAND
**SÄCHSISCHES KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT DRESDEN**

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2023.....	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse.....	3
2. Vermögens- und Finanzlage	3
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4
Jahresrückblick 2023: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD	
A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Publikationen.....	5
C. Geschäftstätigkeit - Lehrgänge.....	6
D. Geschäftstätigkeit - Seminare	6
E. Zweckverband.....	7
Beteiligungsübersicht	
A. Allgemeine Angaben	8
B. Aufgaben und Zweck.....	8
C. Rechtsform	8
D. Mitglieder und Organe.....	8
Anlagen	
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Beteiligungsübersicht	

Abkürzungsverzeichnis

A I	Angestelltenlehrgang I
A II	Angestelltenlehrgang II
DbU	Dienstbegleitende Unterweisung
VFA	Verwaltungsfachangestellte
VFW	Verwaltungsfachwirte
KfB	Kaufmann/-frau für Büromanagement
AdA	Ausbildung der Ausbilder
QuadaF	Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte
KommBB	Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in
BBiG	Berufsbildungsgesetz
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Auszüge aus Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2023

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2023 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 02.11.2022 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 14.12.2022. Die Haushaltssatzung wurde am 12.01.2023 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 18.-26.01.2023 aus.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2023 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.2022	31.12.2023
	in TEUR	in TEUR
Anlagevermögen	71,7	81,6
Umlaufvermögen	1.462,0	1.678,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	4,1
	1.538,4	1.764,2
Passivseite	31.12.2022	31.12.2023
	in TEUR	in TEUR
Eigenkapital	441,0	630,3
Rückstellungen	80,0	80,4
Verbindlichkeiten	79,5	138,6
Rechnungsabgrenzungsposten	937,9	914,9
	1.538,4	1.764,2

Der **Jahresüberschuss** soll auf die laufende Rechnung vorgetragen werden.

3. Ertragslage

	31.12.2022 in TEUR	31.12.2023 in TEUR
Umsatzerlöse	1.968,4	2.070,9
sonstige betriebliche Erträge	271,7	288,6
<i>Ordentliche Erträge</i>	2.240,1	2.359,5
Materialaufwand	769,9	875,0
Personalaufwand	933,5	970,9
Abschreibungen	44,4	35,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	264,8	290,2
sonstige Zinsen	1,6	1,8
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	+ 229,1	+ 189,5
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	+ 229,1	+ 189,5

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4. Kennzahlen

7. Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2023
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapitalanteil	28,65 %	35,72 %
Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme, der Wert sollte über 20 % liegen		
Finanz- und Liquiditätsstruktur		
Anlagendeckung II	614,87 %	772,32 %
Verhältnis Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
Liquidität 2. Grades	133,63 %	148,39 %
Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über 100 % liegen		

Jahresbericht 2023: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene

1. **Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen** (Arbeitgebervertretung): Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
2. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben Sachsen:
 - **Verwaltungsfachwirt/-in** (VFW),
 - Ausbildung der **Ausbilder** (AdA) und Qualifizierung der ausbild. Fachkräfte (QuadaF)
 - **Verwaltungsfachangestellte/r** (VFA),
 - **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement** (KfB)
3. **Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI)**: nach 18 Jahren an 4 Kollegen und Kolleginnen abgegeben
Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung, Schwerpunkte 2023: Initiative zur Neuordnung VFA, KI in der Lehre
4. **Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung**: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking, Online-Tagung
5. **AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSI)/Tagung des BVSI**
Schwerpunkte 2023 waren:
 1. Initiative/Anregung zur Neuordnung des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte/r“ („Weimarer Entschließung“ des BVSI vom November 2019)
 2. weitere zentrale Themen:
 - alternative Prüfungsmodelle,
 - Entwicklungen im Bereich E-Learning mit KI
 3. Fortführung der bundesweiten Implementierung des Kompetenzrahmenplanes für die All-/VFW-Fortbildung zur Schaffung bundesweit einheitlicher Standards, Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene sowie den zuständigen Stellen für die DQR-Akkreditierung (DQR 6, Bachelor)

B. SKSD-Publikationen

1. **sächsische Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag; bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer; Adaption verschiedener länderspezifischer Lehrbriefe durch Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer
 - **Neuausgabe 2023: Wirtschaftliches Grundwissen in der kommunalen Verwaltung**
 - Lehrbriefe werden inzwischen auch digital verlegt, u. a. Kommunalrecht, Staatsrecht, Personalwesen und öffentliches Baurecht,
 - **Neuentwicklung** eines Lehrbriefes zum Thema „Vergaberecht“
 - **Überarbeitung** aller Lehrbriefe mit letztem Stand vor 2022 mit Ziel der Veröffentlichung in 2024
2. Weiterentwicklung der **verbindlichen Gesetzesammlung „Gesetzbuch24.de – Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen“**; in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag und in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen
3. **VSV Sachsen**: Vertretung der kommunalen Interessen in der Redaktionsgruppe

C. Geschäftstätigkeit - Lehrgänge

I Ausbildung

437 Auszubildende nahmen an den Dienstbegleitenden Unterweisungen in den Ausbildungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufleute für Büromanagement in Dresden und Görlitz teil (1. bis 3. Ausbildungsjahr).

II Fortbildung

1. **309 Fortbildungsteilnehmende** (Vgl. Vorjahr 272) besuchten die dezentral in Bautzen, Dresden, Görlitz und Meißen durchgeführten Lehrveranstaltungen
2. nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) Befähigung für weiterführende **Bachelor- und Master-Studiengänge**
3. **Angestelltenprüfungen I und II**
 - 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
 - AI-Prüfung: 14 TN, 14 bestanden, 2xgut
 - AII-Prüfung: 39 TN, 29 bestanden, 6 x gut

D. Geschäftstätigkeit - Seminare

I Offene Seminare

Durch die Aufnahme des Frühbucherrabatts konnten wieder mehr Teilnehmer motiviert werden, sich rechtzeitig anzumelden. Dies erleichterte nicht nur die Planung übers Jahr, sondern ermöglichte auch die Arbeitsprozesse wieder zu entzerren.

Durch die Aufhebung von Corona-Einschränkungen konnten geplante Veranstaltungen ohne weiteren Aufwand durchgeführt werden und es konnten auch wieder größere Gruppen zugelassen werden. Ein großer Teilnehmerkreis bucht lieber Präsenzseminare, da die Interaktion zwischen Teilnehmern und Dozenten und der Austausch unter den Teilnehmern besser gegeben ist.

Trotz der Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen bleibt die Bedeutung von Onlineveranstaltungen in der beruflichen Weiterbildung bestehen. Der weitere Ausbau von Online-Modulen ermöglicht es den Teilnehmern, flexibler zu lernen und sich an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Durch die Kombination von Präsenz- und Online-Angebote konnten wir einen breiteren Interessentenkreis ansprechen und innovative Lernkonzepte entwickeln.

Die Anzahl der durchgeführten offenen Seminare ist im Jahr 2023 wieder gestiegen, obwohl uns im Herbst erneut viele Absagen aus verschiedenen Gründen erreichten.

Anzahl Veranstaltungen	2021	2022	2023
Präsenz-Seminare	94	192	259
Web-Seminare	201	157	138

II Inhouseveranstaltungen

Der Inhouse-Bereich ist mittlerweile ein fester Bestandteil vom SKSD.

Anzahl Inhouseseminare

2022: 208,5

2023: 138,3 (Plan 160)

Anzahl Führungskräfteentwicklung

2022: 136

2023: 133,6 (Plan: 100)

Die Mitglieder können dem SKSD aktuelle Themenwünsche übermitteln und die Umsetzung durch die Benennung von Dozenten/innen, auch aus den eigenen Reihen, unterstützen. Darüber hinaus ist eine offene und auch kritische Feedbackkultur wünschenswert.

E. Zweckverband

1. Die 20. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung trat am 01.01.2023 in Kraft. Als neue Mitglieder wurden Stadt Sebnitz und Gemeinde Schleife aufgenommen.
2. Der **Jahresabschluss 2022** wurde **nach § 18 SächsEigBG** durch die LiSKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
3. Der **Jahresabschluss 2022** wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
4. **Gremiensitzungen 2023**

Verbandsversammlung 21. September 2023

Verwaltungsrat 22. Juni 2023

Prüfungsausschuss 29.03.2023, 18. Oktober 2023

5. Als neues Mitglied im **Verwaltungsrat** und als neuer **1. Stellvertretender Vorsitzender** wurde Herr Jan Pratzka, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden gewählt

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (KÖR)
 An der Kreuzkirche 6
 01067 Dresden

Telefon 0351 43835-12
E-Mail sekretariat@sksd.de
URL www.sksd.de

B. Aufgaben und Zweck

Dem Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder u. a. einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen in den Kommunen Personalentwicklungsangebote. Zur Erweiterung des Angebotsspektrums werden permanent neue Themen und Arbeitsformen entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt seine Aufgaben in Selbstverwaltung wahr. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzender
- Verwaltungsrat

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2023 sind die

Landkreise	Bautzen, Görlitz, Meißen, Nordsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Reichenbach/O.L., Rothenburg/O.L., Sebnitz, Seifhennersdorf, Stolpen, Weißwasser
Gemeinden	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dörrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Mittelherwigsdorf, Moritzburg, Ottendorf-Okrilla, Rietschen, Schleife, Wachau
Verwaltungsverbände	Am Klosterwasser Weißen Schöps/Neiße
	Abwasserzweckverband Weißen Schöps Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Verbandsvorsitzender	Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser/O.L.
1. Stellv. Vorsitzender	Dirk Hilbert, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Dresden (bis 20.09.2023) Jan Pratzka, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden (ab 21.09.2023)
2. Stellv. Vorsitzender	Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen
Verwaltungsrat	
<u>Vorsitzender:</u>	Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser/O.L.
<u>Mitglieder:</u>	Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau Dirk Hilbert, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Dresden (bis 20.09.2023) Jan Pratzka, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden (ab 21.09.2023) Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen Stefan Schneider, Bürgermeister, Stadt Großröhrsdorf Dr. Sven Mißbach, Oberbürgermeister, Stadt Großenhain
Geschäftsführerin	Gesine Wilke
Stellv. Geschäftsführerin	Birgit Kretschmer

Anlage 2

Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“, kurz ZVA. Die Stadt Seifhennersdorf ist am ZVA mit 47,3532 % beteiligt.

Name: Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“

Anschrift: Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Eigenkapital: 11.671.361,38 €

Anteil Stadt Seifhennersdorf: 47,3532 %

Gegenstand/Zweck: Erfüllung der gemeindlichen Pflichtaufgabe der Schmutzwasserbeseitigung gemäß § 63 Abs. 2 Satz 1 Sächsisches Wassergesetzes (SächsWG) im Bereich seiner Verbandsmitglieder

Zweckverband Abwasserbeseitigung Obere Mandau

Seifhennersdorf, Leutersdorf, Kottmar

ZVA Obere Mandau, Rathausplatz 1, 02782 Seifhennersdorf

Stadt Seifhennersdorf
Kämmerei
Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf

Bearbeiter: Frau Macková
Telefon: 03586/451536
03586/451533
Email: abwasser-gf@seifhennersdorf.de
Aktenz.:

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht

Unsere Zeichen

Datum

04. Dezember 2024

Beteiligungsbericht nach § 99 Abs. 1 Satz 3 SächsGemO für das Jahr 2023

Hier: Zuarbeit für die Gemeinde Seifhennersdorf

Sehr geehrte Frau Jeremies,

entsprechend § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO haben die Mitgliedsgemeinden von Zweckverbänden in der Anlage zum Beteiligungsbericht auch Angaben zu den Zweckverbänden aufzuführen und auch deren Beteiligungsberichte beizulegen. Hiermit erhalten Sie eine entsprechende Zuarbeit vom Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“:

1 Beteiligungsübersicht

1.1 Rechtsform

Beim Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ (nachfolgend Zweckverband) handelt es sich um einen Zweckverband im Sinne der §§ 44 ff SächsKomZG. Entsprechend § 45 Abs. 1 SächsKomZG ist der Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

1.2 Gegenstand/Zweck

Die Mitgliedsgemeinden Seifhennersdorf, Leutersdorf und Kottmar haben die gemeindliche Pflichtaufgabe der Schmutzwasserbeseitigung nach § 63 Abs. 2 Satz 1 des Sächsischen Wassergesetzes auf den Zweckverband übertragen.

Das Verbandsgebiet erstreckt sich derzeit auf die Stadt Seifhennersdorf, die Gemeinde Leutersdorf mit allen Ortsteilen und den Ortsteil Neueibau der Gemeinde Kottmar.

1.3 Eigentumsanteil der Gemeinde

Der Zweckverband verfügt über sein eigenes Selbstverwaltungsrecht und somit auch über die Finanzhoheit. Sämtliches Vermögen des Verbandes wird selbstständig verwaltet und ist zu 100 % dem Zweckverband zuzuordnen. Die Verbandsgemeinden haben keine Eigentumsanteile am Zweckverband.

Lediglich im Falle der Auflösung des Zweckverbandes wird sämtliches Vermögen des Verbandes entsprechend der Regelung der Verbandssatzung auf die Mitgliedsgemeinden aufgeteilt.

Sitz:
Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf
(linker Nebeneingang)

Tel.: 03586/4515-33
Fax: 03586/4515-45
abwasser@seifhennersdorf.de
<http://zva-oberemandau.de>

Bankverbindungen:
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
IBAN: DE86 8505 0100 3000 0106 79
BIC: WELADED1GRL
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE22 1203 0000 0001 2300 85
BIC: BYLADEM1001

1.4 Stimmanteil der Gemeinde

Der Zweckverband hat entsprechend der Verbandssatzung folgende Organe:
Verbandsversammlung – Verwaltungsrat – Verbandsvorsitzender

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus insgesamt 9 Vertretern. Sie setzt sich aus den Bürgermeistern der drei Mitgliedsgemeinden und 2 entsendeten Gemeinderäten je Gemeinde zusammen. Die Stimmen einer Mitgliedsgemeinde werden einheitlich durch dessen Vertreter nach § 52 Absatz 3 Satz 1 SächsKommZG (Bürgermeister) abgegeben. Jede Mitgliedsgemeinde besitzt in der Verbandsversammlung somit 1 Stimme (33,3%).

Verwaltungsrat

Entsprechend dem SächsKomZG und der Verbandssatzung setzt sich der Verwaltungsrat aus den drei Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden zusammen. Jeder Vertreter besitzt eine Stimme (33,3%).

Verbandsvorsitzender

Die Verbandsvorsitzende, Frau Karin Berndt (bis zum 06.10.2023 Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf) bzw. Frau Mandy Gubsch (ab dem 07.10.2023 Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf) ist Vorsitzende der Verbandsversammlung, des Verwaltungsrates und Leiterin der Verbandsverwaltung. Sie vertritt den Zweckverband und war bei ihrer Verhinderung durch ihren Stellvertreter, Herrn Bruno Scholze (bis zum 31.05.2024 Bürgermeister der Gemeinde Leutersdorf) vertreten.

2 Finanzbeziehungen

Der Zweckverband hat seine Aufgaben kostendeckend zu erfüllen und verfügt über eigene Einnahmen (Gebühren, Beiträge, Fördermittel). Überschüsse und Fehlbeträge sind grundsätzlich selbstständig zu decken. Eine Überschussabführung an die Gemeinden findet nicht statt.

Entsprechend § 60 SächsKomZG haben die Gemeinden die Verpflichtung, den Finanzbedarf des Zweckverbandes durch Umlagen zu decken, sofern die eigenen Erträge des Zweckverbandes nicht ausreichen. Umlagegrundlage ist die Bevölkerungszahl der Gemeinden zum 30.06. des Vorjahres. Seit 2005 erhebt der Zweckverband keine Umlagen mehr von seinen Mitgliedsgemeinden und finanziert sich selbstständig.

3 Lagebericht 2023

3.1 Allgemein

Ca. 97 % der Grundstücke sind an die zentrale Schmutzwasserkanalisation angeschlossen. Die Klärung des Abwassers erfolgt zu ca. 13 % in der Kläranlage Mittelherwigsdorf (AZV „Landwasser“) und zu ca. 87 % in der Kläranlage in Varnsdorf (Tschechien). Der Zweckverband betreibt selbst kein eigenes Klärwerk. Ca. 3 % der Grundstücke sind jedoch dauerhaft nicht an das zentrale Netz angebunden und haben eigene dezentrale Lösungen wie z.B. vollbiologische Kleinkläranlagen.

3.2 Finanzwirtschaft

Der Zweckverband ist finanziell stabil aufgestellt. Seit 2007 ist der Zweckverband schuldenfrei. Seit dem 01.01.2013 ist auch der Zweckverband verpflichtet, das neue doppische Rechnungswesen anzuwenden. Die Jahresabschlüsse 2013 – 2017 sind aufgestellt, örtlich geprüft und festgestellt. Der Jahresabschluss 2018 wird örtlich geprüft. Die Jahresabschlüsse 2019 - 2021 befinden sich in Bearbeitung, daher sind die Werte in der Anlage vorläufig.

3.3 Einnahmen

Die Haupteinnahmen im Jahr 2023 wurden durch Gebühren, Beiträge und Zinseinnahmen erzielt. Für den Zeitraum 2021-2024 wurde die neue Gebührenkalkulation erstellt. Die Abwassersatzung wurde dementsprechend geändert und ist zum 01.01.2022 in Kraft getreten.

Der Gebührensatz für die zentrale Abwasserentsorgung liegt bei 1,69 €/m³. Es wird eine jährliche Grundgebühr von 45 € je EGW erhoben. Es handelt sich um vergleichsweise moderate Gebühren. Die Gebühr ist kostendeckend kalkuliert. Der Gebührensatz für die dezentrale Abwasserbeseitigung beträgt 20,35 €/m³. Für jede Abfuhr wird eine Grundgebühr i. H. v. 48,59 € erhoben.

Gem. § 48 SächsWG ist der Zweckverband für die Überwachung der Eigenkontrolle und der Wartung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben verantwortlich. Mit dieser Leistung sowie der Weiterführung des Kleineinleiterkatasters wird sein technischer Betriebsführer beauftragt. Für die Überwachung der Anlagen sowie Führung des Kleineinleiterkatasters wird eine kostendeckende Gebühr i. H. v. 25,00 € je Anlage und Jahr erhoben. Die Grundgebühr für den Verwaltungsaufwand zur Abwälzung der Abwasserabgabe wurde auf 15,00 €/Bescheid festgesetzt. Die sich aus der Nachkalkulation des vorangegangenen Zeitraumes bis 2020 ergebende Kostenunterdeckung wird innerhalb des Kalkulationszeitraumes 2021 - 2024 vollständig ausgeglichen.

3.4 Investitionen

In den Jahren 2022 und 2023 erfolgte ein Ersatzneubau der alten Abwasserkanäle in der Silberteichsiedlung in Seifhennersdorf, die vor dem Jahr 1993 gebaut worden sind. Diese Baumaßnahme wurde in 2023 fertiggestellt.

3.5 Ausblick

Obwohl alle angeschlossenen Grundstücke das Abwasser ordnungsgemäß entsorgen, ist jedes Jahr mit Ausgaben für den Bau von neuen Anschlusskanälen zu rechnen, die an den neu bewohnten bzw. bebauten Grundstücken zu errichten sind.

Aus der - im Jahr 2019 beschlossenen - Globalberechnung ergibt sich gem. der Finanzbedarfsrechnung eine Gebührenüberdeckung i. H. von ca. 2,5 Mio. €. Dabei wurden die Soll-Beitragseinnahmen zum Ende 2017 und zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 in Betracht gezogen. Anhand der Ist-Beitragszahlungen wurde eine annähernde Rechengröße ermittelt, aus welcher der voraussichtliche Rückerstattungsbetrag i. H. v. 4,4 Mio. € folgt. Nach der Zahlungseingangsüberprüfung sowie Prüfung der Anspruchsberechtigung der Antragssteller und ihren offenen Forderungen beim Zweckverband wird der entsprechende Teil der eingenommenen Abwasserbeiträge an die Eigentümer zurückgezahlt.

Die Rückzahlungssatzung ist mit der Veröffentlichung zum 14.12.2019 in Kraft getreten. Zum 31.12.2022 wurden 3,93 Mio. € an Abwasserbeiträgen zurückgezahlt.

Seit der Bearbeitung der Anträge auf Rückerstattung der Abwasserbeiträge fällt beim Zweckverband vorübergehend ein hoher Arbeitszeitaufwand an. Um die laufende Verwaltung nicht wesentlich zu hemmen und die zusätzlichen Aufgaben gut beherrschen zu können, wurde das Mitarbeiter-Team für die Zeit der Beitragsrückzahlung verstärkt.

Die derzeitige wirtschaftliche Situation des Zweckverbandes ist eine wichtige Grundlage, um auch in Zukunft die Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben ordnungsgemäß zu erfüllen. Gleichzeitig ist die Belastung für die Bürger und die Wirtschaft so gering wie möglich zu halten.

4 Beteiligungsberichte des ZVA

Der Zweckverband hat selbst keine Beteiligungen.

Mit freundlichen Grüßen



Radka Macková
Geschäftsstellenleiterin

Anlage:

- Ermittlung des anteiligen nominellen Eigenkapitals am ZVA „Obere Mandau“ 2023
- Bilanz 2023 (vorläufig)

Anlage 3

Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“, kurz ZV OWV. Die Stadt Seifhennersdorf ist am ZV OWV mit 4,8839 % beteiligt.

Name:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
Anschrift:	Äußere Weberstraße 43; 02763 Zittau
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	27.069.699,01 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	4,8839 %
Gegenstand/Zweck:	Der ZVOWV hat die Aufgabe der Trinkwasserversorgung gemäß § 57 Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) in seinem Verbandsgebiet und erfüllt diese in Form einer öffentlichen Einrichtung.

Mittelbare Beteiligung – Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft mbH (SOWAG)

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft mbH (SOWAG) mit Sitz in Zittau (HRB 9794 Amtsgericht Dresden)

Name:	Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-gesellschaft mbH
Anschrift:	Äußere Weberstraße 43; 02763 Zittau
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Stammkapital:	770.000 €
Anteil des ZV OWV:	96,00 %
Unternehmensgegenstand:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.

Mittelbare Beteiligung – Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht am Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“.

Name:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
Anschrift:	Wasserwerkstraße 33; 02694 Großdubrau/OT Sdier
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	3.300.000 €
Anteil des ZV OWV:	7,00 %
Unternehmensgegenstand:	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser

Zuarbeit zu

Beteiligungsbericht

hinsichtlich des

Zweckverband: **ZV Oberlausitz Wasserversorgung**

Jahresabschluss: **2023**

Datum: 11. Oktober 2024

Riecke
Verbandsvorsitzender

Bezeichnung:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
Rechtsform:	Körperschaft öffentlichen Rechts
Sitz/ Anschrift:	Äußere Weberstraße 43 02763 Zittau
Gründungsjahr:	1998, Sicherheitsneugründung am 06. März 2000
Unternehmenszweck:	Aufgabenträger der öffentlichen Wasserversorgung in den Mitgliedsgemeinden
Stammkapital:	in der Satzung nicht festgelegt

Organe des Zweckverbandes

Zusammensetzung der Verbandsversammlung:

Mitglieder der Verbandsversammlung sind die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden.

Verbandsvorsitzender ist

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut

Zusammensetzung des Verwaltungsrates

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut

Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf

Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach

Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der Gemeinde Cunewalde

Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach

Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt Bernstadt

Frau Kati Wenzel, Bürgermeisterin der Gemeinde Jonsdorf

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Der ZV hat die Geschäftsführung an die SOWAG mbH beauftragt.

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2017	Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2022	DONAT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Der ZV beschäftigt kein Personal.

Verbandsmitglieder und deren Anteile:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Einwohner per 30.06.2023</u> (gemäß Statistischen Landesamt)	<u>Anteil am ZV in %</u>	<u>Anzahl Stimmen</u>
Beiersdorf	1.089	1,46	2
Bernstadt (ohne OT Dittersbach)	2.725	3,66	3
Bertsdorf-Hörnitz	2.008	2,70	3
Cunewalde	4.561	6,13	5
Dürrhennersdorf	919	1,24	1
Ebersbach-Neugersdorf	11.448	15,39	12
Großschönau	5.262	7,08	6
Großschweidnitz	1.269	1,71	2
Hainewalde	1.531	2,06	2
Herrnhut	5.826	7,83	6
Jonsdorf	1.463	1,97	2
Kottmar	7.065	9,50	8
Lawalde (ohne OT Lauba)	1.182	1,59	2
Leutersdorf	3.388	4,56	4
Mittelherwigsdorf (ohne Wassergenossenschaft)	2.308	3,10	3
Neusalza-Spremberg	3.202	4,31	4
Oderwitz	4.850	6,52	5
Olbersdorf	4.467	6,01	5
Oppach	2.294	3,08	3
Oybin	1.284	1,73	2
Rosenbach	1.542	2,07	2
Schönbach	1.052	1,42	2
Seifhennersdorf	3.632	4,88	4
Summe	74.367	100,00	88

Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und seinen Mitgliedsgemeinden

- Gewinnabführungen an die Städte/ Gemeinden: keine
- Verlustabdeckungen durch die Städte/ Gemeinden: keine
- Sonstige Zuschüsse von den Städten/ Gemeinden: keine
- Von den Städten/ Gemeinden übernommene Bürgschaften oder Gewährleistungen: keine

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2023

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ (ZV OWV) besteht seit dem 01. Januar 1998. Er entstand durch Fusion der Zweckverbände „Spreequell Wasserversorgung“ und „Wasserversorgung Zittau-Land“.

Gemäß der 5. Änderungssatzung zur Verbandssatzung ist der ZV OWV Aufgabenträger der Wasserversorgung in folgenden Mitgliedsgemeinden:

Beiersdorf, Bernstadt jedoch ohne Gemeindeteil Dittersbach, Berthelsdorf, Bertsdorf-Hörnitz, Cunewalde, Dürrhennersdorf, Ebersbach-Neugersdorf, Eibau, Großschönau, Großschweidnitz, Hainewalde, Herrnhut, Jonsdorf, Lawalde ohne OT Lauba, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Neusalza-Spremberg, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf, Oderwitz, Olbersdorf, Oppach, Oybin, Rosenbach, Schönbach und Seifhennersdorf.

Zum 01. Januar 2013 fusionierten die Gemeinden Eibau, Niedercunnersdorf und Obercunnersdorf zur Gemeinde Kottmar. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Gemeinde Berthelsdorf in die Stadt Herrnhut eingemeindet. Diese Änderungen werden mit der nächsten Satzungsänderung berücksichtigt.

In der 5. Änderungssatzung, welche am 01. Januar 2013 in Kraft trat, wurde geregelt, dass im Rechnungswesen des Verbandes künftig die kommunale Doppik Anwendung findet.

Der ZV OWV hat sein Verbandsvermögen in die Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG mbH) eingebracht. Der Ausgliederungsvertrag wurde am 13. Juli 2000 notariell beurkundet. Im Gegenzug zur Einbringung seines Verbandsvermögens in die SOWAG mbH hält der ZV OWV 96 % der Geschäftsanteile der SOWAG mbH.

Darüber hinaus schlossen der ZV OWV und die SOWAG mbH einen Versorgungsvertrag zur Aufgabenübertragung Wasserversorgung ab. Der ZV OWV sichert sich in diesem Versorgungsvertrag weitgehende Kontrollrechte. Zudem ist gewährleistet, dass wichtige Entscheidungen der SOWAG mbH durch die Verbandsversammlung des ZV OWV zu genehmigen sind (z. B. Genehmigung der Preise). Der Versorgungsvertrag hat gemäß 2. Nachtrag vom November 2014 eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Neben der Übernahme der Aufgaben der Wasserversorgung und der Verantwortung für die Investitionen sieht der Versorgungsvertrag zwischen der SOWAG mbH und dem ZV OWV weiterhin vor, dass die SOWAG das direkte Kundenverhältnis zu den Trinkwasserabnehmern vollzieht. Auf dieser Grundlage ist die SOWAG mbH für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich.

Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB WasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen. Ergänzt werden diese Vertragsgrundlagen durch die Rumpfsatzung des ZV OWV.

Der ZV OWV betreibt seit dem 01. Januar 2000 keine eigenen Versorgungsanlagen.

Ab dem Jahr 2020 tätigt der Zweckverband jedoch wieder Investitionen. Nach Abschluss der Investitionsmaßnahmen werden diese zum Betrieb der Anlagen an die SOWAG mbH verpachtet. Dies betrifft Investitionen, die der Infrastrukturförderung dienen und im Zuge komplexer Infrastrukturprojekte der Mitgliedsgemeinden vollzogen werden.

Ein entsprechender Rahmenvertrag zur Verpachtung, der die Ermittlung kostendeckender Verpachtungsentgelte und den Haftungsübergang regelt, wurde im Jahr 2020 abgeschlossen.

Das Eigenkapital (Kapitalposition) stieg im Jahr 2023 durch Rücklagenzuführungen aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von T€ 65 und beträgt per 31.12.2023 T€ 27.070.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2023 ca. 95,3 %. Bezieht man die Restbuchwerte der Sonderposten ein, so ergibt sich ein Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme in Höhe von 99,4 %.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Gesamtergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um angefallene Verwaltungskosten. Die Umsetzung von Investitionen und anschließende Verpachtung dieser hat auf das Ergebnis 2023 nur sehr geringe Auswirkung. Der Überschuss soll in die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses eingestellt werden.

Der Haushaltsplan sah einen Überschuss von T€ 51 vor. Der höhere Überschuss entstand vor allem durch höhere Erträge aus der Bürgschaftsvergütung (Plan T€ 83; Ist T€ 90).

Zudem waren die sonstigen ordentlichen Aufwendungen durch geringere Versicherungsprämien und Beratungskosten um T€ ca. 5 T€ geringer als geplant.

Die im Jahr 2023 geplanten Positionen Abschreibungen, Zinsaufwendungen, Auflösungen von Sonderposten und Verpachtungsentgelte, die aus der Errichtung von Anlagevermögen und dessen Verpachtung resultieren, fielen im Jahr 2023 in geringerem Umfang an, weil Baumaßnahmen nicht bzw. nicht im geplanten Umfang bzw. Zeitplan umgesetzt wurden.

Die Verpachtungsentgelte wurden erstmals berechnet. Dies erfolgte rückwirkend für die Jahre bis 2022 (T€ 2) und für das Jahr 2023 (T€ 3).

Im Produkt Wasserversorgung gleichen sich geringere Erträge und Aufwendungen jedoch aus, so dass diese Abweichungen vom Haushaltplan nicht zu einer Abweichung beim Jahresüberschuss führen.

Die Rückstellungen haben sich im Jahr 2023 wie folgt entwickelt:

	01.01.2023	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2023
	€	€	€	€	€
Jahresabschlussprüfungen	3.910,00	3.910,00	0,00	4.145,00	4.145,00
Veröffentlichung Jahresabschluss	1.300,00	1.300,00	0,00	1.350,00	1.350,00
	5.210,00	5.210,00	0,00	5.495,00	5.495,00

Der ZV OWV beschäftigt kein eigenes Personal.

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

1. Die Verbandsversammlung

Vertreter in der Verbandsversammlung sind die amtierenden Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden (Auflistung siehe Anlage).

2. Der Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und

Vorsitzender des Verwaltungsrates:
Stadt Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Herrnhut

1. Stellvertreter:
Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf

2. Stellvertreter:
Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt Bernstadt

Mitglieder des Verwaltungsrates:
Frau Sylvia Hözl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach
Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der Gemeinde Cunewalde
Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach
Frau Kati Wenzel, Bürgermeisterin der Gemeinde Jonsdorf

Im Berichtszeitraum wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates Vergütungen in Höhe von € 4.560,00 gezahlt.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft ausübt, bestehen keine wesentlichen Chancen für die künftige Entwicklung, auf die im Rechenschaftsbericht einzugehen ist. Vor dem Hintergrund der Chancen und Risiken der SOWAG mbH bestehen derzeit keine wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem hat die SOWAG mbH Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen. Auch die Umsätze aus der Trinkwasserversorgung gingen im Jahr 2022 um über 3 % zurück. Diesen Risiken wurde einerseits mit der Intensivierung der Optimierungsmaßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs begegnet. Im Jahr 2023 waren Einsparungen beim Gas- und Energiebezug zu verzeichnen. Andererseits wurde durch eine Überarbeitung der Entgeltkalkulation für die Trinkwasserversorgung die Erlössituation ab dem Jahr 2024 verbessert.

Die SOWAG mbH rechnet zudem mit deutlich steigenden Personalkosten. Da das Unternehmen aktuell anhand individuell verhandelter Einzelverträge entlohnt, wurde im Jahr 2022 durch den Aufsichtsrat ein Organisations- und Entgeltgutachten in Auftrag gegeben, das die vorhandene Entgeltgestaltung im Bezug zur Höhe der branchenüblichen Vergütung verglich. Dabei ergab sich eine im Durchschnitt um ca. 15% geringere Vergütung im Unternehmen. Diese Differenz soll bis zum Jahr 2026 abgebaut und eine Vergütung gemäß Tarifvertrag öffentlicher Dienst erreicht werden. Diese Entwicklung ist verbunden mit Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz.

Der ZV OWV hat für die Jahre 2024 und 2025 positive Jahresergebnisse geplant. Die zuvor beschriebenen Risiken der Aufwandserhöhungen bei RHB-Stoffen betreffen das Unternehmen SOWAG mbH und haben auf die Wirtschaftsplanung des ZV OWV keine unmittelbare Auswirkung.

Risiken, die den Bestand des ZV gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden nicht gesehen.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer		2015	2017	2019	2020	2021	2022	Plan* 2023	2023
Eigenkapitalquote in %	Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital des Unternehmens	99,9	99,9	99,9	97,5	94,9	95,2		95,3
Fremdkapitalquote in %	Verhältnis von Fremdkapital (RS und Verb.) zu Gesamtkapital des Unternehmens	0,1	0,1	0,1	0,3	1,2	0,7		0,6
Anlagenintensität in %	Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme	99,9	99,7	99,5	99,5	97,9	98,8		99,1
Anlagendeckungsgrad in %	Verhältnis des langfristigen Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) zu langfristigem Vermögen	100,0	100,2	100,5	100,2	101,0	100,9		100,7
Effektivverschuldung in T€	Schulden, die nicht durch kurzfristiges Vermögen (liquide Mittel und kurzfristige Forderungen) gedeckt sind	2	- 52	- 130	- 52	- 269	- 135		- 87
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten	87,8	281,2	1.020,7	163,5	300,8	167,0		398,4
Jahresergebnis in T€		18	20	45	52,5	54	66,3	51,5	64,7

*soweit Kennziffern im Plan enthalten sind

Beteiligungsbericht

Zweckverband: Oberlausitz Wasserversorgung

Jahresabschluss: 2023

Datum: 12. August 2024
Vorlage in der VVS: 27. November 2024


Riecke
Verbandsvorsitzender

1. Übersicht der Beteiligungen

Beteiligung an: **Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG)**

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Gründung: 01. Dezember 1993

Sitz/ Anschrift: Zittau / 02763 Zittau, Äußere Weberstraße 43

Handelsregistereintragung: Amtsgericht Dresden HRB 9794

Unternehmenszweck: Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer

Beteiligungen: keine

Stammkapital: 770.000,00 €

Anteil des Verbandes: 96 %

weitere Gesellschafter: Stadt Ebersbach-Neugersdorf 1 %

Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“ 1 %

Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ 1 %

Gemeinde Dürrhennersdorf 1 %

Beteiligung an:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier		
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Gründung:	Sicherheitsneugründung mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 15.11.2002, Genehmigung des Regierungspräsidiums Dresden vom 04.12.2002 (veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt am 27.12.2002)		
Sitz:	Bautzen		
Unternehmenszweck:	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser		
Beteiligungen:	keine		
Stammkapital:	3.300.000,00 €		
Anteil des Verbandes:	7,00 %		
Stimmen des Verbandes:	2		
weitere Verbandsmitglieder:	Anteil in %		
	ZV WV Landkreis Bautzen	22,29 %	3 Stimmen
	Stadt Bautzen	60,24 %	4 Stimmen
	Stadt Löbau	10,47 %	2 Stimmen

2. Finanzbeziehungen zwischen dem ZV Oberlausitz Wasserversorgung und seinen Beteiligungen

2.1. Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und der SOWAG mbH

- #### - Bürgschaften

Der Zweckverband übernahm für Darlehen modifizierte Ausfallbürgschaften.

Der Bestand an Darlehen, für die Bürgschaften übernommen wurden, beträgt zum 31.12.2023 **12.472.122,00 €** (im Vorjahr 13.310.745,20 €).

Für die Bürgschaftsübernahme wurden im Jahr 2023 Vergütungen in Höhe von **89.799,28 €** (im Vorjahr 95.171,83 €) gezahlt.

- #### - Gesellschafterdarlehen

Im Jahr 2023 wurden keine Gesellschafterdarlehen ausgereicht.

2.2 Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und dem ZV Fernwasser Sdier

- Es bestanden keine Finanzbeziehungen im Jahr 2023.

3. Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht

3.1. SOWAG mbH

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	Herr Roland Höhne Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach
	Herr Willem Riecke (Vorsitzender) Bürgermeister der Stadt Herrnhut
	Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf
	Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach
	Herr Markus Weise (stellv. Vorsitzender) Bürgermeister der Stadt Bernstadt
Stadt Ebersbach-Neugersdorf	Frau Verena Hergenröder Bürgermeisterin
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	Herr Andreas Förster Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf und Vorsitzender des Zweckverbandes
Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“	Herr Uwe Petruccis Bürgermeister der Gemeinde Schönbach und Vorsitzender des Zweckverbandes
Gemeinde Dürrhennersdorf	Herr Daniel Herklotz Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Herr Michael Kuba
Frau Heike Neumann

Prokura

Frau Andrea Patzsch (bis 04/2024)
Herr Felix Heumer (ab 03/2024)

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2017 bis 2021	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2022	DONAT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 92 Arbeitnehmer (Angabe ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt; davon waren 52 Arbeiter und 40 Angestellte.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer		2010	2014	2018	2020	2021	2022	Plan 2023	2023
Eigenkapitalquote in %	Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital des Unternehmens	49,9	58,4	58,4	56,3	56,9	55,3		55,7
Fremdverschuldungsquote in %	Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital und 60% der Sonderposten im Verhältnis zu Bilanzsumme	48,3	36,9	38,6	37,9	37,7	41,3		41,1
Anlagenintensität in %	Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme	94,5	93,5	95,6	95,1	92,6	92,5		92,4
Anlagendeckungsgrad in %	Verhältnis des langfristigen Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) zu langfristigem Vermögen	100,0	104,6	100,2	101,2	101,6	100,3		97,6
Investitionen in T€		2.094	2.386	4.907	2.066	2.522	2.233	4.210	2.508
Investitionsdeckung in %	Verhältnis des erwirtschafteten Cash flow (Jahresergebnis + Abschreibungen – Auflösungen von Zuschüssen) zu Neuinvestitionen	104,9	106,1	57,9	131,5	147,7	117,0		107,4
Effektivverschuldung in T€	Schulden, die nicht durch kurzfristiges Vermögen (liquide Mittel und kurzfristige Forderungen) gedeckt sind	18.147	13.673	15.374	15.239	14.399	14.350		15.757
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten	100,3	183,6	84,2	96,8	149,4	103,6		84,8
Anzahl Mitarbeiter	Angabe mit Geschäftsführern, ohne Auszubildende	102	96	93	95	95	97	93	92
Personalintensität in %	Verhältnis der Personalaufwendungen zu Umsatzerlösen	30,8	31,6	30,6	36,5	31,8	32,5	31,5	32,3

Kennziffer		2010	2014	2018	2020	2021	2022	Plan 2023	2023
Produktivität in T€	Umsätze, und aktivierte Eigenleistungen je Mitarbeiter (VbE)	121,7	138,9	161,9	155,8	156,9	155,2	172,1	179,7
Umsatzerlöse in T€		12.414	12.158	13.888	13.817**	14.691	14.906**	15.733	15.488
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*		252	323						
Jahresergebnis in T€		-132	246	194	-1.335 (ohne RS) 349	755	-1.190 (ohne RS) 124	62	19
Eigenkapitalrentabilität in %	Verhältnis des Jahresüberschusses oder – fehlbetrages zum Eigenkapital	-0,47	0,82	0,64	-4,60 (ohne RS) 1,20	2,53	- 4,15 (ohne RS) 0,43		0,07
Gesamtkapitalrendite in %	= (Jahresüberschuss+ Zinsaufwand + Steuern vom Einkommen und Ertrag) im Verhältnis zum Gesamtkapital	1,38	1,08	0,80	-2,28 (ohne RS) 0,98	1,71	- 2,04 (ohne RS) 0,50		0,39

* ab 2016 infolge BilRUG kein Ausweis dieser Kennziffer mehr möglich

** Rückstellungsbildung für Entgeltüberdeckung (2020 – 1.685 T€; 2022 – 1.313 T€) wurde addiert

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) war im Geschäftsjahr 2023 gemäß abgeschlossenem Versorgungsvertrag und Ausgliederungsvertrag mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ in dessen Mitgliedsgemeinden für die Wasserversorgung von ca. 74.000 Einwohnern verantwortlich.

Des Weiteren führte die SOWAG im Geschäftsjahr 2023 auf der Grundlage entsprechender Verträge die Betriebsführung sowie den Gebühreneinzug auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung für 7 Zweckverbände, 8 Gemeinden, einen Eigenbetrieb sowie die Stadtwerke Zittau GmbH durch.

Auf der Grundlage der geschlossenen Verträge mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist die SOWAG für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen.

Bei der Erfüllung der Wasserversorgungsaufgabe und der Betriebsführungsverträge hat die SOWAG auch im Jahr 2023 ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Dabei stellt die demografische Entwicklung in der Südoberlausitz eine besondere Herausforderung dar. Zudem wurden die Betriebsführungsverträge mit den Abwasserzweckverbänden und Gemeinden in gleichbleibend hoher Qualität erfüllt. Trotz der bis in das Jahr 2023 anhaltenden teilweise schwierigen Beschaffungssituation für Chemikalien und andere RHB-Stoffe infolge des Ukraine-Krieges wurde der Betrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen uneingeschränkt gewährleistet.

Die SOWAG verfügt über ein zertifiziertes integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management-System nach ISO 9001/ISO 14001/ISO 50001 welches für die Bereiche Qualität und Umwelt im Jahr 2023 zum achten Mal rezertifiziert wurde. Das Energiemanagementsystem wurde im Jahr 2022 nach der Umstellung auf die novellierte Fassung der Norm ISO 50001 zum vierten Mal rezertifiziert.

Im Berichtszeitraum wurden 24 Fassungsanlagen und 17 Wasseraufbereitungsanlagen betrieben, die über 41 Zwischenpumpwerke bzw. Druckerhöhungsstationen, 53 Hoch- und Tiefbehälter mit 20.791 m³ Inhalt und 1.032 km Versorgungsnetz die Wasserversorgung gewährleisteten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung

Überblick Markt, Branche, Konjunktur

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind Aufgaben der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung einer kommunalen Eigengesellschaft sichern die Aufgabenträger die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Gleichzeitig üben sie die vollständige Kontrolle über die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung aus.

Wasserver- und Abwasserentsorgung sind durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung der Märkte ist derzeit nicht vorgesehen.

Das Geschäft des Unternehmens ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen dar.

Politische Rahmenbedingungen

EU-Ziele:

Wasser ist wesentlich für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie für die Wirtschaft. Der Schutz und die Bewirtschaftung von Gewässern sind staatenübergreifende Aufgaben. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt einen rechtlichen Rahmen für die Reinhaltung und Reinigung von Wasser in der EU und die Sicherstellung seiner langfristigen und nachhaltigen Nutzung vor.

Wasser ist keine Handelsware, sondern ein Allgemeingut sowie eine begrenzte Ressource, die geschützt und auf sowohl qualitativ als auch quantitativ nachhaltige Weise genutzt werden muss.

Mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird ein Rahmen für den Schutz der Binnenoberflächengewässer, der Übergangsgewässer, der Küstengewässer und des Grundwassers geschaffen.

Die Richtlinie über den Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung enthält spezifische Kriterien für die Beurteilung eines guten chemischen Zustands, für die Ermittlung signifikanter und anhaltend steigender Trends sowie für die Festlegung der Ausgangspunkte für die Trendumkehr. In der Trinkwasserrichtlinie werden wesentliche Qualitätsnormen für Wasser festgelegt, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist. Von den Mitgliedstaaten wird gefordert, die Qualität des für den menschlichen Gebrauch bestimmten Wassers regelmäßig zu überwachen.

Im Dezember 2020 bestätigte das EU-Parlament die Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie, die eine effizientere Überwachung der Wasserqualität, einheitliche Qualitätsstandards, Vorgaben zur Verfügbarkeit von Trinkwasser und mehr Transparenz für Verbraucher vorsieht.

Deutschland:

Die EU-Vorgaben werden in Deutschland durch das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und die Trinkwasser- sowie die Abwasserverordnung präzisiert. Zudem gilt das Sächsische Wassergesetz. Besondere Bedeutung hat dabei der Grundwasserschutz, insbesondere die Begrenzung des Eintrages von Schadstoffen unter anderem aus der Landwirtschaft.

Die Vorgaben der Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie wurden bis zu Beginn des Jahres 2023 in nationales Recht umgesetzt.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der SOWAG

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse blieben im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Damit bestätigte sich der deutliche Rückgang der Erlösmengen des Vorjahrs. Nach dem Verbrauchsrückgang von 93 Tm³ bzw. 3,1% im Vorjahr, betrug der Rückgang des Trinkwasserverkaufs nunmehr lediglich 3,7 Tm³ bzw. 0,1%. Diese weiter rückläufige Verbrauchsentwicklung trug zur Notwendigkeit der Neukalkulation der Entgelte bei, die im Jahr 2023 erfolgte.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte für die Jahre 2016-2020 war eine Verbindlichkeit) zur Kostenüberdeckung zu bilden, die im Jahr 2023 zu Gunsten der Umsatzerlöse in Höhe von T€ 337 erlössteigernd aufgelöst wurde. Mit der Nachkalkulation der Jahre bis 2022, die im Zuge der Neukalkulation der Entgelte ab 2024 per Beschluss festgestellt wurde, wurden auch die Überdeckungen der Kosten für sämtliche vorausgegangene Nachkalkulationen erfasst und als Überdeckung in den neuen Kalkulationszeitraum vorgetragen Die Höhe der Verbindlichkeit beträgt per 31.12.2023 T€ 2.154. Die vorläufige Nachkalkulation der Entgelte für das Jahr 2023 ergab eine nicht vollständige Kostendeckung. Die Unterdeckung beträgt T€ 42 und wurde im Jahresabschluss nicht verbucht.

Die Erlöse aus Betriebsführungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 82 bzw. 1,8 % gesunken. Die Verrechnungen im Rahmen der Betriebsführung für die Stromeinspeisung der BHKW sanken infolge der geringeren Preise um T€ 181, so dass bereinigt ein um etwa T€ 100 höherer Erlös zu verzeichnen war.

In den Erlösen aus Nebengeschäften wurde mit Umsätzen in Höhe von T€ 936 der Vorjahreswert deutlich überschritten. Dies liegt jedoch an 2 Weiterberechnungen an das LASuV für die Baumaßnahmen Eibau, Neueibauer Straße (Mitfinanzierung) und Umverlegung der Versorgungsleitung und eines Hausanschlusses in Oberseifersdorf im Zuge des Baus der B178n (Kostenersatz). Für diese Aufträge wurden T€ 566 berechnet.

In den Aufwandspositionen gab es beim Materialaufwand insbesondere beim Bezug von Chemikalien noch Kostensteigerungen, die auf Preiserhöhungen zurückzuführen sind.

Bei weiteren Kostenarten blieben die Preise und damit die Kosten auf dem höheren Niveau des Vorjahres im Jahr 2023 stabil. Beim Bezug von Elektroenergie, Gas und Fernwärme führten geringere Preise, die Effekte aus Optimierungsmaßnahmen und die darüber hinaus wirksamen staatlichen Preisbremsen zu sinkenden Kosten.

Eine deutliche Kostensteigerung in Höhe von T€ 140 entstand durch die ab 01.01.2023 wirkende Anhebung des Wassernutzungsentgeltes infolge der Änderung im Sächsischen Wassergesetz.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich im Jahr 2023 um ca. 430 T€. Im Jahr 2022 waren sowohl in der Sparte Wasserversorgung als auch im Rahmen der Betriebsführung einige Instandhaltungsmaßnahmen verschoben worden, wenn dies die Sicherheit der Anlagen nicht gefährdete. Auch im Jahr 2023 wurde zunächst noch verhalten mit der Auftragsvergabe größerer Instandhaltungsmaßnahmen agiert. Daher ist ein Teil der höheren Aufwendungen lediglich auf die zusätzlichen Abrechnungen für das LASuV zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg infolge der Lohn- und Gehaltsanpassungen um ca. 3,2%.

Die Abschreibungen stiegen zum Vorjahr ebenfalls geringfügig. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken hingegen etwas.

Der Zinsaufwand stieg im Jahr 2023 für die Darlehensverzinsung um T€ 29. Die Bürgschaftsvergütung betrug T€ 90 und damit T€ 5 weniger als im Vorjahr. Durch die Auflösung der Rückstellung aus Entgeltüberdeckung, infolge der Feststellung der Nachkalkulation, waren Abzinsungen in Höhe von T€ 17 aufwandswirksam vorzunehmen.

Aus der Anlage von Festgeldern, Ratenzahlungen und aus der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszahlungen entstanden Zinserträge in Höhe von T€ 11.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 19 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag T€ 1.189). Im Jahr 2022 war der Fehlbetrag maßgeblich davon geprägt, dass für die Kostenüberdeckungen der Jahre 2020 bis 2021 nachträglich Rückstellungen in Höhe von T€ 1.313 gebildet wurden. Im Jahr 2023 ist hier lediglich ein Sondereinfluss von T€ 73 aus der Einstellung der Verbindlichkeiten für die Entgeltüberdeckung aus den Jahren 2011-2015 zu verzeichnen. Die Notwendigkeit der nachträglichen Gutschrift nicht entgeltwirksamer Kosten beruht auf den Prüfungsfeststellungen einer überörtlichen Prüfung des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes.

Auch das Ergebnis der Nachkalkulation für die Sparte Trinkwasser zeigt mit dem Ergebnis der Unterdeckung in Höhe von T€ 42 (im Vorjahr Überdeckung T€ 94), dass das Geschäftsjahr 2023, isoliert von allen Sondereinflüssen betrachtet, nicht ausgeglichen gestaltet werden konnte. Daher war

die Entscheidung, die laufende Kalkulationsperiode für die Trinkwasserentgelte im Jahr 2023 zu beenden und ab 2024 höhere Trinkwasserentgelte festzusetzen, folgerichtig.

b) Finanzlage

Der Bestand an Darlehen sank im Geschäftsjahr 2023 (T€ 14.197; Vorjahr T€ 15.159). Es wurden keine neuen Darlehen aufgenommen. Tilgungen wurden in Höhe von T€ 962 geleistet.

Der Barmittelbestand sank und beträgt zum 31.12.2023 T€ 1.301 (Vorjahr T€ 1.742).

Die SOWAG war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2023 nachzukommen.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss (T€ 19). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Ende des Geschäftsjahrs 55,7 % (im Vorjahr 55,3 %). Der geringfügige Anstieg der Eigenkapitalquote resultiert aus dem Sinken der Bilanzsumme. Diese wiederum beruht auf dem deutlichen Rückgang der Rückstellungen auf der Passivseite, dem auf der Aktivseite geringere liquide Mittel und ein Rückgang des Anlagevermögens gegenüberstehen.

Die SOWAG investierte im Geschäftsjahr T€ 2.508 (im Vorjahr T€ 2.233), Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen waren Rohnetzerweiterungen und Rohrauswechselungen (einschließlich Hausanschlüsse) in einem Wertumfang von T€ 1.333 (im Vorjahr T€ 1.679). Insbesondere sind hier zu nennen die Rohrauswechselungen in der Stadt Herrnhut, Löbauer Straße (T€ 270), die Auswechselung der Rohwasserleitung vom ZPW zum Wasserwerk Neugersdorf (T€ 316), die Rohrauswechselung in Olbersdorf, A.-Bebel-Straße (T€ 231) und die Rohrauswechselung Neugersdorf, Nordstraße (T€ 156). Wichtige Investitionsmaßnahmen waren zudem Maßnahmen zur Ertüchtigung des Wasserwerkes Großhennersdorf (T€ 175) und der 1. BA zum Ersatzneubau eines Brunnens in Jonsdorf (T€ 71).

Bei den beweglichen Vermögensgegenständen wurde ein Fahrzeug (T€ 40) angeschafft. Für den zweiten Teil des neuen Schließsystems für die Wasserversorgungsanlagen wurden wiederum T€ 50 investiert. Im Betriebssitz wurden im Haus 2 Brandschutzmaßnahmen durchgeführt und eine Photovoltaikanlage angebracht (T€ 247).

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 389 gesunken. Dabei stehen den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von T€ 2.508 Anlagenabgänge von T€ 5 und Abschreibungen in Höhe von T€ 2.892 gegenüber.

Der Bestand der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2023 (T€ 703) betrifft mehrere Rohrauswechselungen und Anlagen. Es sind neben Planungsleistungen für kommende Investitionen

auch einzelne noch unfertige Investitionen, so z.B. die Leitung vom ZPW zum Wasserwerk Neugersdorf (T€ 331) und der Brunnen in Jonsdorf (T€ 80). Auch die Photovoltaikanlage im Betriebssitz befindet sich noch im Bau (T€ 85).

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzentwicklung

Die Umsätze in der Trinkwasserversorgung blieben im Jahr 2023 nahezu unverändert. Es wurden 3,7 Tm³ weniger Trinkwasser verkauft. Die Umsätze aus den Grundentgelten blieben ebenfalls nahezu unverändert. Der Gesamtumsatz aus der Wasserversorgung sank um T€ 6 bzw. 0,1%.

Der allgemeine Trend des sinkenden Trinkwasserbedarfs infolge der Bevölkerungsentwicklung hält weiterhin an. Im Jahr 2023 hat sich der Verbrauchsrückgang zwar etwas verlangsamt. Allerdings war im Vorjahr ein deutlicher Rückgang von über 3 % zu verzeichnen. Dieser geringe Verbrauch, der auch mit der allgemeinen Sparsamkeit beim Verbrauch von Energieträgern in Zusammenhang stehen könnte, hat sich auch im Jahr 2023 bestätigt.

Die Umsätze bei der Betriebsführung sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % bzw. 82 T€ (siehe Erläuterung Seite 3). Bereinigt um die aktuell sehr stark schwankenden BF-Entgelte für die Stromeinspeisung aus den BHKW ergab sich ein leicht steigender Umsatz, der vor allem auf höhere Aufwendungen für Personal zurückzuführen ist. Bei allen Betriebsführungspartnern wurden jedoch die für das Jahr 2023 vereinbarten Budgets eingehalten und teilweise auch deutlich unterschritten.

Die Umsätze aus Nebengeschäften stiegen um T€ 574, wobei Weiterberechnungen an das LASuV mit insgesamt T€ 566 zu verzeichnen waren (siehe Erläuterung S. 3).

Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um T€ 1.827. Neben dem Sondereinfluss bei den Erlösen aus Nebengeschäften ist zu berücksichtigen, dass im vergangenen Jahr Umsatrückgänge infolge der Nachkalkulation für die Jahre 2020-2021 negative periodenfremde Erlöse (T€ 1.313) zu verzeichnen waren.

Entwicklung der Aufwendungen und des Betriebsergebnisses

Die Aufwendungen waren beim Materialaufwand um T€ 436 höher als im Vorjahr. Der größte Posten der Erhöhung entfiel auf die Wasserentnahmabgabe, die durch die Änderung des Sächsischen Wassergesetzes um T€ 140 stieg. Auch der Aufwand für die Instandhaltung und Erneuerung des Rohrnetzes stieg an (T€ 238), allerdings nur durch die Übernahme von Kostenanteilen für den Straßenbau, die an das LASuV weiterberechnet werden konnten. Beim Bezug von RHB-Stoffen waren nach den hohen Preisanstiegen im Jahr 2022 wieder stabilere Preisentwicklungen zu verzeichnen, wenn man von einigen Chemikalien, vor allem Filtermaterial und Fällmittel, absieht. Beim Energie-, Gas- und Fernwärmebezug wurden die Effekte der Optimierungsmaßnahmen zur

Verbrauchssenkung nunmehr deutlicher. Zudem wirkten die staatlichen Preisbremsen, so dass zum Teil deutliche Kostensenkungen erzielt werden konnten.

Kostensteigerungen waren auch für Personalkosten (T€ 157 bzw. 3,2%), bei den Abschreibungen (T€ 20) und beim Zinsaufwand (T€ 28) zu verzeichnen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken dagegen um T€ 28.

Das Betriebsergebnis ist im Jahr 2023 nochmals niedriger als im Vorjahr. Der Kalkulationszeitraum 2021-2025 wurde zum 31.12.2023 infolge der Kostenentwicklungen ab 2022 vorzeitig beendet. Ab dem 01.01.2024 gilt eine neue Entgeltkalkulation. Durch höhere Grund- und Mengenpreise wird ab 2024 eine Umsatzsteigerung erreicht. Die Kostenüberdeckung aus dem Kalkulationszeitraum bis 2022 wird in den Jahren 2024-2026 dann mit je einem Drittel zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst und stützt das Betriebsergebnis.

2.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Qualität des Trinkwassers ist als sehr gut zu bezeichnen. 100% der gesetzlich geforderten Trinkwasseranalysen wurden durchgeführt. Im Bereich der chemischen Parameter entsprechen wie im Vorjahr 99,9% der Analysen der Trinkwasserverordnung. Bei den bakteriologischen Untersuchungen sind es 97,0% (im Vorjahr 94,7). Von 132 bakteriologisch untersuchten Proben wiesen 4 Proben (3,0 %) eine Beanstandung auf. Die Nachproben blieben ohne Beanstandung. Das selbst gesteckte Qualitätsziel, wonach maximal 1,5% der bakteriologisch untersuchten Proben beanstandet werden dürfen, wurde 2023 nicht erreicht.

Im Jahr 2023 wurden 6,2 km (im Vorjahr 9,8 km) Versorgungsleitungen ausgewechselt.

Durch die Fernablesung der Betriebswasserzähler wurde die Verfügbarkeit der Daten deutlich verbessert. Dadurch kann wesentlich schneller auf Abweichungen vom Normalbetrieb, z. B. Rohrschäden, reagiert werden. Ein wichtiges Ergebnis dieser Bemühungen war die Senkung der Wasserverluste von 12,5 % im Jahr 2010 auf 7,5 % im Jahr 2016. Ab dem Jahr 2017 waren mit 9,8 % bis 11,3 % wieder etwas höhere Wasserverluste zu verzeichnen. Das gilt auch für 2023 mit einem Wasserverlust von 10,9 %. Teilweise bedingt ist der höhere Verlust durch den erheblichen zusätzlichen Spülauflauf im Versorgungssystem, weil die Rohrnetzlänge mit 1032 km zur zu versorgenden Bevölkerungszahl in einem ungünstigen Verhältnis steht. Die spezifischen Netzverluste betragen 0,042 m³/km*h (im Vorjahr 0,040 m³/km*h).

Im Jahr 2023 betrug die gesamte geförderte Trinkwassermenge 3.532 Tm³ (Vorjahr 3.505 Tm³). Davon wurden 3.264 Tm³ (Vorjahr 3.255 Tm³) aus eigenen Förderanlagen erzeugt und 268 Tm³ (Vorjahr 250 Tm³) von Dritten bezogen. Der Trinkwasserbezug erfolgt vor allem vom ZV Fernwasserversorgung Sdier, den Stadtwerken Zittau GmbH und der Stadtwerke Löbau GmbH.

Zum 31. Dezember 2023 hatte die SOWAG 98 Mitarbeiter, davon sechs Auszubildende sowie zwei Geschäftsführer. Zum Stichtag bestanden zwei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells sowie zwei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells, ein weiterer Altersteilzeitvertrag begann am 01.01.2024.

2.5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist konstant.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei nahezu allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im Jahr 2024 werden Darlehensaufnahmen voraussichtlich in Höhe von T€ 2.000 notwendig sein, um alle geplanten Investitionsverpflichtungen finanzieren zu können.

3. Prognosebericht

Bei der Nachkalkulation der Jahre 2020-2022 wurde eine Kostenüberdeckung in Höhe von T€ 1.182 für den Kalkulationszeitraum festgestellt. Hinzu kamen T€ 298 aus der Einstellung von Kostenüberdeckungen aus vorangegangenen Kalkulationszeiträumen aus der Umsetzung von Prüfungsfeststellungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes. Weitere T€ 674 wurden durch die Verkürzung des laufenden Kalkulationszeitraumes fällig. Dies betraf die Beträge aus der Entgeltüberdeckung 2016-2020, die nun in den Jahren 2024 und 2025 nicht mehr aufgelöst werden können. Insgesamt ergeben sich so T€ 2.154. Dieser Betrag wurde in den Kalkulationszeitraum 2024-2026 vorgetragen und steht per 31.12.2023 als Verbindlichkeit in der Bilanz.

Die Nachkalkulation für das Jahr 2023 ergab eine Unterdeckung der Kosten in Höhe von T€ 42. Diese wurde im Jahresabschluss 2023 nicht verbucht.

Der Betriebsführungsvertrag für die Zweckverbände „Löbau-Süd“ hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2026. Die Betriebsführungsverträge mit dem Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ und dem AZV „Untere Mandau“ wurden im Februar bzw. im Juli 2022 verlängert. Beide gelten nun bis zum 31.12.2031.

Die drei vorgenannten Betriebsführungsverträge sind nach Auffassung der Rechtsaufsichtsbehörde der drei Aufgabenträger auf Kostenerstattung nach Selbstkostenfestpreis umzustellen. Für den Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ und den AZV „Untere Mandau“ ist das ab 01.01.2022 erfolgt.

Der AZV „Löbau-Süd“ sieht von einer Anpassung ab. Die bereits seit 2017 vereinbarte Limitierung der Selbstkostenerstattung im Rahmen des jeweiligen Wirtschaftsplans hat jedoch einen ähnlichen Charakter, so dass aus der Anpassung des Preistyps der Selbstkosten kein höheres wirtschaftliches Risiko für die SOWAG mbH entsteht.

Der mit den Stadtwerken Zittau geltende Betriebsführungsvertrag für den Betrieb der Wassergewinnungs- und –aufbereitungsanlagen hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der Betriebsführungsvertrag mit dem AZV „Obere Mandau“ wurde im Jahr 2022 neu ausgeschrieben. Die SOWAG mbH hat wiederum das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Der neu abgeschlossene Betriebsführungsvertrag gilt nunmehr bis zum 28.02.2027.

Der mit dem Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung vereinbarte Versorgungsvertrag hat aktuell eine Laufzeit bis zum Jahr 2025.

4. Chancen- und Risikobericht

Im Jahr 2002 wurde ein Risikofrühherkennungssystem eingeführt. Eine entsprechende Verfahrensanweisung wurde im Rahmen des Qualitäts- und Umwelt-Management-Systems in Kraft gesetzt. Diese regelt auch die kontinuierliche Überarbeitung des Systems. Im Jahr 2021 erfolgte eine umfassende Überarbeitung des Risikokatalogs. Die Erfahrungen aus der Pandemie wurden dabei berücksichtigt.

Zudem wurde im Jahr 2021 ein Tax Compliance Management System entwickelt und im Unternehmen etabliert. Es dient der Sicherstellung der Vollständigkeit, Richtigkeit und fristgerechten Erklärung der Steuerverpflichtungen des Unternehmens.

Seit dem Jahr 2023 verfügt das Unternehmen über einen Compliance-Verhaltenskodex.

Aus der demografischen Entwicklung in der Region ergibt sich ein Risiko der künftigen Entwicklung der SOWAG. Der anhaltende Bevölkerungsrückgang führt zwangsläufig zu geringeren Absatzmengen. Das Risiko wird durch die Preispolitik mit einer stärkeren Tendenz zur Stabilisierung der Grundpreise minimiert.

Die Gesellschaft ist weiterhin IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Quellen und Szenarien ergeben können. Dazu gehören Cyberangriffe, Systemausfälle, Datenverluste, Datenschutzverletzungen, aber auch technologische Veränderungen. Hieraus könnten sich bedeutsame wirtschaftliche Folgen auf den operativen Geschäftsbetrieb, die Reputation und die Kundenbeziehungen ergeben. Das Unternehmen hat zur Begrenzung dieser Risiken eine Versicherung abgeschlossen. Ab dem Jahr 2022 wurde ein externer IT-Sicherheitscheck auf der Basis des Kriterienkataloges ITQ13 durchgeführt, dessen Ergebnis im Juli 2023 vorlag. Auf der Basis

dieses Ergebnisses wurde ein Maßnahmenkatalog zur weiteren Verbesserung der IT-Sicherheit erarbeitet, der zeitnah umgesetzt wird.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem hat das Unternehmen Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen. Auch die Umsätze aus der Trinkwasserversorgung gingen im Jahr 2022 um über 3 % zurück. Diesen Risiken wurde einerseits mit der Intensivierung der Optimierungsmaßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs begegnet. Im Jahr 2023 waren zum Teil deutliche Einsparungen beim Gas- und Energiebezug zu verzeichnen. Dies betraf in besonderem Maß die Leistungen für die Betriebsführungspartner. Andererseits wurde durch eine Überarbeitung der Entgeltkalkulation für die Trinkwasserversorgung die Erlössituation ab dem Jahr 2024 verbessert.

Das Unternehmen rechnet zudem mit deutlich steigenden Personalkosten. Da das Unternehmen aktuell anhand individuell verhandelter Einzelverträge entlohnt, wurde im Jahr 2022 durch den Aufsichtsrat ein Organisations- und Entgeltgutachten in Auftrag gegeben, das die vorhandene Entgeltgestaltung im Bezug zur Höhe der branchenüblichen Vergütung verglich. Dabei ergab sich eine im Durchschnitt um ca. 15% geringere Vergütung im Unternehmen. Diese Differenz soll bis zum Jahr 2026 abgebaut und eine Vergütung gemäß Tarifvertrag öffentlicher Dienst erreicht werden.

Zur Senkung des Risikos der ausreichenden Verfügbarkeit von Fachkräften tragen neben der branchenüblichen Vergütung Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit und zur Gesundheitsförderung bei. Mitarbeitergespräche und Zufriedenheitsanalysen finden regelmäßig statt. Im Unternehmen wurde ein Personalkonzept erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird.

Die SOWAG rechnet entsprechend der Wirtschaftsplanung für die Jahre 2024 und 2025 bei erhöhten Umsatzerlösen durch die ab 01.01.2024 geltende Entgelterhöhung mit positiven Jahresergebnissen Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden nicht gesehen.

3.2. ZV Fernwasserversorgung Sdier

Organe des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung

Zusammensetzung der Verbandsversammlung

für die Stadt Bautzen	Herr Karsten Vogt Oberbürgermeister (Verbandsvorsitzender)
	Herr Dr. Dirk Lübke Stadtrat
für den ZV Oberlausitz Wasserversorgung	Herr Willem Riecke Bürgermeister
	Herr Markus Hallmann Bürgermeister
für die Stadt Löbau	Herr Albrecht Gubsch Oberbürgermeister (stellv. Verbandsvorsitzender)
	Herr Frank Richter Stadtrat
für ZV Wasserversorgung Landkreis Bautzen	Herr Sven Gabriel Bürgermeister
	Herr Markus Michauk Bürgermeister

Geschäftsleitung

Herr Volker Bartko

Abschlussprüfer

bis 2016	EversheimStuible Treuberater GmbH
2017	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2018-2021	EversheimStuible Treuberater GmbH
ab 2022	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Jahr 2023 waren durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer		2005	2010	2015	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote in %	Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital des Unternehmens	75,1	78,6	91,1	97,3	98,1	98,3	98,0	95,4	92,3
Fremdkapitalquote in %	Verhältnis von Fremdkapital (Verb. und Rückstellungen) zu Gesamtkapital des Unternehmens	23,8	19,5	8,9	2,7	1,9	1,6	2,0	3,6	6,9
Anlagenintensität in %	Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme	68,2	47,4	68,4	72,6	71,7	73,8	77,0	82,7	90,1
Anlagendeckungsgrad in %	Verhältnis des langfristigen Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) zu langfristigem Vermögen	144,2	172,2	143,1	134,0	136,7	133,3	127,2	116,5	104,5
Investitionen in T€		842	113	315	389	815	1.281	1.625	2.216	172
Investitionsdeckung in %	Verhältnis des erwirtschafteten Cash flow (Jahresergebnis + Abschreibungen – Auflösungen von Zuschüssen) zu Neuinvestitionen		1.141	94,9	195,6	117,4	69,2	75,8	55,8	43,5
Anzahl Mitarbeiter		14	14	13	12	13	13	12	13	13
Personalintensität in %	Verhältnis der Personalaufwendungen zu Umsatzerlösen	22,0	22,7	27,6	26,2	25,4	25,2	25,1	26,2	23,2

Kennziffer		2005	2010	2015	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Produktivität in T€	Umsätze und aktivierte Eigenleistungen je Mitarbeiter	183	174	191	233	237	239	252	231	290
Umsatzerlöse in T€		2.396	2.354	2.395	2.772	3.060	3.092	3.011	3.006	3.769
Eigenkapital in T€			14.535	13.882	13.829	14.162	14.351	14.649	15.037	15.410
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*		14	271	-592						
Jahresergebnis in T€		4	277	-552	6	333	188	298	388	373
Eigenkapitalrentabilität in %	Verhältnis des Jahresüberschusses oder – fehlbetrages zum Eigenkapital	-	1,9	-3,98	0,04	2,35	1,3	2,0	2,6	2,4
Gesamtkapitalrendite in %	= (Jahresüberschuss+ Zinsaufwand + Steuern vom Einkommen und Ertrag) im Verhältnis zum Gesamtkapital	0,8	0,03	-3,46	0,14	2,35	1,34	2,0	2,7	2,6

* ab 2017 infolge BilRUG kein Ausweis dieses Postens mehr möglich

Lagebericht des ZV Fernwasserversorgung Sdier 2023

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsverlauf

Das Wasserwerk Sdier gewährleistet seit 1964 in großen Teilen der Region die Trinkwasserversorgung. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ ist durch die Veröffentlichung seiner Satzung im August 1995 öffentlich-rechtlich wirksam entstanden. Verbandsmitglieder sind neben den Städten Bautzen und Löbau die Zweckverbände „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“ sowie „Oberlausitz Wasserversorgung“.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität. Damit verbunden ist die Realisierung umfangreicher Investitions- und Instandhaltungsprogramme zum Ausbau und zur Unterhaltung des Wasserwerkes sowie des ausgedehnten Fernwassernetzes.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus bedient sich der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ eines kaufmännischen Dienstleisters, der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Die zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Nachfolgeregelung zur Beantragung des Spitzenausgleichs nach dem Energie- und Stromsteuergesetz verpflichtete den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ zur Einführung eines Energiemanagementsystems ab dem Wirtschaftsjahr 2013.

Das Energiemanagementsystem des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ wurde, mit Urkunde vom 8. November 2015, durch den TÜV Süd zertifiziert und durch Überwachungsaudits regelmäßig einer Prüfung unterzogen. Im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte das zweite Überwachungsaudit der zweiten Zertifizierungsperiode und wird weiter aktiv gelebt.

Das Energiemanagementsystem wurde im Berichtszeitraum, am 30. Oktober 2023, dem 6. Überwachungsaudit nach der neuen EU-Norm unterzogen und durch den TÜV- Süd, ohne Beanstandungen erneut zertifiziert.

Zur Beantragung des Spitzenausgleichs werden entsprechend der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) die notwendigen Nachweise dem Hauptzollamt übergeben.

Im Wirtschaftsjahr 2023 wird ein Jahresgewinn i. H. v. 374 TEuro ausgewiesen (Vorjahr: Jahresgewinn i. H. v. 388 TEuro).

Wasserlieferungen

Die Wasserlieferungen von 3.377 Tm³ im Berichtszeitraum bewegen sich auf einem leicht fallenden Niveau. Zukünftig wird ebenfalls eine Wasserabnahme in dieser Höhe erwartet.

Produktion

Im Berichtszeitraum sind wieder erhebliche Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Trinkwasseraufbereitung zu verzeichnen. Als Tag mit der höchsten Kapazitätsauslastung wurde der 1. Juni 2023 mit 73 % und als Tag der niedrigsten Auslastung der 5. September 2023 mit 26 % registriert.

Die maximale Jahreskapazität beträgt 6.570 Tm³. Die geförderte Rohwassermenge liegt im Berichtszeitraum bei 3.495 Tm³ (Vorjahr: 3.607 Tm³).

Baugeschehen

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2023 waren folgende Maßnahmen:

Investition

Planung - Rohwasserleitung DN 500 – 1. und 2. Bauabschnitt (320 TEuro/2021)

Bau - Rohwasserleitung DN 500 – 2. Bauabschnitt Spreewiese- WW Sdier (2.940 TEuro/2023)

LWL-Steuerkabel Wasserfassung Spreewiese bis Wasserwerk (290 TEuro/2023)

Während der Ausführungsplanung wurde die Verlegung des LWL- Steuerkabels in die Ausschreibung mit aufgenommen, da sich in der Kostenermittlung durch die Zusammenlegung der Baumaßnahmen Kosteneinsparungen abgezeichnet haben. Für die Genehmigungs- und Ausführungsplanung des 2. Bauabschnittes wurden im Berichtszeitraum Planungsleistungen in Höhe von 173 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Das Vorhaben wurde im Januar 2023 öffentlich ausgeschrieben. Die Submission fand im März 2023 statt, im Mai 2023 wurde das Bauvorhaben mit einem Auftragsvolumen in Höhe von 2. 176 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum mussten sieben Nachtragsvereinbarungen in Höhe von 255 TEuro geschlossen werden.

Es wurden Bauleistungen in Höhe von 2.403 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Kaskade 5+6 (260 TEuro/2021) (300 TEuro/2022)

Für die Planung des Bauvorhabens wurde ein Ingenieurvertrag in Höhe von 80 TEuro abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurde eine Nachtragsvereinbarung geschlossen, es wurden Planungsleistungen in Höhe 96 TEuro abgerechnet.

Das Bauvorhaben wurde im Dezember 2021 öffentlich ausgeschrieben und im Februar 2022 in Höhe von 296 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum mussten fünf Nachtragsvereinbarungen mit einem Gesamtwert von 66 TEuro beauftragt werden. Die Baumaßnahme wurde mit der Bauabnahme im August 2023 fertiggestellt und es wurden Bauleistungen in Höhe von 349 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Kalkmilchanlage 1+2 (80 TEuro/2022)

Die beschränkte Ausschreibung ergab eine Beauftragung für beide Kalkmilchanlagen in Höhe von 68 TEuro. Im Berichtszeitraum mussten zwei Nachträge in Höhe von 8 TEuro geschlossen werden. Es wurden Bauleistungen von 76 TEuro abgerechnet. Die Anlagen wurden im Februar 2023 mit der Abnahme fertiggestellt.

Energetische Erneuerung ZPW Wawitz (300 TEuro/2022)

Es wurden Planungsleistungen in Höhe von 37 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum wurde eine Nachtragsvereinbarung abgeschlossen, für die Planung wurden 49 TEuro zur Abrechnung gebracht. Nach öffentlicher Ausschreibung und Submission wurde die Baumaßnahme im Oktober 2022 in Höhe von 166 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum wurde ein Nachtragsangebot in Höhe von 22 TEuro eingereicht. Die Baumaßnahme wurde im September 2023 mit der VOB-Abnahme abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden Bauleistungen in Höhe von 183 TEuro zur Abrechnung gebracht. Für die Ansteuerung der 2 Pumpen nach Eiserode mussten 2 Frequenzumformer beschafft werden, diese wurden montiert und mit 9 TEuro abgerechnet.

Erneuerung Steuerung Schlammpumphaus (70 TEuro/2022)

Im August 2022 wurde ein Vertrag, nach beschränkter öffentlicher Ausschreibung, in Höhe von 58 TEuro für die Erneuerung der Steuerung im Schlammpumphaus geschlossen. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurden keine Bauleistungen zur Abrechnung gebracht. Die Fertigstellung ist im 1. Quartal 2024 geplant. Im Wirtschaftsjahr 2023 wurden Bauleistungen in Höhe von 25 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Zaun Zwischenpumpwerk Kronförstchen (95 TEuro/2023)

Nach beschränkt öffentlicher Ausschreibung wurde die Maßnahme im August 2023 beauftragt. Die Baumaßnahme wurde im Dezember 2023 fertiggestellt. Es kamen Bauleistungen in Höhe von 23 TEuro zur Abrechnung.

Planung Erneuerung Verbindungsleitungen Hochbehälter Salzenforst (80 TEuro/2023)

Ein Ingenieurbüro wurde mit der Planung des 4. Teilobjektes beauftragt. Es wurde ein Ingenieurvertrag in Höhe von 28 TEuro geschlossen und nach Fertigstellung der Planung soll das Vorhaben im Wirtschaftsjahr 2024 ausgeschrieben werden. Bisher wurden keine Leistungen abgerechnet.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2023 waren 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ beschäftigt. Davon sind zwei Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ bei. Aus diesem Grund wird kontinuierlich in ein breit angelegtes Aus- und Weiterbildungsprogramm investiert, um die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können.

Umweltschutz

Gemäß der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichszahlungen für erhöhte Aufwendungen in der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten (SächsSchAVO) vom 1. November 2010 und der Rechtsverordnung zur Neufestsetzung der Trinkwasserschutzzone für die Wasserfassung Spreewiese vom 14. Februar 2010, hat der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ im Berichtsjahr eine Ausgleichszahlung geleistet.

2 Ertragslage

Im Berichtszeitraum werden in den Umsatzerlösen neben den Erlösen aus der Wasserlieferung auch sonstige Erlöse - hauptsächlich Mieterlöse - abgebildet.

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatz nach:	2022 TEuro	2023 TEuro	Abweichung TEuro
- Grundpreis	2.400	2.965	565
- Mengenpreis	568	779	211
- Messpreis	15	0	-15
	2.983	3.743	761

Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.377 Tm³ zugrunde (Vorjahr: 3.506 Tm³). Der gesteigerte Umsatz in Höhe von 763 TEuro ist auf die Neukalkulation der Wasserpreise ab 2023 zurückzuführen.

Der Materialaufwand fällt im Wirtschaftsjahr um 630 TEuro höher aus als im Vorjahr. Dies resultiert sowohl aus höheren Aufwendungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als auch der Erhöhung von Kosten beim Strombezug und der Wasserentnahme sowie den realisierten Aufwendungen bei der Wartung und Instandhaltung.

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen 909 TEuro.

Im Geschäftsjahr fallen, aufgrund des Verbrauches von steuerlichen Verlustvorträgen, Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von 53 TEuro an. Ein entsprechender Planwert war nicht angesetzt.

Der Ertragssaldo in den sonstigen Steuern in Höhe von 32 TEuro ergibt sich aus der Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2022 sowie den geleisteten Zahlungen für Grundsteuer und die KFZ-Steuer.

Plan-Ist-Vergleich

Dem geplanten Jahresgewinn von 366 TEuro steht ein Jahresgewinn von 374 TEuro gegenüber.

Die Umsatzerlöse fallen aufgrund geringerer Wasserabnahme 77 TEuro geringer aus, als geplant. Der Materialaufwand liegt 43 TEuro über dem Planansatz. Die Überschreitung ist auf die starke Erhöhung des Wasserentnahmementgeltes zurückzuführen. Die geringeren Abschreibungen in Höhe von 29 TEuro resultieren aus der verzögerten Fertigstellung der Rohwasserleitung. Die geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 32 TEuro sind auf eine Vielzahl von kleineren Kontopositionen zurückzuführen, bei denen die Planungssumme aus verschiedenen Gründen nicht vollständig ausgeschöpft wurde. Im Wirtschaftsjahr konnten Zinserträge in Höhe von 12 TEuro erwirtschaftet werden. Im Gegensatz zur Planung fallen die geplanten Zinsaufwendungen um 32 TEuro geringer aus, da sich die geplante Höhe der Kreditaufnahme von 1.000 TEuro auf 400 TEuro reduzierte. Die Stromsteuererstattung für das Jahr 2022 erfolgte in Höhe von 44 TEuro.

3 Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ für das Wirtschaftsjahr 2023 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

	2023 TEuro	2022 TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.207	1.449
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	- 2.911	- 2.217
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 411	- 7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 1.293	- 775
Finanzmittelbestand per 31. Dezember	1.183	2.476

Im Wirtschaftsjahr wurde in Verbindung mit der Investitionsmaßnahme „Bau - Rohwasserleitung DN 500 – 2. Bauabschnitt Spreewiese - WW Sdier“ ein Kredit in Höhe von 400 TEuro mit einer Laufzeit von fünf Jahren aufgenommen.

4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 16.694 TEuro und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 935 TEuro erhöht. Zugängen zum Anlagevermögen in Höhe von 2.911 TEuro stehen Abschreibungen von 909 TEuro gegenüber.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresgewinn. Die Eigenkapitalquote beträgt 93 %.

Die Stichtagsliquidität hat sich investitionsbedingt gegenüber dem Vorjahr mit 2.476 TEuro um 1.293 TEuro auf 1.183 TEuro verringert. Der Bestand an liquiden Mitteln gewährleistete eine ganzjährige Zahlungsfähigkeit.

Die Anlagen im Bau haben sich u. a. durch nicht fertiggestellte Baumaßnahmen von 509 TEuro auf 2.604 TEuro erhöht.

Außerdem werden sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 346 TEuro sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 75 TEuro ausgewiesen.

5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt unser Fokus insbesondere auf einem angemessenen Wasserpreis und einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Die Entwicklung während des Jahres überwachen wir, indem wir den Planwerten des Erfolgsplanes die quartalsmäßigen Istwerte gegenüberstellen.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren zählen wir eine geringe Mitarbeiterfluktuation und daraus resultierend eine kontinuierliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

6 Chancen- und Risikobericht

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“. Daher wird diesen Risiken durch ein umfassendes, in die Aufbau- und Ablauforganisation integriertes, Risikomanagementsystem begegnet. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, Dienstanweisungen, verschiedene Berichtssysteme sowie eine regelmäßige Risikoberichterstattung.

Die Identifikation und Dokumentation der Risiken erfolgen systematisch. Regelmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen eingeschätzt, überarbeitet und aktualisiert.

Für den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Operative Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar.

Externe Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind erkennbar durch mögliche Stromausfälle auf Grund der derzeitigen Situation im Energiesektor und die rasant ansteigenden Erzeugerpreise.

Chancen

Neben Risiken bestehen im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ auch Chancen. Hierzu gehören insbesondere Chancen im Ausbau weiterer Kooperationen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen.

Die Verbandsmitglieder haben sich im Dezember 2022 verständigt, im Rahmen eines Modellvorhabens einen Kooperationsvertrag mit dem Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft abzuschließen. Die Finanzierung in Höhe von 90 % erfolgt aus dem Sondervermögen „Klimafonds Sachsen“.

Gegenstand des Vertrages ist die Vereinbarung einer Kooperation zur Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung im Verbandsgebiet des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“. Anhand von Modellvorhaben soll der Handlungsbedarf im Verbandsgebiet zur Anpassung der Wasserwirtschaft an die Folgen des Klimawandels zeitlich, fachinhaltlich und verfahrensseitig konkretisiert werden.

7 Prognosebericht

Basierend auf den mittelfristig angemeldeten Abnahmemengen der Unternehmen von den Verbandsmitgliedern wird auch im Wirtschaftsjahr 2024 von einer leicht geringeren Wasserabnahme ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2024 wurden durch die Versorgungsunternehmen eine Wasserabnahme in Höhe von 3.651 (Vorjahr 3.708) Tm³ gemeldet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan für 2024 weist bei geplanten Erträgen von 4.198 TEuro und Aufwendungen von 4.142 TEuro einen Jahresgewinn von 56 TEuro aus.

Im Jahr 2022 wurde eine Neukalkulation der Wasserpreise für die folgenden Wirtschaftsjahre durchgeführt. Die Wasserpreise für die Jahre 2023 bis 2025 wurden per Beschluss 04/63/22 von der Verbandsversammlung bestätigt. Durch die neue Wasserpreiskalkulation und der daraus resultierenden neuen Preisstruktur ab dem Wirtschaftsjahr 2023 wird den zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen entgegengewirkt, um die Liquidität des Zweckverbandes weiterhin zu sichern. Auch vor dem Hintergrund der laufenden und geplanten Investitionsmaßnahmen.

Der Zweckverband hat sich auf die fortschreitenden Veränderungen in der Arbeitswelt eingestellt und legt großen Wert auf den Ausbildungsstand der Mitarbeiter, welcher durch regelmäßige Weiterbildungen den zukünftigen Anforderungen vorausschauend angepasst wird.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und zum Erhalt und der Erneuerung wassertechnischer Anlagen und Systemen geplant.

In welchem Umfang sich die politische Lage und das Kriegsgeschehen in Europa auf Gesamtwirtschaft auswirkt, kann nicht eingeschätzt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die beschlossenen Sanktionen und politische Maßnahmen wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen nach sich ziehen werden. Die Risiken, die unmittelbar den Zweckverband betreffen, wurden im Risikobericht 2023 analysiert. Durch die aktuell weltpolitische Situation verschärft sich die Situation auf den Rohstoffmärkten, der Energiesicherheit und man rechnet mit intensiveren Angriffen auf die IT-Systeme der Finanz- und Versorgungswirtschaft, deren hundertprozentige Sicherheit kaum erreicht werden kann. Mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung wurden bereits getroffen und werden fortlaufend weitergeführt. Der Zweckverband ist trotz Ausfall aller IT-Systeme in der Lage, die Produktion manuell zu steuern und kann die Versorgung der Bevölkerung somit gewährleisten. Im Falle einer langanhaltenden Unterbrechung der Stromlieferung, ist der Zweckverband in der Lage die Trinkwasserversorgung für 72 Stunden weiter sicherzustellen.